The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
317
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 19. Januar 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 15

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

23 Wirthschaften geschlossen!

Die Tugendkampagne in einer Süddakota'er Stadt.

Deadwood, S. D., 19. Jan. Sheriff Plunkett und seine Gehilfen schlossen gestern Nacht alle 23 Wirthschaften von Deadwood und brachten alle Spielräder zum Stillstand.

Schaaren Neugieriger folgten ihnen von einem Platz zum andern, und Mitglieder des Geistlichenverbandes sahen auf dem Bürgersteig zu, wie die Besucher der Wirthschaften und Spielplätze auf die Straße geführt werden! Es gab keine Unordnungen.

Die neuen Verordnungen wurden auf Veranlassung des Generalstaatsanwalts erlassen. Das Glücksspiel soll in keiner Form mehr geduldet werden, und alle Einwurfsmaschinen wurden konfiszirt. Auch wurden die Seitenthüren der Wirthschaften vernagelt, und alle Stühle und Fensterschirme wurden fortgenommen.

Anfänglich hatten sich die Wirthschaften gewillt erklärt, sich den neuen Verordnungen zu fügen, wenigstens den ganzen Sonntag geschlossen zu halten und jeden Wochentag um 11 Uhr Nachts zu schließen. Aber das Glücksspiel war fortgesetzt worden.

Roosevelt greift ein:

Gegen japanerfeindliche Gesetzmacherei in Kalifornien.

Sacramento, Kal., 19. Jan. Die „Sacramento Union" meldet:

Präsident Roosevelt hat in Sachen der japanerfeindlichen Gesetzesvorlagen, welche jetzt in der kalifornischen Legislatur schweben, persönlich eingegriffen. Er sandte an den kalifornischen Staatsgouverneur Gillett ein Telegramm folgenden Inhalts aus Washington:

„Wir sind sehr besorgt über Zeitungsberichte bezüglich japanfeindlicher Gesetzesvorlagen in der kalifornischen Legislatur. Habe Ihnen ausführlich über den Gegenstand geschrieben und hoffe ernstlich, daß nichts weiter in dieser Sache gethan wird, bis Sie Gelegenheit haben, meinen Brief zu erhalten und, wenn nöthig, seinen Inhalt mit Führern der beiden Häuser der Staatslegislatur zu erörtern. Meine Kenntniß von der internationalen Lage, namentlich mit Bezug auf die Auswanderung japanischer Arbeiter aus den Ver. Staaten, überzeugt mich, daß die Annahme der vorgeschlagenen Gesetze unberechenbaren Schaden für den Staat Kalifornien sowie für die ganze Union anrichten würde!

Theodore Roosevelt."

Der Gouverneur sandte folgende Antwortdepesche:

„Telegramm erhalten. Habe veranlaßt, daß die Vorlagen aufgehalten werden, bis ich von Ihnen hören kann. Kopien der eingebrachten Vorlagen betreffs der Japaner, nebst Begründung derselben, sind mit der Post an Sie abgegangen.

Gillett."

Im Kongreß.

Washington, D. K., 19. Jan. Mit 37 gegen 7 Stimmen beschloß der Senat, das Gehalt des Abgeordnetenhaussprechers von $12,000 per Jahr auf $15,000 zu erhöhen, aber nicht auf $20,000, wie der Bewilligungsausschuß vorgeschlagen hatte.

Bailey von Texas sprach sehr scharf gegen jede der vorgeschlagenen Gehaltserhöhungen.

Im Abgeordnetenhaus sprach Smith von Missouri zugunsten von Pensionen für gewisse Missourier Milizsoldaten; Langley von Kentucky that dasselbe für einiger seiner Wähler. Morris von Nebraska griff die Abgeordnetenhausregeln an, und Abg. Goulden von New York, Bowers von Missippi und Keifer von Ohio erörteten die Vorzüge der Pensionsvorlage.

In Zuschriften an die zuständigen Bewilligungsausschüsse beider Häuser verlangte der Sekretär des Innern, Garfield, noch eine halbe Million Dollars für die Verfolgung von Landschwindlern (zusätzlich der halben Million, die schon früher dafür bewilligt worden war). Wie er sagt, sind 32,000 solcher Schwindelfälle zu untersuchen, bei denen es sich um öffentliches Land im Werthe von etwa 110 Millionen Dollars handelt!

McCumber von Norddakota hat im Senat beantragt, daß der Preis, welchen Farmer für die Betheiligung an öffentlicher Landberieselung zu zahlen haben, in 10, statt in 20 jährlichen Theilzahlungen abgetragen werden soll. Sehr viele westliche Farmer sind an diesem Antrag interessirt. Nach dem jetzigen Gesetz muß z. B. jeder Farmer in Norddakota jährlich $4.60 für den Acre bezahlen, und wenn er 40 Acres hat, macht dies fast $200 aus, obwohl er gewöhnlich nur sein halbes Land bewässert. Die Berieselungskosten kommen doch bedeutend höher, als man erwartet hatte.

Eine Vorlage, die für viele Indianer des Westens von Wichtigkeit ist, brachte Sen. Clapp ein, der Vorsitzer des Senatsausschusses für Indianerangelegenheiten. Danach soll, wenn irgend ein Mitglied eines Indianerstammes, dessen überschüssige Ländereien abgetreten wurden, eine Zuweisung ungeeigneten Landes erhält, ihm dafür anderes Land innerhalb der betreffenden Reservation gegeben werden. Hierdurch soll der Sekretär des Innern Gelegenheit erhalten, Fehler richtigzustellen, welche häufig bei solchen Landzuweisungen gemacht worden sind, und in manchen Fällen große Unzuträglichkeiten hervorgerufen haben.

Washington, D. K., 19. Jan. Der Senatsausschuß für die Philippineninseln ermächtigte zu einem günstigen Bericht über die Vorlage, welche $80,083 bewilligt, die an vier römisch-katholische Orden auf den Philippineninseln bezahlt werden sollen, in voller Begleichung aller Ansprüche für die Benutzung von Eigenthum durch Militärstreitkräfte der Ver. Staaten.

Gefangenenausbrüche.

Pittsburg, 19. Jan. Aus dem Gefängniß zu Weston, W. Va., brachen Nachts oder Frühmorgens 4 Häftlinge aus, ferner 2 aus dem Gefängniß zu Moundsville, W. Va., und ebenso viele aus dem Gefängniß zu Charleston, W. Va.

Die Ausbrecher in Weston schlugen die Gattin des Gefangenenwärters furchtbar durch.

Meistens sind diese Ausbrecher als verzweifelte Karaktere bekannt!

Stellt sich der Polizei.

Pittsburg, 18. Jan. P. J. Kieran, dessen Finanzoperationen einer Anzahl katholischer Anstalten übel mitgespielt hatte, lieferte sich heute dem Distriktsanwalt von Allegheny County aus. Er war seit Ende verflossenen Jahres verschwunden, nachdem er viele katholischen Geistlichen und Laien veranlaßt hatte, Geld in den „Fidelity Funding Co." anzulegen.

Schreckliche Familientragödie!

Grand Forks, N. D., 19. Jan. In Gegenwart der 6 Kinder des Ehepaares, im Alter von 6 bis 13 Jahren, schnitt der Heimstättenfarmer John Bentley bei St. John N. D., seiner Frau den Hals durch und beging dann mit demselben Rasirmesser Selbstmord. Die Frau starb sogleich, der Mann nach mehreren Stunden. Vorübergehende hörten die Kinder schreien und entdeckten das Gräßliche.

Das Paar war seit einiger Zeit getrennt; wegen der Heimstätte aber blieb es beisammen wohnen.

Südliches Winterparadies.

Perry, Ga., 19. Jan. Allen Voraussagungen über kalte Wellen, die auch über diesen Theil von Georgia kommen sollten, zum Trotz, hat das Thermometer hier im ganzen Winter noch nicht den Gefrierpunkt erreicht, und die Pfirsichbäume sowie die Erdbeerstöcke stehen in voller Blüthe!

Die Blumengärten hier sehen fast ebenso hübsch aus, wie im Frühherbst.

Jüdische Kirchenkonvention.

Philadelphia, 19. Jan. Hier wurde das 21. Konzil der Vereinigung Amerikanischer Hebräischer Gemeinden eröffnet. Es sind allerlei Angelegenheiten zu verhandeln, welche für die religiöse und weltliche Wohlfahrt der jüdischen Rasse in den Ver. Staaten von Wichtigkeit sind.

Explosion in der Sägemühle.

Detroit, 19. Jan. Eine Spezialdepesche aus Onaway, Mich., meldet, daß sich in der Sägemühle von L. E. Clark, an einer Zweiglinie der Detroit & Mackinacbahn, eine verhängnißvolle Explosion ereignete. Nähere Nachrichten stehen noch aus. Es sind Aerzte auf den Schauplatz geeilt.

„Stahlkönig" fürchtet Wasserscheu

El Paso, Tex., 19. Jan. John W. Gates, der bekannte Illinoiser Stahlindustrielle, und seine Gattin und Andere sind besorgt über die Möglichkeit, von der Wasserscheu befallen zu werden, da sie von einem Schooßhündchen gekratzt und gebissen wurden.

Teller's Nachfolger.

Denver, Kolo., 19. Jan. Charles J. Hughes jr. von Denver wurde von der Kolorado'er Staatsgesetzgebung zum Bundessenator gewählt, als Nachfolger von Henry M. Teller. Er erhielt das volle demokratische Votum in beiden Häusern.

Ausland.

Neues und altes Erdbeben.

Wieder ein bedenkliches Feuer in den Trümmern von Messina!

Smyrna, Kleinasien, 19. Jan. Eine scharfe Erderschütterung wurde heute Vormittag hier verspürt, that jedoch in dieser Stadt keinen Schaden.

Dagegen wird gemeldet, daß zu Phocaea, 25 Meilen nordwestlich von hier, eine Anzahl Häuser eingestürzt sei, und 3 Personen dabei getödtet worden seien!

Die amerikanischen Schlachtschiffe „Louisiana" und „Virginia" sind gegenwärtig in unserem Hafen.

Messina, 19. Januar. Wieder ist ein bedenkliches Feuer unter den Erdbebentrümmern ausgebrochen, und dasselbe verbreitet sich trotz der Gegenbemühungen der Soldaten rasch weiter!

Die Trümmer des 'Pennefipalastes stürzten vollends zusammen, und die Lage ist sehr bedenklich.

Man riecht aus dem Rauch heraus brennendes Menschenfleisch, und man fürchtet, daß auch noch Lebendige in den Trümmern liegen könnten!

Der neue Brand hat seinen Mittelpunkt in den Trümmern des erwähnten Palastes; aber er verbreitete sich rasch nach den Trümmern des Rathhauses und denjenigen der Bank von Italien. Feuerzungen schossen hoch auf zum Himmel, und ein starker Funkenregen ergoß sich weithin. Dabei herrschte eine schier unerträgliche Hitze. Der Feueralarm wurde von den Hornisten des Militärs gegeben, die Kriegsschifffe im Hafen ließen ihre Nebelhörner ertönen, und Soldaten und Matrosen eilten in großer Zahl auf den Schauplatz.

Der Herzog von Genua soll beinahe sein Leben dabei verloren haben, als eine geistesgestörte Frau, welche darauf bestand, in einen brennenden Trümmerhaufen vorzudringen, um ihren Gatten zu retten, der dort lebendig verbrannt werde, mit aller Gewalt aus den Flammen zurückzerrte.

Rom, 19. Jan. Der König hat seinem Privatarzt, Dr. Giovanni Quirico, Weisung gegeben, persönlich nach Kalabrien zu reisen und die Vertheilung der Vorräthe in gewissen kleinen Dörfern zu veranlassen, welche von den größeren Hilforganisationen nicht erreicht werden.

Graf Lützow, der öster.-ungarische Botschafter bei der italienischen Regierung, wurde vom König in Privataudienz empfangen und überreichte ihm den Elisabethorden, welchen der Kaiserkönig Franz Joseph der Königin Helena verlieh, in Anerkennung ihres Wirkens für die Erdbebenleidenden.

Messina, 19. Jan. Ein starker Wind hat die Flammen in den Trümmern so furchtbar angefacht, daß die Gegenbemühungen der Soldaten und Matrosen fast hoffnungslos sind!

Man vermuthet, daß das Feuer schon seit mehreren Tagen unter den Trümmern geschwehlt hatte.

Für unwahr erklärt!

Die Meldung über blutige portugiesische Streikkrawalle.

Lissabon, 19. Jan. Die, gestern verbreitete Meldung über blutige Streikkrawalle in der portugiesischen Fabrikstadt Covilha, wobei eine Anzahl Personen von dem Militär getödtet und verwundet worden sein sollte, wird jetzt hier für vollständig unwahr erklärt.

Liberia entschuldigt sich.

Berlin, 19. Jan. Es wird gemeldet, daß die Regierung der westafrikanischen Negerrepublik Liberia sich amtlich bei Deutschland entschuldigt hat für das Anhalten zweier Dampfer der Woermannlinie durch ihre Hafenbeamten, welche sich auf dem Kanonenboot „Lark" befanden. Damit gilt der Zwischenfall für beigelegt.

(Die Angabe, daß das Kanonenboot auch gefeuert habe, war unbegründet.)

Die böse Cholera!

St. Petersburg, 19. Jan. In den 24 Stunden, welche heute Mittag abliefen, wurden wiederum 48 neue Erkrankungen an der asiatischen Cholera und 12 Todesfälle aus den städtischen Hospitälern gemeldet.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Vaderland von Antwerpen; Moltke von Genua u. s. w.
Genua: Sicilia von Norfolk.
Livorno: Perugia von New York, über Neapel und Marseille.
Marseille: Madonna von New York, über Neapel.

Abgegangen:

Boston: Caledonian nach Manchester.
Halifax: Grampian nach Liverpool.
Gibraltar: Pannonia, von Triest nach New York.
Havre: Sardinian nach Kanada.
Am Lizard vorbei: Kaiserin Auguste Viktoria, von Hamburg nach New York; Lucania, von Liverpool nach New York; New York, von Southhampton nach New York; La Lorraine, von Havre nach New York; Noordam, von Rotterdam nach New York; Kroonland, von Antwerpen nach New York.
Philadelphia: Numidian nach Glasgow, über Boston.

Lokalbericht.

Wird prozessirt.

Soll das Vertrauen einer Wittib getäuscht haben.

Unter der Anklage, $604 veruntreut zu haben, die er im Auftrage der Wittwe Agnes Russell nach der Bank tragen sollte, wird zur Zeit Harry J. Baumann, alias Dr. Hermann Brandt, vor dem Tribunal des Richters Clifford prozessirt. Frau Russell hatte ihn verhaften lassen, aber als er versprach, ihr das Geld zurückzuerstatten, nicht nur auf seine gerichtliche Verfolgung verzichtet, sondern ihn auch als Verwalter ihres Zigarrengeschäfts eingesetzt. Erst als er am 29. Oktober angeblich versuchte, das ganze Lager unter der Hand zu verschleudern, ließ sie ihn wieder unter der ursprünglichen Anklage festnehmen.

Die Polizei behauptet, daß der Angeklagte auch andere Frauen, deren Vertrauen er gewonnen, in ähnlicher Weise hineingelegt hat.

Nur ein Zeuge.

Die Bundes-Grandjury nahm heute die Untersuchung der Verbindung von Morris & Co.'s Zweiganlagen mit den Geschäften der jetzt in Untersuchung befindlichen Großschlächter wieder auf. Als einziger Zeuge wurde G. K. Cowan, der Verwalter der Morris'schen Anlage in Kansas City, vernommen.

Leset die „Sonntagpost"

Standard Oil-Untersuchung.

Das Verhör von Widerlegungszeugen begann heute.

In Richter Großcups Gerichtszimmer begann heute vor dem Bundes-Sonderanwalt Franklin Ferris von St. Louis das Verhör von Widerlegungszeugen für die Regierung in dem Prozeß auf Auflösung der Standard Oil Company. Frank B. Kellogg verhörte als besonders bestallter Gehilfe des Generalanwalts Bonaparte den früheren Geschäftsführer der Toledoer Anlage der Standard Oil Company und einstmaligen Vizepräsidenten der Standard Oil Company von Minnesota, W. H. Isom. Dieser sagte, er sei bei der vom Hause Cudahy in Kankakee gegründeten Oel-Raffinerie beschäftigt gewesen, bis diese von einem englischen Syndikat gekauft worden sei. Es habe eine 180 Meilen lange Röhrenleitung von den Indianaer Oelfeldern bestanden, die Anlage hätte täglich 1800 Fässer Oel verarbeitet und nach allen Theilen des Landes geschickt.

Im Kreuzverhör durch Anwalt Moritz Rosenthal gab der Zeuge an, die Versandtrate nach St. Louis sei 6 Cents gewesen, von einer Rate von 18 Cents hätte er nie gehört. Eine geheime Rate hätte seines Wissens nicht bestanden. Die Regierung hat bekanntlich behauptet, daß 18 Cents die gesetzliche Rate gewesen und die Sechscentsrate eine Vergünstigung war.

Der nächste Zeuge war Charles E. Fulton, Sekretär des Verfrachtervereins von Ohio. Er erklärte, niemals etwas von einer Sechs- oder Viercents-Rate von Whiting, Ind., nach Evansville gehört zu haben. Einen ihm gezeigten Tarif der Grand Trunk-Bahn mit Raten von Toledo nach Boston erklärte der Zeuge für ausschließlich für jene Stadt geltend, nicht für andere Orte in Neuengland.

Eine der Standard Oil Company günstige Entscheidung des Bundesrichters Landis, nämlich der gegen Geo. F. Harding, George F. Harding jun., A. B. Joyner und William J. Ammen erlassene Einhaltsbefehl in Sachen der Chicago Real Estate Loan & Trust Co. gegen die „Corn Products Refining Company, wurde heute vom Bundes-Kreisappellhof umgestoßen. Anwalt Levy Mayer hatte als Vertreter der Corn Products Co. und der Standard Oil Co., die angeblich die erstere kontrollirt, den Einhaltsbefehl erlangt, welcher den beiden Hardings und ihren Theilhabern untersagte, Prozesse in den Staatsgerichten gegen die Corn Products Co. weiter zu betreiben.

Die Real Estate Loan & Trust Co. hatte die Corn Products Co., die Standard Oil Co. und andere Korporationen wegen angeblicher Verschwörung verklagt und Masseverwaltung beantragt. Diese Klage kam vor Richter Landis. Harding jr. brachte dann eine gleiche beim Staatsgericht ein, angeblich in Uebertretung eines Einhaltsbefehls, worauf ein zweiter Einhaltsbefehl erlassen wurde, gegen den Berufung eingelegt wurde. Der Appellhof hat nun entschieden, daß Richter Landis Anträgen auf Abweisung der Klage hätte stattgeben sollen, so daß keine Ursache für den zweiten Einhaltsbefehl entstanden wäre.

Gesetzlich unstatthaft.

Schadenersatzklage des George H. Schnell abgewiesen.

Im Jahre 1904 gab es einen Streik in der Möbelfabrik von Haußke & Co. an der Weed Straße. Der Gewerkverein der Holzarbeiter umstellte das Fabriklokal mit Streikposten. Einer der Posten war George H. Schnell. Diesen ließ der Chef genannter Firma unter der Anklage des Unfugs verhaften. Im Polizeigericht wurde Schnell vom Kadi Mayer freigesprochen, mit der Begründung, das Streikpostenstehen sei an sich nicht ungesetzlich und weiter werde dem Angeklagten nichts zur Last gelegt. Schnell hat dann gegen Haußke „wegen widerrechtlicher Freiheitsberaubung und böswilliger Verfolgung" eine auf Zahlung von $5000 lautende Schadenersatzklage angestrengt. Der Prozeß kam im Jahre 1906 zur Verhandlung, doch endete diese mit Nicht-Einigung der Geschworenen. Heute wurde der Fall vor Richter Chetlain zur nochmaligen Verhandlung aufgerufen, der Richter aber hat ihn niedergeschlagen. Seit der ersten Verhandlung hat nämlich das Staats-Obergericht, in Sachen der Firma A. R. Barnes & Co. gegen die Typographical Union Nr. 16, die Entscheidung abgegeben, daß das Streikpostenstehen gesetzlich nicht statthaft ist.

Große Aufregung.

Sie wurde durch einen Brand in einem Apartmentgebäude verursacht.

Feuer, das heute Vormittag um zehn Uhr im Kesselraum des fünfstöckigen Duffin-Apartmentgebäudes Nr. 584—586 75. Straße ausbrach, verursachte fieberhafte Aufregung unter den aus zehn Familien bestehenden Bewohnern. Diese beeilten sich, die Straße zu gewinnen. Sie entkamen ausnahmslos mit heiler Haut. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $2500 Schaden angerichtet hatte.

Wird ungemüthlich.

County-Kommissär Elias nicht einverstanden mit geplanten Gehalts-Erhöhungen.

Der Finanz-Ausschuß des Countyraths, welcher gestern die Haushaltsvorlage an diesen hätte einberichten sollen, ist mit seinen Berathungen nicht fertig geworden. Diese müssen zum Theil sehr heikler Natur gewesen sein, denn verschiedenen nicht zum Ausschuß gehörenden Kommissären, unter Anderen dem Kommissär Joseph J. Elias, ist der Zutritt zum Komitezimmer angeblich verweigert worden. Der Ausschuß-Vorsitzer, Van Steenberg, bestreitet das zwar, und Countyraths-Präsident Busse erklärt, jedes Rathsmitglied habe das Recht auf Zutritt zu allen Ausschuß-Sitzungen, aber Herr Elias weiß, daß er hat Zutritt erlangen wollen, und daß ihm das nicht gelungen ist. Deswegen wird er nun ungemüthlich. Er sagt, er wisse recht wohl, daß die „Schwierigkeiten" bei der Fertigstellung der Vorlage hauptsächlich durch Versuche verursacht werden, verschiedenen Beamten, die ohnehin schon viel zu hoch bezahlt werden, das Gehalt noch aufzubessern. Er für seine Person werde dabei nicht mitthun. Statt den fraglichen Steuerfressern noch mehr in den Rachen zu werfen, sollte man lieber die Löhne derjenigen Angestellten aufbessern, die wirklich arbeiten müssen, wie etwa die Scheuerfrauen und die Fahrstuhlführer. Er, Elias, sei überhaupt von manchem nicht erbaut, das er in der Countyverwaltung seit seiner Erwählung bereits wahrgenommen habe. Schweigen werde er da nicht. Er habe sich um seinen Kommissärsposten nicht gerissen und könne auch ohne diesen sehr bequem fertig werden. Im Uebrigen habe er Augen im Kopfe und den Mund auf dem rechten Fleck; von irgend einer politischen Clique sei er nicht abhängig, und das werde man muthmaßlich über kurz oder lang gewahr werden.

Auf der Kupplerjagd.

Allerlei unerquickliche Dinge aus dem Sumpf der Großstadt.

Die Polizei ist auf der Suche nach einem „Sportsmann", der des Mädchenhandels angeklagt ist. Sie sucht ferner nach Beweismaterial gegen eine Madame Johnstone, die an Dearborn nahe 21. Straße, ein unordentliches Haus betreibt und verdächtig ist, einige von ihren Gehilfinnen gewissermaßen als Sklavinnen eingehandelt zu haben. Drei der Mädchen befinden sich zur Zeit im Gewahrsam und unter dem Schutze der Polizei.—Vor Stadtrichter Going wurde heute eine gegen Alfonso Citro, genannt Frank Kelly, schwebende, auf Kuppelei lautende Anklage verhandelt. Citro hat angeblich ein 17jähriges Mädchen, Maggie Smith, ihren in Benton Harbor ansässigen Eltern entführt, geheirathet und dann in einem Bordell untergebracht, wo er den Lohn, den er für sie vereinbart hatte, sich auszahlen ließ. Vor drei Wochen hat Maggie diesen Sachverhalt selber bezeugt, inzwischen aber scheinen ihre zarten Gefühle für den biederen Alphons wieder die Oberhand gewonnen zu haben. Sie erklärte heute dem Richter, daß sie aus eigenem Antriebe in das Bordell gegangen sei. Die Eltern Maggies, aus Benton Harbor herbeigeeilt, um der Tochter beizustehen in deren Noth und Schande, waren Zeugen davon, wie Maggie sich dem Verführer zuliebe brandmarkte.

Aus dem Stadtgericht.

Als gemeingefährliches Subjekt bezeichnet und um $200 gestraft.

Thomas Smith, 45 Jahre alt, wurde arg verbläut heute dem Stadtrichter Himes vorgeführt. Der Bursche war gestern Nachmittag von den Müttern mehrerer den Kinderschuhen noch nicht entwachsenen Mädchen, die er vor der Skinner-Schule belästigt hatte, verfolgt, eingeholt und derb gezüchtigt worden. Die Frage, ob er etwas zu seiner Vertheidigung anzuführen habe, verneinte er. „Ich halte Sie für ein gemeingefährliches Subjekt und strafe Sie um $200 und die Kosten," sagte der Richter.

Muß büßen.

Dr. Sidney Robinson, Nr. 82 West 13. Straße, der bezichtigt wird, die 25jährige Lizzie Bonneau vom Pfade der Tugend gelockt zu haben, wurde heute vom Stadtrichter Newcomer zu 30 Tagen Bridewell verurtheilt und um $100 und die Kosten gestraft. Sein Anwalt, A. Andrews, hatte vergeblich den Richter angefleht, doch Milde walten zu lassen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Portland, Me.: Corinthian nach Glasgow; Merion nach Liverpool.
St. John: Grampian nach London.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht 32 bis 35 Grad; westliche Winde.
Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme.
Nieder-Michigan: Heute Abend Schneegestöber und kälter; morgen klar und wärmer.
Wiskonsin: Heute Abend klar und kälter; morgen klar und wärmer.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 32 Grad, Nachts 12 Uhr 29 Grad, Morgens 6 Uhr 31 Grad, Mittags 12 Uhr 36 Grad.

Hopkins' Noth.

Hat in Springfield angefangen groß zu werden.

Die erste Abstimmung.

Verläuft ohne ein entscheidendes Ergebniß zu bringen. — Im Senat wurde Hopkins mit einer Stimme Mehrheit gewählt.

(Eigenbericht der „Abendpost").

Springfield, Ill., 19. Jan. In Bezug auf die Senatorenwahl heißt es hier heute, es sei nicht daran zu denken, daß ein allgemeiner Kaukus der republikanischen Legislaturmitglieder zusammentreten werde. Die Hopkins-Leute wollen aber einen solchen Kaukus auf eigene Hand abhalten, und zwar morgen Abend, nachdem in beiden Häusern die erste Abstimmung über die Senatskandidaten erfolgt sein wird. Sie behaupten, Hopkins könne mit Sicherheit auf 106 Stimmen zählen. Das entspricht aber den Thatsachen entschieden nicht, denn wäre es der Fall, so bedürfte es keines Kaukus. Kann Hopkins in beiden Häusern zusammen 106 Stimmen auftreiben, so ist er damit gewählt. In Wirklichkeit soll er aber nur auf 81 Stimmen zählen können, und wie lange er's können wird, ist auch noch zweifelhaft.

Die demokratischen Senatoren und Abgeordneten haben, wie man hört, in aller Stille den Plan fallen lassen, betreffs der Senatorenwahl einen Kaukus abzuhalten. Sie werden, heißt es, bei der rein förmlichen ersten Abstimmung für den Parteikandidaten Springer stimmen, nachher aber so, wie die maßgebenden Führer es unter der Hand beschließen und anordnen mögen. Auf Abhaltung eines demokratischen Kaukus sollen übrigens vornehmlich Parteigänger des Herrn Hopkins, also Republikaner, hingearbeitet haben, was auch sehr begreiflich ist, denn für Hopkins liegt die größte Gefahr in der Möglichkeit, daß seinen republikanischen Gegnern von demokratischen Hilfstruppen Beistand geleistet wird.

Hopkins gibt sich keiner Täuschung darüber hin, daß seine Lage eine sehr gefährdete ist. Er hat deshalb alles Kriegsvolk aufgeboten, das er entweder in Bundesämtern untergebracht, oder sonst irgendwie sich verpflichtet hat. Unter Denen, welche sich hier eingefunden haben, um für Hopkins zu „schaffen", bemerkt man die nachgenannten Herren: Die Bundesmarschälle Hitch und Hoy die Distriktsanwälte Northcott von Springfield, Trautman von East St. Louis und Sims von Chicago; die Postmeister Campbell von Chicago, Wheeler von Springfield und Clyne von Joliet; die Binnensteuer-Einnehmer Smith von Dwight und Rennick von Peoria; den Zolleinnehmer Ames von Chicago; die Hilfs-Bundesmarschälle Watts und Townsend; Zuchthausdirektor Murphy von Joliet und viele Andere. G. N. B.

Der Kampf beginnt.

Springfield, 19. Jan. — Die beiden Häuser der Legislatur traten heute Vormittag um 10 Uhr zusammen, vertagten sich aber bis 11 Uhr, mit der Bestimmung, „daß sodann zur Wahl eines Bundes-Senators geschritten werden solle." — Nachdem um 11 Uhr die Sitzungen wieder aufgenommen worden waren, brachte im Unterhause der Abg. Flannigen von East St. Louis den Senator Hopkins zur Wiedererwählung in Vorschlag, indem er zugleich eine längere Lobrede auf ihn hielt. Der Abg. Shepard von Kane County unterstützte die Nomination. Die gleichen Liebesdienste wurden dann auf demokratischer Seite von den Abgeordneten Luke und Lee dem Herrn Lawrence B. Stringer von Lincoln geleistet.

Nominirt wurden auf republikanischer Seite außerdem die Herren Foß und Mason. Die erste Abstimmung ergab: Hopkins, 61; Foß, 15; Stringer, 63; Mason, 4; Shurtleff, 3. In der Sitzung fehlten 5 Mitglieder. — Im Senat wurden ebenfalls auf republikanischer Seite Hopkins, Foß und Mason in Vorschlag gebracht, und auf demokratischer Seite Stringer. Das Ergebniß der Abstimmung war: Hopkins, 26; Foß, 10; Stringer, 13; Mason, 2. Herr Hopkins hat nun zwar im Senat genau eine Mehrheit (1/6) aller abgegebenen Stimmen bekommen, im Hause hat er aber die erforderliche Mehrheit nicht erhalten. (Gebraucht hätte er dort 77 Stimmen), und somit muß der Bundes-Senator nunmehr von den beiden Häusern in gemeinschaftlicher Sitzung gewählt werden.

Die im Unterhause für Shurtleff gefallenen drei Stimmen sind von den Abgeordneten Curran, Smejkal und Shanahan abgegeben worden.

Im Unterhause wurde Foß von Chester McChurch in Vorschlag gebracht, und Price von Elgin unterstützte die Nomination; Mason wurde vom Abg. Solitt nominirt. Im Senat wurden die Nominationsreden gehalten: von McKenzie für Hopkins, Sisley u. Hearn für Stringer, Brown für Foß und Clark für Mason.

Der Senator Dunlap und der Abg. Hull haben für heute Abend um 8 Uhr die republikanischen Mitglieder beider Häuser zu einem gemeinsamen Kaukus einberufen. Daß dieser Einladung allgemein wird Folge geleistet werden ist nicht sehr wahrscheinlich. B.

Wittert ein Verbrechen.

Untersuchung in Verbindung mit Willis J. Siglers Tode eingeleitet.

Der 25jährige Willis J. Sigler, der zwei Jahre lang im Kaffeehaus Nr. 400 Wabash Avenue als Kellner beschäftigt war, meldete sich am 7. Januar im County-Hospital als plötzlich erkrankt. Er wurde aufgenommen und starb vor acht Tagen, dem Todtenschein gemäß an der Gesichtsrose. Die Leiche wurde der in Altoona, Pa., wohnhaften Mutter des Verstorbenen zugesandt.

Die Frau kam heute nach Chicago und veranlaßte den Detektivehäuptling O'Brien, eine Untersuchung in Verbindung mit dem Tode ihres Sohnes einzuleiten. Sie gab an, daß sie die Leiche in Altoona von hervorragenden Aerzten habe untersuchen lassen, und daß die Aerzte einen Schädelbruch als Todesursache feststellten. Sie sei der festen Ueberzeugung, daß ihr Junge das Opfer eines Verbrechens wurde.

Die Doktoren Thomas H. Grosvenor, Wm. H. Perry und W. B. Baum, die Sigler im Hospital behandelten, behaupten auch jetzt noch, daß der junge Mann an der Gesichtsrose gestorben sei.

Frau Sigler gab, scharf ins Gebet genommen, schließlich auch zu, daß die Aerzte in Altoona nicht einen Schädelbruch festgestellt, sondern unter der Schädeldecke eine silberne Platte gefunden hätten. Diese kann nun allerdings von Aerzten eingefügt worden sein, die früher einmal, vielleicht vor Jahr und Tag, Sigler behandelt haben. Die vorerwähnten, hiesigen Aerzte hatten aber keine Ahnung davon, daß der Bursche die Platte im Schädel hatte.

Kurz nachdem Frau Sigler sich entfernt hatte, wurde Kapitän O'Brien vom Polizeichef zu Altoona telegraphisch ersucht, den Fall zu untersuchen. Das wird, wie gesagt, geschehen. Nachfragen im Kaffeehaus, wo Sigler beschäftigt war, haben ergeben, daß er dort keine Verletzungen erlitten hat.

In der Schwebe.

Richter Blake zieht den Kemp-Fall auf einige Tage in Erwägung.

Das Vorverhör im Falle des ehemaligen Rektors Kemp von der Chrysostomus-Kirche wurde heute mit einer Ansprache des Hilfs-Staatsanwalts Short, der den Angeklagten scharf angriff, geschlossen. Stadtrichter Blake sagte dann, er würde den Fall in Erwägung ziehen und in einigen Tagen seine Entscheidung abgeben.

Herr Short sprach die Erwartung aus, daß der Richter Muth und Stärke genug haben würde, den aufgewendeten Beeinflussungs-Versuchen zu widerstehen. Als solchen bezeichnete er den Umstand, daß der Angeklagte stets in Begleitung von Amtsbrüdern erschienen sei. Das Gebahren des Angeklagten sei das eines Schuldigen gewesen. Herr Platt habe gesagt, Verbrechen dieser Art würden im Dunkeln und heimlich verübt, die Erfahrung habe aber gelehrt, daß das nicht der Fall sei und solche Leute, eine Zeit lang wenigstens, ihre Thaten offen begehen und keine Entdeckung fürchten. Vor ein paar Jahren sei in diesem selben Gerichtshof ein Priester Namens Claude Basil wegen eines gleichen Verbrechens in's Zuchthaus geschickt worden, obwohl in jenem Falle weniger Beweise vorgelegen hätten, als im jetzigen. Im Namen der Gerechtigkeit sollte der Angeklagte einer Jury zur Aburtheilung überwiesen werden.

Eine Ueberraschung.

Zur Ueberraschung der Polizei freigesprochen wurden in Richter Kerstens Gerichtshof Joseph Williams und Charles Whiting, welche der Polizei angeblich bedeutende Diebstähle von Material der Western Electric Company eingestanden hatten. Der Vertheidiger, Charles Erbstein, hatte in seiner Schlußansprache allerdings behauptet, daß die „Geständnisse" in ungesetzlicher Weise erlangt worden seien. Der Staatsanwalt hätte abgelehnt, den Angeklagten ein Schuldbekenntniß für eine leichte Strafe in der Bridewell zu gestatten. Beim Prozeß versuchte der Staatsanwalt, die Geständnisse als Beweise vorzulegen, der Richter wies sie aber zurück.

Angeblich geständig.

Unter der Anklage, auf der Südseite drei werthlose Checks umgesetzt zu haben, befindet sich der 45jährige A. W. Anderson in der Wache zu Englewood in Haft. Er wurde heute Morgen von den Detektives McKenna und Tobin festgenommen. Die Häscher behaupten, daß er ein Geständniß abgelegt hat.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
317
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Reinste
Reichste
Bestes Aroma

BORDEN'S
PEERLESS
Brand Evaporated
MILK

Reinheit
garantirt
Seht daß das Label den
Namen trägt von

Borden's Condensed Milk Co.
"Leaders of Quality"

Von gleichem Stamm.

Roman von E. Bely.

(12. Fortsetzung.)

„Ja, mer trägt's uns allen nach!" bestätigt Hanne. „Nu auf Gnad un Ungnad, und was hätt der sonst noch für ein Stellung erreicht, der Mann!" Sie wird ganz stolz bei dem Gedanken und vergißt das Zanken und Zetern. „Wie ich mit ihm vor unserm Herrn Pastor drüben in meinem Heimathsort gestanden bin, hat er gesagt: „Ein' stattlichen Mnn hast Du Dir ausgesucht, Hannche! Und Sie, Herr Bormann, Sie kriegen eine fleißige Frau und rechtschaffen —" Ja, der hat mich gekannt. Der hat mein' Werth gewußt, der Herr Pastor, und daß ich Tag und Nacht schaffen würd. Was er damals net hat sehn können, das ist der reiche Kindersegen gewesen und das Unglück mit dem Unfall. I krisch net — aber ener sollt heule!"

Das Minche ist beim Verzehren seiner letzten Kartoffel eingeschlafen. Sein Köpfchen liegt auf dem Tisch, das Händchen auf dem Tellerrand. Anne nimmt es behutsam in die Arme und trägt es in ihre Kammer. Schlaftrunken läßt sich das Kind ausziehen. Viele leise, süße Flüsternamen gibt ihm das blonde Mädchen. „Auch's Mäulchen abwaschen", dabei fährt der Schwamm über das Gesichtchen. Der rothe Mund verzieht sich noch zu einem Lächeln, als das Kind in den Kissen liegt. „Auch beten", mahnt Anne. „Ich bin klein — mein Herz —" weiter kommt es nicht, der Schlaf ist stärker als sein kleiner Wille.

„Mein Herz ist rein," denkt Anne den Abendspruch weiter. Noch ist das Minche lieb und das Herzchen rein. Vielleicht aber wird es ein übermüthiger Strolch, wie Finche, und am Ende hat ihm das Schicksal ein Los aufgespart wie das der Mutter — ein unlustiges, schweres Durchwinden durch die Welt. Ein „zufrieden Herz" möchte sie ihrem Minche wünschen. Und wie sie auf das kleine Ding schaut, das nun gesund und regelmäßig athmet, fragt sie, wie es damit um sie selber steht? Zufrieden, zufrieden möchte sie sein, wie's auch kommt und fällt im Leben. Nur das!

Das hausfrauliche Finchen hat abgeräumt, der Bub trägt das Geschirr hinter ihr hinaus und will draußen einen Ansturm auf die Süßigkeiten machen, die der Kaufmann spendirt hat. Die Mutter zieht bereits wieder den Wollfaden. Anne setzt sich ihr gegenüber und beginnt die gleiche Arbeit. Beide Frauen sind still. Von der Diele her klingt Lachen und Schwatzen; dann hört man das Klappern der Teller, die in der Küche aufgewaschen werden. Das kluge Finchen hat Karl mit Versprechungen gelockt, mit heraus zu kommen. Als sie sie nach der Hilfeleistung nicht ganz erfüllen will, balgen sich die beiden und fliegen dabei gegen die Stubenthür. Und dann schieben sie sich herein.

„Geht schlafen!" ruft Hanne.

„Noch net!" „Aber ich will!" klingt es durcheinander. Finche gehorcht. „Gute Nacht," gähnt sie und verschwindet.

Karl steht mit einem Armensündergesicht zögernd an der Wand. „Wenn der Lude net da ist, fürcht ich mich droben!" sagt er kläglich.

„Willst ein Mann werden und ein Soldat — und willst Dich fürchten?" schmält Anne.

„Ach Du! Ich will kein Soldat werden. Ich werd ein Droschkenkutscher. Der da neulich mit dem Jungherr gekommen is, hat mich uff'n Bock genommen. Schön war's!"

Der Jungherr! Selbst der Bube muß sie an ihn erinnern. „Ein Droschkenkutscher, lieb Karlche, darf auch keine Furcht haben. Die müssen ...gen die Gäul vor ihm haben."

„...rst? Ha!" er streckt seine kleine Hand aus, „die sollen eine feste Faust spüren." Und dann sagt er, seine Gestalt aufrichtend, muthvoll: „Gute Nacht!"

Ganz still ist es um die beiden Frauen nun, die Lampe wird dunkler in der drückenden Wärme. Anne geht ans Fenster, um ein wenig Luft einzulassen. Hanne hebt den Kopf. „Ei, net um de Welt! die schön' Wärme!" Da setzt sie sich wieder. Paar um Paar Strümpfe häuft sich gestopft und zusammengelegt auf dem Tisch unter den flinken Fingern. Ab und zu schlägt die Uhr. In der Straße auf dem freien Platz, wo das ehemalige Herrenhaus steht, ist tiefste Ruhe. Immer öfter suchen die Blicke des Mädchens die Uhr. Hanne sieht das jetzt. „Ja, Dein Vater! Wenn der im Wirthshaus sitzt. Wenn der in dem Offebach is!"

„Lude sollt' auch zu Haus sein!"

„Auf den bist immer gespitzt." Und wieder Schweigen.

Und Annche träumt sich fort aus dem schwülen Zimmer in die weite Welt, die sie aus Erzählungen und Bildern kennt. Sie sieht Lorbeerbäume und Pinten, blaue Seen und goldige Zitronen, und sie hört buntfarbig gekleidete Menschen Lieder singen, in Schaaren ziehen sie durch blumige Auen. Und dann kommen riesige Nordlandsberge, schneebedeckt, steil abfallend, grünglasiger Gletscher ins blaugraue Wasser, und ein Schweigen ist in der Natur, eine Lumme flattert hier und da einmal auf, schreit, sonst ist Todesstille.

Da schrickt sie plötzlich zusammen — Schritte, eine pfeifende Stimme. Es kommt wer aufs Haus zu. „Der Lude!" sagt die Mutter; und dann: „Mach die Thür auf, daß der Bub net fällt."

„Das Licht scheint ja noch von oben, von der Treppe vom jungen Herrn!"

„Ach so! Ja! Der ist auch ein Spätheimkommer! Das Licht! und daß wir all mäuschenstill sein müssen, das ist alles, was man von der Ehr hat, daß der Herr Weland droben wohnt. Anners hab ich's denkt. Net ein Stück Kuchen hat die dick Madam Dette für uns're Kinder. Und her geht's mit Grimasse — nix als guten Tag und guten Weg — die könnt auch schön Prinzeß sein. Un is doch nix, als ne ehemalige Köchin vom Geheimrath und ich bin ein' selbstständig Beamtenfrau."

Sie hält inne, denn Lude macht die Thür auf. Seine Mütze fliegt in einem Bogen in den Armstuhl des Vaters, und aus dem Pfeifen geht er zum Singen über:

„Komrad, Schneckenbart!
Leg dich in die Bohne,
Wenn der Herr Verwalter kimmt,
Werd er dich belohne!"

Dann sieht er sich um, besinnt sich, macht ein fragendes Zeichen, ob der Vater schon in dem Nebenzimmer, und wie die Mutter den Kopf schüttelt, grinst er. „Uff! nu! wo geistert denn der noch rum, der Alte?"

„Guten Abend sagst Du nicht?" fragt die Schwester.

„Dir net! Mutter, guck auch!" Er springt an den Spiegel und betrachtet sich. Er trägt seinen Sonntagsanzug. Dann kommt er zurück und wickelt ein Paket auf. „Da!"

„Kuchen?" fragt verwundert Hanne.

„Für Dich!" sagt er und schnippt mit den Fingern.

„An Dein Mutter hast gedacht? Ja, Du bist 'n Bub!" und dann, die rothblau karirte Krawatte bewundernd: „Scheen, sehr scheen. Und wie's Dir steht! Goldiger!"

Ludes langes, blasses Gesicht ist geröthet, und seine Augen haben ein irrlichterirendes Blicken. Seine Redeweise ist hastiger als sonst. „Eh!" macht er und holt ein anderes Papier aus der Tasche.

„Handschuh! Wirklich, hast se gekauft?" forscht die Mutter.

„In der Bleiden! Fein, was?"

„Du bist 'n Kerl! Du verstehst's!"

„Gell!" Er streckt die langen Beine von sich und räkelt sich behaglich. Die Bewunderung thut ihm wohl. „Un denn — hab ich 'gesse und trunke! Fein, Mutter, wie 'n feiner Herr. Kellnör, bringens mal Gerstensaft — aber gute!"

„O Du —" Hanne schüttelt sich vor Lachen. „Du Kommödiante, Du!"

„Un e Wörschtche! Un e Salat! Un denn: zahle — Kellnör!"

„Du bist einer! Du bringst's noch weit! Dein Auftreten hast! Das braucht mer zuerst!" sagt die Frau.

„Ja, auftreten muß eins können, das is gewiß! Die Alliren," Lude zieht ein wichtiges Gesicht, „sind die Hauptsach! Denn sonst sitzt man im Dilemma!"

Hanne beißt in den Kuchen — schiebt den andern mit dem Papier langsam auf Anne zu; die nimmt aber nicht. „Is gut!" sagt die Essende. „Probiren sollst!"

„Ei auch, nöthig sie net. Is nur für Dich." Lude springt noch einmal an den Spiegel. „Stehn thut's mir, eh? Freilich, was man bei der Lampe sieht! Aber, nächstens gibt's „Elektrisch" fürs ganze Haus. Der junge Herr hat's beantragt. Ja, was so einer kann. An dem seiner Stell wär ich auch lieber auf die Welt kommen — als —" Er spuckt in einem Bogen nach dem Sandteller in der Ecke und erreicht ihn zielgerecht.

„Lude! Lude! Da wärst ja meiner net! Mein Herzgepoppelter! Mein Tresörche!" ruft die Bormann ganz erschreckt.

„Geraucht hast Du auch, Zigarren!" sagt Anne. „Ich riech's."

„Werd' Dich erst fragen, ob ich's darf — Krollekopp!"

„Misch Dich net in was, das Dich net angeht." Hanne streckt den Arm aus und erreicht knapp die Schulter des Burschen, um sie zärtlich zu klopfen. „Du bist auch mein' einzig Hoffnung, Du! Das schwant mir, daß ich bei Dir mal weich sitz in mein'm Alter!"

Anne hat Nadel und Faden sinken lassen und sieht den Sechzehnjährigen an. „Gekauft hast? Womit hast denn bezahlt?"

„Ich?" Lude schüttelt sich vor Lachen. „Mutter, hast's gehört? Womit ich bezahlt hab?

„Komrad, Schneckenbart!
Nemm des Schusters Rappe!
Denn es hääßt des elft Gebott:
Laß dich net edappe!"

gröhlt er, und wippt mit den Füßen und macht der Schwester eine lange Nase. „Mutter, die kann lang fragen."

Da sagt Hanna Bormann wichtig: „Was soll sie's net wissen? Die Frau Geheimräthin hat ihm doch drei Mark gegeben, weil er die Nachricht gebracht hat, daß der Jungherr angekommen is."

„Mutter, was geht's die an?" ruft Lude und reißt das Papier mit dem Kuchen über den Tisch zurück.

„Und Du hast's erlaubt, daß er — all das Geld verthut?"

„War doch mein's!" schneidet Lude Anne das Wort ab.

„War doch sein's!" wiederholt die Mutter. „Der weiß schon, was er macht. Der setzt sich net in die Lämmer! Zum richtigen Auftreten braucht er 'ne Krawatte un Handschuh."

„Geht den Krollekopp auch nix an, was ich thu!" ruft Lude.

„Ich wundere mich nur," sie sieht ernst in das grinsende Gesicht des Burschen, „wie Du das alles für drei Mark eingekauft hast — und fein dazu gegessen und getrunken?"

„O, der verstehts!" sagt die Frau, und nimmt das zweite Stück Kuchen. Sie macht den Mund unnöthig weit auf, daß alle Zahnlücken sichtbar werden.

„Bind ich Dir auf, was ich erspar?" fragt Lude frech. „Sollt mir uffliegen."

„Vater hat seine Noth mit den vielen. Wenn der's wüßt —"

„Ich rath Dir, daß Du's Maul hältst!" Ludes Gesicht bekommt einen wüthenden Ausdruck. Er ballt die Faust. „Ich sag's Dir. Ich führ Dir sonst was aus, dran denken sollst sonst."

„Du!" Annes Augen sprühen Verachtung.

Aber Lude springt auf, legt die Ellbogen auf den Tisch und sieht sie höhnisch an. „Ich! ich! Ich hab Dich gesehn — schwänzelirend — na ja! droben vom Weg runter. Und dann — eins rechts und eins links. Eh, was sagst nu? Roth wirst? Warum wirst roth? Wann ich's dem Vater sag, wirst so gelb werden wie eine Mirabelle! Eh — also! Schwatz Du net!"

„Sie thut's doch nicht", versichert Hanne, der seine Andeutungen dunkel geblieben sind.

(Fortsetzung folgt.)

Tonsiline verhütet Diptheria

Diphtherie ist die gefürchtetste Kinderkrankheit, denn sie verläuft sehr oft tödtlich. Wunder Hals ist ihr Vorläufer — das Gefahr-Signal der Natur.

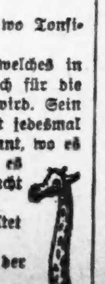
Bei den ersten Anzeichen von wundem Hals sollte sogleich an Heilung gedacht werden. Geht nicht leicht darüber hinweg — glaubt nicht daß er morgen fort ist. Eine Stunde Zögern mag schlimme Resultate bringen.

Welcher gute Doktor in seiner Praxis räth zum Zögern oder denkt leicht von wundem Hals, besonders bei Kindern.

Der moderne Arzt ist immer bestrebt, die leichteren Formen der Krankheit schnell zu kontrolliren und zu heilen — es ist so viel leichter und sicherer als zu warten, bis schlimmere Krankheiten eintreten.

Es ist hierin und in dieser Weise wo Tonsiline seinen größten Werth zeigt.

Tonsiline ist das einzige Mittel, welches in den Vereinigten Staaten ausschließlich für die Heilung von wundem Hals verkauft wird. Sein Feld ist beschränkt, aber es verrichtet jedesmal seine Pflicht. Uns ist kein Fall bekannt, wo es fehlgeschlagen hat in den Jahren, wo es in tausenden von Familien gebraucht wurde.



Kauft heute eine Flasche und haltet sie bereit zum sofortigen Gebrauch.

Tonsiline ist „Vorsicht, die Mutter der Weisheit".

25c und 50c bei allen Apothekern.

The Tonsiline Co., Canton, Ohio.

Ich kurierte selbst meinen Bruchschaden,

Ich werde Ihnen zeigen, wie Sie den Ihrigen kurieren können und zwar **unentgeltlich!**

Seit Jahren war ich hilflos und mußte das Bett hüten, wegen eines doppelten Bruchschadens. Ich versuchte unzählige verschiedene Arten von Bruchbändern und Apparaten. Einige davon peinigten mich, andere waren geradezu gefährlich, und keins konnte den Bruch in seiner Lage zurückhalten. Die Aerzte erzählten mir, ich könne keine gründliche Heilung erwarten ohne in eine chirurgische Operation einzuwilligen. Ich täuschte sie aber alle und kurierte mich selbst vollständig und auf immer durch eine einfache Methode, die ich entdeckte. Jedermann kann sie anwenden; ich werde mit Vergnügen die Kur unentgeltlich einem Jeden brieflich mittheilen, der mir deswegen schreibt. Füllen Sie folgendes Coupon aus und schicken Sie es mir noch heute. Ich werde Ihnen die Kur umgehend zustellen.

Freier Bruchschaden-Kur-Koupon

Capt. W. A. Collings,
Box 818 Watertown, N. Y.

Geehrter Herr: Bitte senden Sie mir gefl. Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruchschaden.

Name.............................

Adresse..........................

....

15sep,dl—1ap'09

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Donnerstag: „Romeo und Julie", Trauerspiel in 5 Akten, von Wm. Shakespeare.

Sonntag: „Das graue Haus", Komödie in 4 Akten, von Richard Skowronnek.

Auf ein ausverkauftes Haus rechnet die Direktion des deutschen Theaters für Donnerstag Nachmittag. Hoffentlich ist das kein Rechenfehler. Zur Aufführung angesetzt ist „Romeo und Julie", ein Shakespeare'sches Drama, das hier, in deutscher Sprache, schon seit Menschengedenken nicht mehr gegeben worden ist, wie denn Shakespeare überhaupt seitens der Leitung des deutschen Theaters mehr als billig vernachlässigt worden ist. Nachstehend folgen Personenverzeichniß und Besetzung des Stückes. Eine gute Aufführung steht mit Sicherheit zu erwarten:

Escalus, Prinz von Verona......Berthold Sprotte
Graf Paris, Verwandter des Prinzen..........Fritz Boedecker
Montague, Capulet, } Häupter zweier Häuser, welche in Streit mit einander sind { Willy Schaff, Helmer Lerski
Romeo, Montague's Sohn..........Richard Hahn
Mercutio, Verwandter des Prinzen und Romeo's Freund..........Conrad Bolten
Benvolio, Montague's Neffe und Romeo's Freund..........Gustav Kleemann
Tybalt, Neffe der Gräfin Capulet....Ludwig Kreiß
Bruder Lorenzo, Franziskaner-Mönch..Bela Duschak
Balthasar, Romeo's Diener........Emanuel Taussig
Gregorio, Peter, } Bediente Capulet's { ......Karl Koenig, Hermann Meltzer
Apotheker..........Fred. Kessenich
Gräfin Capulet..........Hedwig Beringer
Julia, Capulet's Tochter..........Charlotte Krause
Juliens Amme..........Anna Richard

Ein Bild aus seiner Heimath, kein besonders anmuthendes, aber immerhin ein fesselndes und vor Allem ein gut gezeichnetes Bild, ist es, das Rich. Skowronnek in seiner vieraktigen Komödie „Das graue Haus" entwirft. Der Verfasser führt uns bis hart, sehr hart an die russische Grenze in ein Dorf, dessen Bewohner sich theils vom Schmuggel nähren, theils vom Pferdehandel und vom Schnaps; für alle Fälle befindet sich unmittelbar in der Nähe eine gastliche Staatsanstalt, das Zuchthaus, hier mit achtungsvoller Umschreibung „Das graue Haus" genannt. Nachstehend folgt das Personenverzeichniß nebst Angabe der Besetzung:

von Kowalski, Gefängniß-Inspektor..B. Sprotte
Elisabeth, seine Frau..........Anna Pechtel
Karl, ihr Kind..........Christian Rub
Maria, ditto..........Else Duering
Anna, ditto..........Margaret Lindner
Anton, ditto..........Ethel Lindner
Frau Kalinna, Krugbesitzerin..Hedwig Beringer
Anna, ihr Kind..........Marie Lange
Franz, ditto..........Richard Hahn
Rast, Kreisausschußschreiber......Fritz Bödecker
Pruchnow, genannt Pietsch........Bela Duschak
Marie, seine Tochter..........Charlotte Krause
Augustin, Schuster..........Emil Marx
Lotte, seine Frau..........Mathilde Dierks
Gottlieb, Lehrling..........Karl König
Sandelholz, Pferdehändler......Julius Schmidt
Gitte Pulverstein, Krugbesitzerin..Klara Lapping
Kobilinski, Gefangenenaufseher....Willy Schaff
Wisotzky, Wachtmeister........Louis Praetorius
Grenzaufseher..........Fritz Berger
Schmuggler..........Emanuel Taussig
Karline..........Mia Beyer

Der Vorverkauf von Eintrittskarten zu „Romeo und Julie" ist jetzt im Gange, für die Vorstellung am Sonntag beginnt er am Donnerstag.

Ein Vortragsabend.

Deutsch-Amerikanischer Nationalbund bereitet ihn für den 28. Januar vor.

Der Zweigverband Chicago des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes bereitet für Donnerstag über acht Tage, den 28. Januar, einen Vortragsabend vor. Als Redner eingeladen ist Prof. Julius Goebel von der Staats-Universität in Champaign, Ill., und sprechen wird er über „Deutsch-Amerikanische Geschichte und die deutsche Bewegung." Auch für ein vortreffliches Musik-Programm ist vom Vorkehrungs-Ausschuß gesorgt worden. Die Veranstaltung findet in der Nordseite-Turnhalle statt und beginnt um 8 Uhr Abends. Der Eintritt ist frei, und Karten können in dem Verbandslokale, 912 Schiller-Gebäude, in Empfang genommen werden.

Trennungsschmerz.

Kinder von Frau J. R. Ormsby wurden in Anstalten gebracht.

Richter Pinckney überwies gestern im Jugendgericht die berühmten Ormsby-Vierlinge und die drei anderen Kinder von Frau Josephine R. Ormsby wohlthätigen Anstalten. Die Trennung von Mutter und Kindern war herzzerreißend. Frau Ormsby flehte, man möge ihr doch die Kinder lassen, diese weinten, und das älteste Mädchen, Daisy, wehrte sich so verzweifelt, daß ein Polizist sie hinaustragen mußte. Die Trennung war nothwendig, weil die Frau die Kinder nicht ernähren kann. Die Polizei fand die Familie in einem elenden, schmutzigen Raum an 155. Straße und Page Avenue in Harvey.

Germanistische Gesellschaft.

Vortrag Prof. Alexander R. Hohlfelds von der Universität Wiskonsin.

Das neuere deutsche Drama.

Erreicht seine höchste Vollendung in der nachklassischen Zeit in Kleist, Grillparzer und Hebbel.—Hebbel als Vorläufer Ibsens.

Das neuere deutsche Drama des neunzehnten Jahrhunderts behandelte Professor Alexander R. Hohlfeld von der Universität Wiskonsin gestern Abend in einem Vortrag vor der Germanistischen Gesellschaft der Stadt Chicago in der Fullertonhalle des Kunstinstituts. Professor Hohlfeld behandelte die nachklassische Zeit, das Zeitalter der Epigonen, in der das Drama seine höchste Vollendung in den Werken von Kleist, Hebbel und Grillparzer fand, und die neuesten Erzeugnisse der dramatischen Literatur, von denen er besonders die Werke von Wagner, Anzengruber und Hauptmann behandelte. Der Hofdichter Wildenbruch, der Schöpfer der Hohenzollerndramen, von dem Kaiser Wilhelm so viel Aufhebens macht, fand wenig Gnade vor den Augen des Gelehrten. Der Vortragende ging auf die Hauptwerke der einzelnen Dichter ein, die er einer kritischen Würdigung unterzog.

Der Vortragende ging von dem Gedanken aus, daß das zufällige Datum seines Vortrags, der 18. Januar, der Jahrestag der Proklamation des deutschen Reiches sei, und wies darauf hin, daß nicht nur der deutsche Schulmeister, sondern auch die deutschen Denker und Dichter machtvoll mitgewirkt hätten an der Erreichung des hohen Zieles. Der Einfluß von Dramen höchster Vaterlandsbegeisterung, wie sie uns gerade zu Anfang des 19. Jahrhunderts in Schillers Jungfrau von Orleans und Wilhelm Tell und in Kleists Hermannsschlacht und Prinz Friedrich von Homburg entgegentreten, lasse sich nicht hoch genug anschlagen.

Die deutschen Theaterverhältnisse hätten sicherlich stark fördernd eingewirkt auf die Entwickelung einer dramatischen Literatur von hohem dichterischen Werthe. Ein wirklich künstlerisches Drama könne sich nur da entwickeln, wo das Theater geschätzt und gepflegt werde als eine der mächtigsten sozialen Anstalten für die ästhetische und ethische Kultur eines Volkes neben Kirche und Schule. Es wäre zu wünschen, daß dieser Gesichtspunkt auch hierzulande einmal ins Auge gefaßt würde, wo durch Privatstiftungen so viel für Erziehung und Volksbildung gethan werde.

Kleist, Grillparzer und Hebbel.

Auf sein eigentliches Thema eingehend, verweilte der Redner hauptsächlich bei dem älteren Drama des Jahrhunderts, als dessen Hauptvertreter Heinrich von Kleist, Franz Grillparzer und Friedrich Hebbel ihrem Leben und ihrer Eigenart nach karakterisirt wurden. Bei Kleist betonte er besonders seine geniale Begabung für das Wesen des Dramatischen in seinem Gegensatz zum Lyrischen oder Epischen. In Kleists Dramen ist Alles in Handlung und Spannung umgesetzt, während er andererseits in seinen Novellen als ein Meister der Technik der Erzählung erscheint. Meisterwerke aus den letzten Jahren seines Lebens kurz vor seinem traurigen Ende, wie Michael Kohlhaas und Prinz von Homburg, beweisen die Höhe von künstlerischer und menschlicher Reife, zu der sich Kleist trotz alles Unglücks von innen und von außen emporzuarbeiten verstand. In Grillparzers Werken herrscht ein weicher Ton, eine elegische Grundstimmung, die jedoch durchaus nichts direkt Unmännliches hat. Das Leben mit seiner Vernachlässigung beugte ihn früh und beraubte ihn der frischen Widerstandskraft. Die späteren Ehrungen der fünfziger und sechziger Jahre kamen leider zu spät. So haben auch viele seiner Dramen als Grundakkord den schwermüthigen Schmerz darüber, daß Ideal und Wirklichkeit so weit von einander liegen, so unvereinbar scheinen. In Hebbel endlich, dem eigentlichen Mittelpunkte der dramatischen Literatur des 19. Jahrhunderts, treffen wir eine trotzigere Natur. Trotz schwierigster Noth jeder Art gelingt es ihm endlich, seines Schicksals Meister zu werden. Nach seiner Niederlassung und glücklichen Verheirathung in Wien verschmilzt sich seine nördliche Herbe mit südlicher Weichheit, und das Beste von Kleist und Grillparzer erscheint wie in einer höheren Vereinigung in seinen Meisterdramen, von Herodes und Marianne bis zum fragmentarisch hinterlassenen Demetrius. Besonders hervorgehoben werden muß die Modernität Hebbels, die ihn in mehr als einer Hinsicht zum Vorläufer Ibsens macht. Vor allem sein analytisch psychologischer Realismus, seine Auffassung vom Wesen des Tragischen als Konflikt zwischen Individuum und „Idee", seine moderne Behandlung des Verhältnisses der Geschlechter in der Ehe.

Wagner, Anzengruber und Hauptmann.

Sehr viel kürzer behandelte der Vortragende die späteren Dramatiker des Jahrhunderts, von denen ihm Wagner, Anzengruber und Hauptmann als echte Größen, bei all ihren Beschränkungen, hoch über Tagesgrößen wie Wildenbruch, der eben gestorben ist, und Sudermann stehen. Deshalb sind die Letzteren nicht schlankweg zu verdammen. Ihre bühnentechnische Gewandtheit und bei Wildenbruch mindestens sein ewig junger Enthusiasmus sind Vorzüge, von denen manches zu lernen ist. Dieses moderne Drama ist auch im Auslande bekannt geworden und hat dadurch die Aufmerksamkeit der deutschen Literatur wieder zugewandt. Doch gerade von dem Besten und Karakteristischsten der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts kennt das Ausland, und so auch Amerika, herzlich wenig. Da fehlt es an Uebersetzungen, die allerdings bei der spezifischen Eigenart solcher Dichter schwierig sind. Grillparzer eröffnet sich allerdings weit leichter dem Verständniß, und es ist dankbar zu begrüßen, daß z. B. Pollack den Versuch gemacht hat, ihn englischen Lesern näher zu bringen. Richtig geschätzt und gekannt ist das kulturelle Deutschland eigentlich erst nur als Land der Wissenschaft und Musik. „Mögen Vereinigungen, wie die Germanistische Gesellschaft," schloß der Redner, „dazu beitragen, auch die karakteristischen Schätze der reichen Literatur und Kunst des 19. Jahrhunderts in Amerika bekannt zu machen und zur Geltung zu bringen."

„Builders & Traders Exchange."

Die „Builders & Traders Exchange" von Chicago hielt in ihren Räumen, 207 Stock Exchange Building, ihre Jahresversammlung und Beamtenwahl ab. Gewählt wurden: Präsident, C. F. Wiehe; 1. Vizepräsident, R. J. Ludington; 2. Vizepräsident, C. B. Shefler; Schatzmeister, John C. Deacon.

In rauher Schule.

Die Herabsetzung im Preise obigen Buches hat den erwünschten Erfolg gehabt. Der Verkauf ist dadurch so beschleunigt worden, daß nur noch ein kleiner Rest des Bestandes übrig geblieben ist. Der Verfasser, Albert Weiße, hält es daher für angebracht, diejenigen seiner Freunde unter den Lesern der „Abendpost", welche noch nicht im Besitze seines Buches sind, auf die vorstehende, für ihn so erfreuliche Thatsache hinzuweisen. Elegant gebunden $1.00. Brochirt 75 Cents.

—Galgenhumor. — Kranker (als er sein letztes Stündlein kommen sieht, zum Hausarzt, der an seinem Bette sitzt): „Sie sind ja so ruhig, Herr Sanitätsrath, reden Sie doch ein Sterbenswörtchen!"

— Durchschaut. — Frau (zu ihrem mit einem Hasen von der Jagd heimkehrenden Manne): Nur gut, daß du heute einmal losgegangen bist, Hermann, denn er konnte unmöglich länger laufen, ohne geschossen zu werden, er riecht schon!

Swißco Haarmittel

Beseitigt schnell Schinn und gibt grauem, verblichenem Haar die natürliche Farbe wieder.

25c - Flasche frei für Alle!

Das Swisco Haarmittel zeitigt positiv neuen Haarwuchs, heilt Kahlköpfigkeit, verhindert Ausfallen der Haare, schuppige Kopfhaut, wunde Kopfhaut, Schinn, sprödes Haar oder irgend eine andere Haar- oder Kopfhautkrankheit und gibt grauem Haar die jugendliche Farbe und den Glanz wieder.

Wenn Ihr an Kahlköpfigkeit oder an irgend einer der obengenannten Beschwerden leidet oder graues Haar habt, welchem Ihr die natürliche Farbe wiedergeben wollt, dann laßt uns Euch eine 25 Cent Flasche frei auf Probe schicken.

Swißco Hair Remedy wird von allen Apothekern zu 50 Cents und $1.00 die Flasche verkauft, aber die freie Flasche erhält man nur wenn man direkt an die Swißco Hair Remedy Co., 1302 P. O. Square, Cincinnati, Ohio, schreibt. Legt 10 Cents bei, um zu zeigen, daß Ihr es aufrichtig meint. Die 10 Cents decken nicht das Porto und Verpacken der 25 Cents Flasche, die wir schicken.

Verkauft und empfohlen in Chicago von Hottinger Drug & Trust Co., Milwaukee und Chicago Ave., und 316 Sedgwick Str.; Herman Fry, 226 E. North Ave.; W. A. Wieboldt & Co., 937 Milwaukee Ave.; L. Klein, 14. Str. und Halsted Str.; Ashland Drug Co., 63 Clark Str., oder irgend einem der State Str. Drug- oder Department-Stores.

10,000 Tonnen
rauchloser Kohle—solange sie vorhalten — nur
$3.40 die Tonne.

Wir liefern per Wagen nach irgendwo innerhalb der Stadtgrenzen diese vorzügliche rauchlose Kohle für $3.40 die Tonne. Dieser spezielle Verkauf umfaßt den ganzen Rest des Lagers der American Coal Company's Pocahontas und anderer rauchloser Kohlen, die wir beim Ankauf der Yards, des Retail- und des "Good Will" der Crescent Coal and Mining Co. mit übernahmen — offerirt zu diesem ungewöhnlichen Preis zwecks schneller Räumung — um Raum zu schaffen für einen Vorrath von

REAL INDIAN HILL POCAHONTAS

Die beste Qualität Pocahontas aus dicken Adern, welche von jetzt an die einzige rauchlose Kohle sein wird, die wir führen.

Jetzt ist die Zeit Vortheil aus dieser wirklich ungewöhnlichen Gelegenheit zu ziehen. Zu diesem Preis können 10,000 Tonnen nicht lange vorhalten. Schickt heute Eure Bestellung. Euer eigener Händler kann Euch diese Kohle liefern, falls Ihr vorzieht, von ihm zu kaufen.

CITY FUEL Co.
125 Monroe Strasse
37 Yards — Alle Telephones Central 6600
bido

THE HUB
Henry C. Lytton Pres.

Entschlossen die Winter-Waaren zu räumen, macht The Hub bedeutende Preis-Herabsetzungen an den feinsten Männer-Kleidern, die in den Ver. Staaten gemacht werden.

Seht die Schaufenster.

Elegant geschneiderte Anzüge und Ueberzieher, die früher für $25, $27.50, $30, $32.50 und $35 verkauft wurden, herabgesetzt auf **$18**; die Anzüge sind aus den theuersten ausländischen und einheimischen Wolle-Stoffen gemacht; unter den Ueberziehern befinden sich alle neuesten Moden, einschl. der beliebte Protector-Ueberzieher; zwecks sofortiger Räumung offerirt The Hub Auswahl irgend eines dieser $25 bis $35 Anzüge und Ueberzieher zu dem Verschleuderungs-Preise von

$18

2000 garant. ganzwoll. Geschäfts-Anzüge und Ueberzieher für Männer, die in The Hub während der ganzen Saison $18 und $20 kosteten, Auswahl zu **$12.75**; die Ueberzieher sind nach der neuen Protector- oder Automobil-Mode zugeschnitten; die Anzüge sind aus eleganten Kammgarnen, Tweeds und Cashmeres gemacht; alle handgeschneidert von den besten Fabrikanten; Auswahl, Anzug oder Ueberzieher, sonst $18 u. $20,

$12.75

Ein Feind der Eisenbahn

Die Verwirklichung des Traumes Cecil Rhodes — die Herstellung einer Kap-Kairo-Eisenbahn schreitet stetig weiter fort. Der Schienenstrang ist bereits bis auf 2000 englische Meilen vom Kap vollendet und Tanganjika nur noch etwa 400 Meilen entfernt. In diesen Gegenden sind die Bahnstationen ganz aus galvanisirtem Eisen erbaut und Telegraphenpfähle und Eisenbahnschwellen aus Stahl gefertigt. Auch für die Hütten der Bahnarbeiter ist fast gar kein Holz verwendet, weil Myriaden weißer Ameisen die Regionen nördlich vom Sambesi unsicher machen und alles Holzwerk zerstören. Infolgedessen leben die Ingenieure in stetem Kampf mit diesen Insekten. Die Ameisenhügel erreichen mitunter eine Höhe von 20 Fuß und ergeben eine Art natürlichen Zements, dessen die Eingeborenen sich zum Bau ihrer Hütten bedienen. Gleich Mauerputz auf Holzverschlägen angebracht, wird er steinhart und macht die Hütten völlig wetterfest.

Erkältung in einem Tag zu heilen.

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker retourniren das Geld, wo sie versagen. E. W. Grove's Unterschrift ist auf jeder Schachtel. 25c.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Preßbeleidigungsfälle.

Washington, D. K., 19. Jan. — Ebenso wie in New York, wurden auch hier im Bundesgericht weitere Aussagen von Zeitungskorrespondenten und Anderen entgegengenommen, behufs etwaiger Verfolgung verschiedener Zeitungen, welche sich abträglich über den Schwager des Präsidenten Roosevelt und über den Bruder des erwählten Präsidenten Taft und noch andere Prominenzen wegen angeblicher skandalöser Einzelheiten beim Ankauf des Panamakanaleigenthums geäußert hatten.

Chas. P. Taft, der Bruder des erwählten Präsidenten, sollte den Großgeschworenen und dem Gerichtshof Kopien von Telegrammen in dieser Angelegenheit unterbreiten, weigerte sich dessen aber, bis Richter Gould einen ausdrücklichen Befehl hierzu ausgestellt hatte.

Douglas Robinson, der Schwager des Präsidenten, war nur 5 Minuten im Grandjuryzimmer und verweigerte die gewünschte Auskunft.

Otto Carmichael, Vorsteher des Washingtoner Büros der „N. Y. World", wurde einem strengen Verhör unterworfen.

Geheimnißvoller Doppelmord.

Montgomery, Ala., 19. Jan. Angelockt durch Pistolenschüsse, betrat die Polizei gestern Nacht das Wohnhäuschen von Leo Spiegel, einem russischen Juden, im Vorstadtgebiet, und fand diesen als Leiche und seinen Vetter A. Goldstein sterbend vor.

Beide Männer waren in Gegenwart der Frau Spiegel niedergeschossen worden, welche sagte, Negereinbrecher hätten die That verübt. Goldstein starb kurz nachher auf einem Operationstisch.

Frau Spiegel verfiel in hysterische Krämpfe und machte dann allerlei, einander widersprechende Aeußerungen über die Tragödie.

Kohlengräberkonvent.

Indianapolis, 19. Jan. Die 20. Jahreskonvention der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika wurde in der „Tomlinson Hall" dahier eröffnet. Etwa 1200 Delegaten sind zugegen.

Der Verbandspräsident Lewis und der Sekretär-Schatzmeister Ryan unterbreiteten ihre Jahresberichte.

Es herrscht eine erregte Stimmung über gewisse Streitfälle zwischen den Führern! Die Frage neuer Lohnkontrakte erfährt augenblicklich nur wenig Beachtung.

Kalte Welle im Osten.

Utica, N. Y., 19. Jan. Eine neue kalte Welle erreichte gestern diese Gegend. Um Mitternacht war die Temperatur 13 Grad unter Null und fiel noch immer weiter!

Zu Richfield Springs waren gestern Nacht gar 30 Grad unter Null zu verzeichnen, zu Stillville 26, in den Adirondocks 20 bis 23 Grad unter Null.

Anarchist unter Bürgschaft frei.

San Franzisko, 19. Jan. Alexander Horr, welcher kürzlich hier von den Bundesbehörden verhaftet wurde, weil er „anarchistische Bemerkungen machte", ist vorläufig unter Bürgschaft aus dem Countygefängniß freigelassen worden. C. B. Cook hinterlegte einen Bond und einen beglaubigten Scheck für $1000 als Sicherheit für Horr's Erscheinen bei der Verhandlung.

Kansaser Hauptstadt in Nöthen.

Topeka, Kans., 18. Jan. Unser Staat ist derzeit sogut wie ohne Gas für Beleuchtungs-, Heizungs- oder Kochzwecke, da die Haupt-Naturgasleitung zu Ottawa gebrochen ist. Man hat eine Nothleitung gelegt, die aber zu wenig Gas liefert, und die allgemeinen Unzulänglichkeiten sind groß.

Jesuitenschule brennt ab.

Mobile, Ala., 18. Jan. Eine große Feuersbrunst, wahrscheinlich durch Kreuzung elektrischer Drähte entstanden, zerstörte das, von Jesuitenvätern geleitete, „Spring Hill College", die älteste Hochschule des Südens, die auch in Europa bekannt ist. Der Verlust wird ziemlich hoch kommen; doch ist kein Menschenleben zu beklagen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Estonia nach Libau.
Fiume: Alberta nach Philadelphia.
Genua: Europa nach New York.
Christiansand: C. F. Tietgen, von Kopenhagen nach New York.
Am Lizard vorbei: Sardinian, von London nach Kanada; Empreß of Britain, von Liverpool nach Kanada.

Ausland.

Die Radbodspende.

300,000 Mark für die Opfer einer Grubenkatastrophe. — Vorbereitungen für König Edwards Empfang. — Tschechisch-französische Ausschreitungen in Prag. — Nikolaus bleibt Fürst von Montenegro.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 19. Jan. Das Kronprinzenpaar hat öffentlich seinen Dank für die reiche Betheiligung ausgedrückt, welche die, auf Veranlassung des Kronprinzen und der Kronprinzessin veranstaltete Sammlung für die Opfer der Radbodkatastrophe gefunden hat. Die Summe, die sich nach Schluß der Sammlung auf 300,000 Mark belief, ist ihrem Zwecke übergeben worden. Der Kronprinz hatte gewünscht, daß der Betrag nicht dem Zentralkomite, sondern drei dazu erwählten Bergleuten ausgehändigt werde, und daß diese die Vertheilung übernehmen sollten. Daher ist nun eine Abordnung im kronprinzlichen Palais empfangen worden, die mit herzlichstem Danke die reiche Gabe entgegennahm.

Wenn auch die persönliche Begeisterung der Einwohnerschaft Berlins für den bevorstehenden Besuch des englischen Königspaares keine übergroße ist, so werden doch bereits Vorbereitungen getroffen, den Empfang am 7. Februar zu einem möglichst glanzvollen zu gestalten. Kaiser Wilhelm hat den Oberbürgermeister Kirschner von Berlin zu sich beschieden und mit ihm eingehend die Art der Ausschmückung der Straßen und öffentlichen Gebäude berathen. Der Kaiser legte das lebhafteste Interesse für alle Einzelheiten an den Tag und gab verschiedene eigene Anregungen.

Für den Magistrat wird ein besonderes Zelt errichtet.

Dem Gerede von dem „Konflikt" mit der Republik Liberia, der Beschießung eines „Woermann"-Dampfers durch ein Kanonenboot der Zollverwaltung jener Republik, ist ein Ende gemacht. Die Woermann-Linie theilt mit, daß von einer solchen Beschießung überhaupt keine Rede sei. Thatsache sei nur, daß einer ihrer Dampfer von einem liberischen Regierungsboot vor der Küste angehalten und durch unfreiwilligen Aufenthalt belästigt wurde. Es sei deswegen beim Auswärtigen Amte Beschwerde eingereicht.

Das jährliche Ordensfest im königl. Schlosse ist mit dem üblichen Pomp programmgemäß verlaufen. Die Liste der verliehenen Auszeichnungen füllt im „Reichsanzeiger" 14 Seiten!

Wien, 19. Jan. Aus Prag werden wiederum Ausschreitungen der Tschechen gegen die deutsche Studentenschaft gemeldet. Den Anlaß dazu hat die tschechische Fünfhundertjahrfeier des Auszugs der deutschen Studenten nach Leipzig und die Ankunft einer Abordnung französischer Studenten zu dieser Feier gegeben. Die ankommenden Franzosen wurden von den Tschechen mit Jubel empfangen und durch die Stadt geführt. Auf dem Wenzelsplatz wurde ein stürmischer Verbrüderungsrummel inszenirt, und bei diesen Kundgebungen wurden die deutschen Studenten auf's Gröblichste insultirt. Es kam zu wüsten Schlägereien, denen erst das Einschreiten der Wache ein Ende machte.

Auf eine bemerkenswerthe Weise hat Herzog Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg, der „Cumberländer", seiner Anhänglichkeit an das 42. böhmische Infanterieregiment Ausdruck gegeben, dessen Chef er seit dem Jahre 1879 ist. Anläßlich des 30jährigen Jubiläums dieser Inhaberschaft hat der Herzog dem Regiment den Betrag von 100,000 Kronen überwiesen, der zu einer Stiftung für die Unteroffiziere des Regiments verwendet werden soll.

Dem Beispiel Kaiser Wilhelms folgend, hat Kaiser Franz Joseph der Königin Helene von Italien für ihr heldenmüthiges Wirken auf der Stätte der Erdbeben in Italien ebenfalls eine besondere Auszeichnung verliehen, nämlich das Großkreuz des, zum Andenken an seine Gemahlin gestifteten Elisabethordens.

Die jüngsten sensationellen Gerüchte von einer Abdankung des Fürsten Nikita von Montenegro zugunsten seines zweiten Sohnes Prinzen Mirko werden jetzt auf's Entschiedenste dementirt. Bis jetzt ist auch noch nichts bekannt geworden, was zu der Entstehung von diesen Meldungen eines plötzlichen Umsturzes in Montenegro hätte Veranlassung geben können.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, Mai, $1.06½; Juli, 97⅜c; September, 94¼c.

Mais, Mai, 61⅛c; Juli, 61½c; September, 61⅝c.

Hafer, Mai, 51⅜c; Juli, 45⅞c; September, 38¾c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 22,325, von Mais auf 444,650, von Hafer auf 256,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 26,601 Bushels Weizen, 201,714 Bushels Mais und 215,257 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 3,208,000 Bushels, von Mais 936,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 4,440,000 Bushels, Mais 1,566,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 5,496,000 Bushels und Mais 642,000 Bushels.

Schmalz, Januar, $9.80; Mai, $9.97½; Juli, $10.07½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $17.10; Mai, $17.17½; Juli, $17.25.

Rippchen, Januar, $8.87½; Mai, $9.10; Juli, $9.22½.

Alt mit Zwanzig.

Zurück zur Gesundheit durch zuträgliche Nahrung.

Viele Leute, die genug essen, scheinen nie richtig genährt zu sein.

Das kommt daher, weil die Nahrung nicht verdaut und absorbirt wird. Vieles, was gegessen, wird nie dem System zugeführt als wirkliche Nahrung, und Gewebe hungern daher, und die betreffende Person mag daher, wie in einem kürzlichen Fall, sich alt vorkommen, während sie in der Jugendlichkeit steht.

„Mit Zwanzig war ich vorzeitig alt. Alle Gesundheit und Kraft und Klarheit der Jugend schienen mir gestohlen zu sein. Ich ging Morgens mit langsamen Schritten und dumpfem Kopf zur Arbeit.

„Meine Arbeit während des Tages war unbefriedigend, denn mein Frühstück lag mir wie ein Stein im Magen. Ich war reizbar und das Gas in meinem Magen war sehr beschwerend. Nach dem Abendessen ging ich gewöhnlich zu Bett, um mich die halbe Nacht aus lauter Nervösität herum zu wälzen.

„Dies Alles war eine Folge von Unverdaulichkeit — unzuträglicher Nahrung.

„Schließlich versuchte ich Grape-Nuts, und ich vermag den ganzen Nutzen, den ich von der Nahrung hatte, nicht zu beschreiben. Sie gab mir die Gesundheit wieder. Ich habe wieder gute Verdauung und meine Leiden sind verschwunden. Ich besserte mich fortwährend und erfreue mich jetzt tadelloser Gesundheit."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset: „Der Weg nach Wohlstadt" in den Packeten.

„Es hat seinen Grund."

Je obigen Brief gelesen? Ein neuer erscheint von Zeit zu Zeit. Sie sind echt, wahr und voll menschlichem Interesse.

TO-NIGHT
Cascarets
THEY WORK WHILE YOU SLEEP
10c. 25c. 50c.
All Druggists

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das Feldlager spanisch-amerikanischer Kriegsveteranen von Illinois wird am 2. und 3. Juli zu Elgin stattfinden.

— Der Hilfsfonds des amerikanischen Rothen Kreuzes für die italienischen Erdbebenleidenden beträgt jetzt über $900,000.

— In der „Sea Cliff Inn" zu Coney Island, N. Y., erschoß sich ein Mann, welchen man für den, im ganzen Lande bekannten Dermatologen Dr. John H. Woodbury hält.

— Im Bundesgericht zu San Antonio, Texas, bekannte sich der Bahnpostsekretär J. H. Trimm schuldig, $2.75 aus der Post entwendet zu haben, und erhielt 2 Jahre Zuchthaus.

— Zu Hope, Ark., wurde ein junger Neger Namens Hilliard aus dem Gefängniß geholt und gelynchmordet, weil er beleidigende Ausdrücke gegenüber einer jungen Dame gebraucht haben soll.

— Zu Salt Lake City, Utah, wurde der Millionär, Bergwerksbesitzer und wahrscheinlich bedeutendste Schafzüchter des Westens, J. D. Wood, von einer Lokomotive überfahren und augenblicklich getödtet.

— Schuyler C. Carstadden und seine Gattin, früher in South Bend, Ind., wurden in ihrer Wohnung zu Norfolk, Va., als Leichen gefunden, mit Schußwunden im Kopf. Offenbar Selbstmordpakt.

— An vielen Plätzen unseres Landes wurde heute der 100. Geburtstag von Edgar Allan Poe gefeiert, dem zu früh verstorbenen, originellsten amerikanischen Dichter und größten Meister der englischen Sprache.

— Frau Toomey und L. M. Wood in Metropolis, Ill., früher in Kentucky wohnhaft, strengten Schadenersatzklagen in Höhe von $75,000 gegen eine Anzahl Kentuckyer „Nachtreiter" wegen Mißhandlung an.

— Zu Monongahela, Pa., wurden 8 Italiener, angebliche Mitglieder der „Schwarzen Hand", eingesteckt. Sie hatten einer wohlhabenden Wittwe Erpressungsbriefe gesandt und sich dann in eine Falle locken lassen.

— In der Fabrik der „American Steel & Wire Co." zu Pittsburg wurde der junge Arbeiter Frank L. Benson dadurch getödtet, daß ein weißglühender, sich von einer Maschine abwickelnder Draht seinen ganzen Körper umschlang.

— In einem Kaukus der republikanischen Legislaturmitglieder von New York wurde Elihu Root, der jetzige Staatssekretär, für den Bundessenat als Nachfolger des Thomas C. Platt aufgestellt, dessen Termin am 4. März abläuft. Das ist gleichbedeutend mit Erwählung.

— Der texanische Countyanwalt John M. Brady von Fort Worth, welcher das, jetzt endgiltig erfolgreiche Verfahren des Staates Texas gegen die „Waters-Pierce Oil Co." betrieb, erhielt dafür eine Gebühr von $925,000! (Diese Countyanwälte erhalten, statt Saläre, Gebühren für erzielte Schuldigsprechungen.)

— Präs. Roosevelt hielt gestern Abend eine lange Rede beim afrikanischen Diamanten-Jubiläum der Methodistischen Episkopalkirche in Washington. Er schilderte, wie weit er für die Beschützung amerikanischer Rechte im fernen Osten zu gehen bereit sei, und sagte, der „große Knüppel" sei für den Bedürfnißfall immer gebrauchsfertig.

Ausland.

— Ueber 5000 Auswanderer fahren diese Woche von Bremen nach den Ver. Staaten ab.

— Das amerikanische Erdbeben-Hilfskomite in Rom hat sich aufgelöst, da sein Zweck erfüllt ist.

— Die holländische Regierung wird ihre Kriegsschiffe in den westindischen Gewässern lassen, bis die Differenzen mit Venezuela endgiltig beigelegt sind.

— Die Zeichnungen auf den Londoner Antheil der neuen russischen Anleihe wurden abgeschlossen, nachdem der Betrag, $280,000,000, vielfach überzeichnet worden war.

— Alle chinesischen Beamten des Auswärtigen Ministeriums und alle chinesischen Diplomaten haben den doppelten Drachenorden erhalten, der ursprünglich nur für Ausländer bestimmt war.

— 3 Seeleute von amerikanischen Schlachtschiffen, die jetzt im Hafen von Villefranche sind, hatten am Strande einen Kampf mit chinesischen Raufbolden, erhielten aber Hilfe von ihren Kameraden, welche 4 der 5 Angreifer gefangen nahmen.

— Kontreadmiral Sperry ließ der türkischen Regierung mit Bedauern mittheilen, daß es unmöglich sei, eines der amerikanischen Schiffe nach Konstantinopel zu senden. Türkische Flottenoffiziere wohnen aber den Empfangsfestlichkeiten für „Louisiana" und „Virginia" in Smyrna bei.

— Unerwarteter Finderlohn. — Student: „Sehr aufmerksam, daß Sie mir das verlorene Portemonnaie wiederbringen, aber, wie Sie sehen, ist es leer—vollständig leer—seit acht Tagen überhaupt kein Pfennig darin gewesen — können Sie mir nicht drei Mark pumpen?"

Lokalbericht.

Bedarf der Aufklärung.

Doherty soll mündliches Abkommen mit McGovern getroffen haben.

Ausbesserung der Wabash Ave.

Die Arbeit hätte eigentlich gemäß den Bestimmungen des vielgenannten anderen Kontrakts ausgeführt werden sollen. — Pfeifensignale der Pennsylvaniabahn.

Die Aufregung in Rathhauskreisen über den Kontrakt mit dem Unternehmer McGovern, über den auch an anderer Stelle berichtet wird, hat sich noch nicht gelegt, sondern im Gegentheil bedeutend zugenommen, als sich heute im Rathhause das Gerücht verbreitete, der Unternehmer habe mit dem Leiter der Straßenabtheilung Doherty ein mündliches Abkommen getroffen, daß er für die Ausbesserung der Wabash Ave., zwischen der 12. und 22. Straße, eine Entschädigung von $10,000 erhalten solle.

Derartige Ausbesserungen sollte der Unternehmer gemäß den Bestimmungen des viel genannten Kontrakts ausführen, und zwar zu dem vereinbarten Preis von einem Cent die Quadratyard, nicht aber zu einem anderen Preise. Das Gerücht erhielt sich mit größter Hartnäckigkeit, ließ sich aber nicht bestätigen, da der Superintendent der Straßenabtheilung nicht zu finden war. Er hat es noch nicht für nöthig gehalten, seinen Urlaub zu unterbrechen und sich im Rathhause zu zeigen.

Protestiren gegen Pfeifensignale.

Die zahlreichen Pfeifensignale, über welche die Lokomotiven der Pennsylvaniabahn verfügen, sind den Bewohnern des als Park Manor bekannten Stadttheils in der 7. Ward derartig auf die Nerven gegangen, daß sie sich Hilfe suchend an den städtischen Korporationsanwalt Brundage gewandt haben, der heute den städtischen Polizeianwalt anwies, im Klagewege gegen die Bahngesellschaft vorzugehen. Die Bewohner des Stadttheils, der zwischen der 67. und 71. Straße gelegen ist, haben festgestellt, daß die Lokomotiven der genannten Gesellschaft nicht weniger als 93 verschiedene Pfeifensignale haben, die nicht nur am Tage die beschauliche Ruhe stören, sondern ihnen auch Nachts den Schlaf rauben. Sie haben einen eingehenden Bericht an den Korporationsanwalt gesandt, der von Ald. B. W. Snow, dem Vertreter des Stadttheils im Stadtrathe, und W. W. Coe überreicht worden ist. Die städtischen Ordinanzen schreiben vor, daß Pfeifensignale auf Eisenbahnen nur zu Rangirzwecken und zum Schutze von Leben und Eigenthum benutzt werden sollen. Nach der Behauptung der geplagten Bewohner von Park Manor aber ertönen die Pfeifensignale der Pennsylvania-Bahn auch, wenn andere Signale benutzt werden könnten. Die Klage, welche der städtische Polizeianwalt anstrengen soll, stützt sich auf einen Vorfall vom 12. Dezember letzten Jahres, den M. C. Green, einer der Untersuchungsbeamten der städtischen juristischen Abtheilung, beobachtete. Die Lokomotive eines Güterzugs gab um 10 Uhr Abends ein Pfeifensignal, aus sechs langen und zwei kurzen Tönen bestehend, das schauerlich durch die stille Nacht schallte. Dabei war auf der ganzen Strecke kein Hinderniß zu sehen.

Gesundheitsamt geht vor.

Beamte des städtischen Gesundheitsamtes argwöhnen, daß die Befunde zahlreicher Thierärzte, welche Kühe auf Tuberkulose hin untersuchen, nicht den Thatsachen entsprechen, und werden eine allgemeine Untersuchung einleiten. Sie befürchten, daß einige Kühe, bei denen sich in Wirklichkeit Tuberkulose nachweisen läßt, für gesund erklärt worden sind, und daß ihre Milch in Chicago verkauft wird. Der erste Thierarzt, gegen den das Gesundheitsamt vorgegangen ist, ist Dr. A. B. Cox, 313 West 63. Str. Unregelmäßigkeiten, die sich in seinen Berichten über Kühe im südwestlichen Theile des County fanden, haben den Gesundheitskommissär Dr. Evans veranlaßt, die Annahme weiterer Beglaubigungsscheine, welche Dr. Cox ausgestellt hat, zu verbieten. Der Chefnahrungsmittelinspektor des Gesundheitsamtes, Dr. Gottfried Koehler, hat die Thatsachen der staatlichen Prüfungsbehörde für Thierärzte vorgelegt. Gleichzeitig wurde angeordnet, daß alle Kühe, welche Dr. Cox untersucht hat, nochmals untersucht werden sollen. Auch zwei andere Thierärzte stehen im Verdacht. Ihre Fälle werden vom Gesundheitsamt untersucht.

Thätigkeit der Gerichtsdiener.

Die Gerichtsdiener des Stadtgerichts haben nach dem Monatsausweis des ersten Gerichtsdieners Thomas M. Hunter im Monate Dezember bei der Zustellung von amtlichen Schriftstücken eine Entfernung von 41,616 Meilen zurückgelegt. Von den 4882 Schriftstücken, die ihnen übergeben wurden, konnten sie 4142 zustellen.

Mehr auf dem Kerbholz!

Der chinesische Waschonkel Sam Wang, Emily Straße und Ashland Ave., der bezichtigt wird, die 14jährige Sophia Mizejewski, Nr. 487 Marshfield Ave., mißbraucht zu haben, erwirkte gestern vom Stadtrichter Cleland einen Aufschub der Verhandlung bis zum 20. Jan. Die Polizei war damit einverstanden. Sie hofft, bis dahin dem Angeklagten noch weitere Verbrechen der erwähnten Art nachweisen zu können.

Kein Entrinnen.

Der Schneider Rudolph Kunath fürchterlich zugerichtet.

Vom Dampfroß zermalmt.

Beim Versuche, einer Elektrischen auszuweichen, sprang heute Morgen an Lincoln und Southport Ave. der 47jährige Schneider Rudolph Kunath, Nr. 859 Nelson Straße, zur Seite und wurde im selben Augenblick von einer aus der entgegengesetzten Richtung kommenden Lincoln Ave.-Elektrischen überfahren. Unter den Rädern festgekeilt, veranlaßte er den Motorführer John Stenland, die „Wrackmannschaft" zu bestellen. Das geschah. Erst als man ihn unter der emporgewundenen Car hervorzog, fiel der Verunglückte, dem der linke Arm am Ellbogen zermalmt worden war, in Ohnmacht. Man schaffte ihn nach dem Alexianer-Hospital. Dort erklärten die Aerzte, daß der zermalmte Arm abgenommen werden muß. Kunath hat außerdem zwei Rippenbrüche, mehrere Schädelwunden und schwere Brauschen erlitten. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Tragisches Ende.

Der Friedensrichter James N. Comstock, Evanston, wurde dort gestern Abend auf der Oakton Straße-Kreuzung von einem Zuge der Chicago & Northwestern-Bahn überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf in einem benachbarten Hause starb.

Herr Comstock hatte 30 Jahre lang als Kapitän von Segelschiffen die großen Seen befahren. Vor einem Vierteljahrhundert wurde er durch seine heldenhafte Rettung dreier Seeleute im ganzen Lande bekannt und berühmt. Es war während eines entsetzlichen Sturmes, dem viele Schiffe und Menschenleben zum Opfer fielen, als er die drei Seeleute auf das Dach der Kabine eines von Wind und Wellen fürchterlich mitgenommenen Schiffes festgebunden fand und rettete. Einer der Unglücklichen war wahnsinnig geworden.

Vor zehn Jahren zog Comstock sich ins Privatleben zurück. Vier Jahre lang war er Konstabler, dann wurde er Friedensrichter. Im kommenden Frühjahr beabsichtigte er sich um das Amt des Polizeirichters zu bewerben.

Kam unter die Räder.

Der neunjährige Lawrence Nitka, Nr. 709 W. 22. Straße, lief gestern Abend in den Pfad eines von R. D. Williams, Nr. 219 64. Straße, gelenkten Kraftwagens und wurde überfahren. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital, wo festgestellt wurde, daß er einen Schädelbruch und inerlich Verletzungen erlitten hat. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Vier Personen verletzt.

An Buena Vista Terrace und Evanston Avenue stieß gestern Nachmittag ein J. S. McClure, Nr. 114 W. Fullerton Avenue, gehöriger, von Walter Graebli, Nr. 104 W. Fullerton Ave., gelenkter Sandwagen mit einer Evanston Ave.-Elektrischen zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurden vier Personen verletzt. Graebli erlitt Brauschen; der Motorführer J. Green, Nr. 706 Devon Avenue, kam gleichfalls mit Brauschen davon; Detektive Karl Zabel verrenkte sich den rechten Knöchel und Detektive Gallagher erlitt eine Schulterverrenkung. Die Detektives hatten auf der vorderen Plattform der Elektrischen gestanden.

Nicht eingereicht.

In Joliet sind heute die Begnadigungs-Kommissäre Snively und Eckhart zu einer Sitzung zusammengetreten. Wider alles Erwarten ist das Gesuch um Freilassung von Theodore Stensland, dem Gründer und — Zerstörer der Milwaukee Ave. - Staats-Bank, den Kommissären bei dieser Gelegenheit noch nicht vorgelegt worden. Dagegen ist ein derartiges Gesuch im Interesse von John A. Cooke gestellt worden, dem früheren Kreisgerichts-Sekretär, der wegen Hinterziehung von öffentlichen Geldern zu einer Zuchthausstrafe in der Dauer von 1—5 Jahren verurtheilt worden ist. Es ist noch kein Jahr verflossen, seit Cooke seine Freiheitsstrafe angetreten hat, und dagegen, daß er schon jetzt wieder auf freien Fuß gesetzt werden soll, wird von verschiedenen Seiten sehr lebhaft Einspruch erhoben. Die „Citizens' Association", welche seiner Zeit die Einleitung des Strafverfahrens gegen Cooke veranlaßt hat, macht auch darauf aufmerksam, daß Cooke sich bisher noch nicht einmal bemüßigt gesehen hat, die Geldbuße von $2,000 zu erlegen, welche ihm neben der Freiheitsstrafe zudiktirt worden ist.

Die Mutter jammert.

Frau Margaret Stanley, Nr. 932 Clybourn Ave., ist untröstlich. Sie glitt gestern Nachmittag mit ihrem 13 Monate alten Kinde auf dem Arm an Marshfield und Clybourn Ave. auf dem eisbedeckten Bürgersteig aus, fiel und blieb unversehrt. Das Kind erlitt aber einen Schädelbruch und starb heute früh.

Heirathen gleichzeitig.

In New York hat sich Frl. Marion K. Dean, eine der bekannten Zwillingsschwestern von hier, mit Walter A. Hughes verheirathet, und zwar zur selben Stunde, in welcher eine dritte Schwester, Frau Grace Dean Wood, hier in Chicago mit Robert W. Jackson den Bund für's Leben schloß. Keine der Bräute wußte, daß die andere sich verheirathen wollte; jede hatte ihre Absicht vor der anderen verheimlicht. Die Stiefmutter der Schwestern, Frau John A. Dean, erfuhr von den Vermählungen erst, nachdem sie stattgefunden hatten.

20 Prozent gespart

Eine Ersparniß von 20 Prozent ist sehr wichtig — ein Fünftel — eine hohe Zinsrate auf Euer Geld.

100,000 Familien haben eingesehen, daß sie ihre Heizungs-Rechnung um 20 Prozent verringern können, und sie thun es jedes Jahr.

Nicht allein machen sie diese Ersparniß, sondern sie sparen auch Zeit, Aerger, Kraft und Gesundheit durch den Gebrauch des idealen Heizmaterials—Solvay Coke. Es wird nach der patentirten Solvay Methode hergestellt, die thatsächlich alle Elemente aus den Kohlen, aus welchem es gemacht wird, ausscheidet, außer das Heizmaterial.

Es ist ein konzentrirtes Heizmaterial.

Kauft Nuß-Größe

Solvay Coke

Der Hausfrau gefällt es weil es rein ist — leicht zu hantiren — leicht im Gewicht und weil es stets zuverlässig ist, im Kochofen, Heizofen und dem Furnace verwendet.

Es gibt keine Asche zu sieben—keine Schlacken zu entfernen — ein schnelles heißes Feuer läßt sich in ein paar Minuten anfachen und läßt sich so lange halten wie man wünscht.

Gewissenlose Händler haben den guten Ruf von Solvay benutzt, um geringwerthigen Koke zu offeriren mit der Behauptung, daß es thatsächlich in derselben Weise hergestellt wird als Solvay Coke.

Käufer sollten bestehen, Solvay Coke zu bekommen.

Fragt Euren Händler nach „Nut" Solvay—kostet $6.25 die Tonne—50 Cents weniger als andere Größen von Solvay Coke, und $1.50 weniger als Hartkohle, oder telephonirt oder schreibt wegen des Namen eines Händlers.

PICKANDS, BROWN & COMPANY
115 Adams Street, Chicago—Telephone Randolph 220.

Forderung beanstandet.

Anwälte heischen hohe Bezahlung für ihre Dienste.

Vor dem Bundesgerichts-Referenten Bishop beanstandete gestern in der Prozeß-Angelegenheit von Aktionären der Western Life Indemnity Co. gegen das Direktorium dieser Gesellschaft die Anwaltsfirma West, Eckhart & Taylor die Gebührenrechnungen der gegnerischen Anwaltsfirmen: Newman, Northrup, Levinson & Becker und Gregory, Poppenhusen & McNab. West, Eckhart & Taylor haben für ihre Bemühungen im Interesse der Beamten und Direktoren der Gesellschaft $20,000 aus der Kasse der Gesellschaft erhalten, sie finden es aber nicht in der Ordnung, daß auch die beiden anderen Firmen ebenso viel Honorar beanspruchen. Dabei sind auf Grund der Bemühungen dieser der Präsident der Gesellschaft, General George M. Moulton, und ihr früherer Geschäftsführer Gray gerichtlich angewiesen worden, an die Kasse der Gesellschaft $200,000, bezw. $125,000 zu zahlen. Angestrengt wurde das Verfahren gegen die Beamten der Western Life im Jahre 1905, um eine Verschmelzung der Gesellschaft mit der Security Life and Annuity Co. zu verhindern.

Abgewiesen.

Witwe des Col. Babcock hat ihre Ansprüche an das Farwell'sche Landsyndikat verwirkt.

Im Jahre 1882 gingen der Kongreßabgeordnete Abner Taylor, Col. Amos C. Babcock und die Gebrüder Farwell mit dem Staate Texas einen Kontrakt ein, nach welchem sie es übernahmen, gegen Ueberlassung von 3,000,000 Acker Staatsland ein Kapitol für den Staat zu bauen. Zur Ausnutzung ihrer Liegenschaften organisirten dier Vier nachher, in England, die „Capitol Freehold Land Co.", doch trat Col. Babcock die Hälfte seines Viertelantheils gegen Zahlung von $40,000 an die Farwells ab. Einen Prozeß, den er nachher gegen die Gesellschaft führte, um Kommissionen für besorgte Landverkäufe zu erlangen, verlor er, und dann ist er gestorben. Seine Wittwe ließ mehrere Jahre vergehen, ehe sie im hiesigen Kreisgericht den ihr gebliebenen Achtelantheil sich zu sichern versuchte. Als sie's that, war es zu spät geworden. Kreisrichter Dupuy hat im vorigen Jahre ihre Ansprüche für verjährt erklärt, und dieses Erkenntniß hat der Appellhof gestern bestätigt.

Mutter verleugnete sich.

Ein eigenthümliches Gesuch hat gestern im Kreisgericht der auf der Westseite ansäsige Materialwaarenhändler Chas. M. Lindsay, jr., gestellt. Sein Anwalt gab darüber folgende Erläuterung: Lindsay wuchs als Kind der Eheleute Chas. M. Lindsay auf und erfuhr von ihnen, als er 20 Jahre alt war, daß er nur ein angenommenes Kind sei. Vor mehreren Jahren starb seine angebliche Adoptivmutter, und nun begann er Nachforschungen über seine Herkunft, mit dem Ergebniß, daß er feststellte, daß die Verstorbene seine wirkliche Mutter und ihr Gatte sein Stiefvater war, sein eigentlicher Name aber Alonzo Grainer Dunlap ist. Er hat das Gericht nun um Erlaubniß gebeten, diesen Namen wieder führen zu dürfen und seine gesetzliche Stellung als Adoptivkind zu regeln, was bislang nicht geschehen ist.

Kein Hüsung.

Fanden bei einem Nachbar ein vorläufiges Unterkommen.

Schraube locker?

Fred. Bauers einstöckiges Häuschen Nr. 404 School Straße ging heute früh fast vollständig in Flammen auf. Der Schaden beläuft sich auf $900. Bauer, seine Frau und drei Kinder retteten nur das nackte Leben. Sie fanden bei einem Nachbar ein vorläufiges Unterkommen.

In Frau Anna Harts Wohnung im 2. Stock des dreistöckigen Hauses Nr. 3235 Cottage Grove Ave. brach heute früh, muthmaßlich infolge eines überheizten Ofens, Feuer aus. Frau Hart und ihre Kinder, sowie die Bewohner des 3. Stockes, Joseph Spingel und Familie, entkamen unversehrt. Im 1. Stock befindet sich die von Ardmann Brothers betriebene Bäckerei. Das Gebäude wurde um etwa $600 beschädigt. Ebenso hoch beziffern die Bewohner ihren Verlust.

Verrückter Häring.

Als gestern Abend die einem Alarm Folge leistenden Feuerwehrleute in ein Zimmer des Hauses Nr. 439 N. Western Ave. drangen, sahen sie dort einen Mann, der splitternackt vor einer brennenden Matratze stand und sich die Hände wärmte. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es $25 Schaden angerichtet hatte. Der Unbekleidete wurde festgenommen. Er gab anfänglich an, George Washington aus Valley Forge zu sein, entpuppte sich aber später als ein gewisser Wm. Backdolf. Das Feuer, sagte er, habe er angezündet, um sich zu wärmen. Der Bursche wird auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

Die Leiter brach.

Gestern Abend kurz nach sechs Uhr brach Feuer aus in der im 4. Stock des Hauses Nr. 177—179 Lake Str. gelegenen Anlage der Empire Box Company. Die Flammen theilten sich auch den unteren, von der Western Valve und der McIntosh Ink Company benutzten Stockwerken mit und richteten insgesammt etwa $10,000 Schaden an. Während der Löscharbeit verunglückte der Schlauchführer Peter Corrigan. Eine Leiter, auf der er stand, brach, und er stürzte aus einer Höhe von 20 Fuß ab. Im Nothfall-Hospital, wo er Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß er einen Bruch des linken Arms und innerlich Verletzungen erlitten hat.

Antonius und Kleopatra.

Professor Ferrero sieht ihr Verhältniß mit unpoetischen Augen an.

Der Turiner Geschichtslehrer Professor Guglielmo Ferrero erzählte gestern den Studenten und Professoren der Universität Chicago, daß die Verbindung zwischen dem römischen Feldherrn und Staatsmann Antonius und der egyptischen Königin Kleopatra nicht aus Liebe, sondern aus dem beiderseitigen Verlangen nach größerer politischer Macht geschlossen worden sei. Antonius habe Kleopatra's Reichthum zur Ausführung seiner Eroberungspläne haben wollen, und die Königin habe auf den Schutz von Antonius' Heeresmacht gerechnet. Die Kleopatra sei übrigens keineswegs der von Plutarch geschilderte Ausbund von sinnlicher Schönheit und Leidenschaft gewesen, sondern eine dicke, angejahrte Dame mit Hakennase und einem Böse-Schwiegermutter-Gesicht, dem auch ihr Temperament entsprochen habe.

Prof Ferrero, dessen Gattin die Tochter des berühmten Kriminologen Cesare Lombroso ist und ihn begleitet, spricht heute Nachmittag, morgen und am Freitag wieder in der Universität und am Donnerstag Abend im „Twentieth Century Club".

Bei der Arbeit verunglückt.

Vier Anstreicher haben mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

Im Wartesaal des La Salle Str.-Bahnhofs sauste heute ein Schwebegerüst, auf dem vier Anstreicher beschäftigt waren, in die Tiefe. Die verunglückten Handwerker sind:

Edward Phillips, 32 Jahre alt, Nr. 163 19. Straße; Brauschen, Schrammen und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen.

Charles Dinsberry, 38 Jahre alt; 45. und Dearborn Straße; die Knöchel verrenkt und Brauschen und Schrammen.

John Voges, 30 Jahre alt; Knöchel verrenkt und Brauschen.

Harry Gillen, 33 Jahre alt, Nr. 5333 Justine Straße; Wunden am Kopf und an den Beinen, sowie Brauschen.

Der Unfall verursachte große Aufregung unter den im Wartesaal befindlichen, auf ihre Züge wartenden Passagieren.

Gräßlich verstümmelt.

Edward Pashugo, Nr. 70 Bunker Straße, ein Wagenreiniger der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn, wurde heute auf der Bunker Str.-Kreuzung von einer Rangirlokomotive jener Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Die gräßlich verstümmelte Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..............................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............................$3.00
Mit Sonntagpost..............................$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Die Versuchung Deneens.

Schon mancher Held und Staatsmann ist die Treppe hinaufgeworfen worden. In England ist es sogar ein geheiligtes Herkommen, jeden gealterten Parteiführer zum Lord zu erhöhen, um ihn aus dem Unterhause zu entfernen und im Oberhause unschädlich zu machen. Anderswo werden die Leute, die ihre Schuldigkeit gethan haben, mit dem höchsten Orden, den Majestät zu verleihen haben, auf eigenes Ersuchen in den Ruhestand versetzt, und selbst ein Bismarck sollte bekanntlich für seine unfreiwillige Verabschiedung durch den Herzogstitel entschädigt werden. Hierzulande aber, wo Europas übertünchte Höflichkeit wenigstens in der Politik noch nicht bekannt ist, nimmt man auch auf die Gefühle der unbrauchbar gewordenen „Schlachtrosse“ keine so zarten Rücksichten. Es ist deshalb ungewöhnlich, wenn nicht geradezu ohne Beispiel, daß die Feinde des Gouverneurs Deneen ihn zum Bundessenator machen wollen, und daß seine Freunde in ihn dringen, sich nicht auf diese Art von seinem Platze verdrängen zu lassen.

Warum besonders die Reformpresse Herrn Deneen förmlich anfleht, die ihm angeblich vor die Füße gelegte Toga nicht aufzuheben, ist allenfalls begreiflich. Daß aber er selbst ein Amt verschmäht, das fast jeder seiner Vorgänger heiß ersehnt hat, ist schwer zu verstehen. Als Gouverneur kann er sich unter den obwaltenden Umständen nur auf vier Jahre bitteren Kampfes und herber Enttäuschungen gefaßt machen. Ganz abgesehen von dem wahrscheinlich aussichtslosen Konteste, den die Demokraten angekündigt haben, stehen ihm die denkbar größten Unannehmlichkeiten bevor. Da er seine Patronage bereits erschöpft hat, um Truppen für den Krieg gegen den Sprecher Shurtleff zu werben, und da dieser trotzdem wiedergewählt worden ist, so wird Herr Deneen im Abgeordnetenhause wenig Unterstützung finden. Auch werden die Yates- und Lorimerleute im Bunde mit den Demokraten jede seiner Amtshandlungen verkleinern und verdächtigen und seine ganze Verwaltung nach wie vor in möglichst schlechtes Licht zu setzen versuchen. Besten Falles wird seine Thätigkeit nicht gewürdigt werden. Wird er dagegen Bundessenator, so wird er mindestens die Hälfte aller auf den Staat Illinois entfallenden Bundesämter zu vertheilen haben und neben dem greisen Kollegen als der aufsteigende Stern glänzen können.

Doch vielleicht glaubt Herr Deneen, daß die tückischen Feinde ihm nur eine Falle stellen wollen. Es mag ihm, wie allen unbefangenen Zuschauern, nicht recht geheuer vorkommen, daß gerade seine schlimmsten Widersacher ihn in ein Amt hineinstoßen wollen, das ihm als höchstes Ziel politischen Ehrgeizes erscheinen muß. Warum sollten sie ihn erhöhen, wenn es in ihrer Macht steht, ihn zu erniedrigen? Sind sie nicht am meisten zu fürchten, wenn sie anscheinend Geschenke bringen? Vielleicht wollen sie ihm nur die Qualen des Tantalus bereiten, indem sie seinem verschmachtenden Munde die saftigsten Früchte nähern und sie zurückschnellen lassen, wenn er sie schon erfaßt zu haben glaubt. Unendliches Hohngelächter aber würde erschallen, wenn er, durch unbarmherzige Götter verblendet, die Hand nach den herrlichen Aepfeln ausstreckte und nur den Boden unter seinen Füßen verlöre. Ließe er, mit anderen Worten, sich verlocken, seinen bisherigen Freunden untreu zu werden und sich zur Annahme des von den Feinden ihm vorgespiegelten Geschenkes bereit zu erklären, so könnte es leicht geschehen, daß sich „unvorhergesehene Zufälle“ einstellen, die im letzten Augenblicke den schönen Plan vereiteln. Die Yatesleute mögen — zu ihrem innigsten Bedauern natürlich — nicht im Stande sein, Herrn Deneen zum Bundessenator zu machen, aber die Hopkinsleute und die Reformer würden alsdann „den Verräther“ mit unversöhnlichem Hasse verfolgen. Niemand kann ja dem Gouverneur auf den Grund seiner Seele schauen, doch ist es mindestens wahrscheinlich, daß Bedenken dieser Art ihm den Entschluß lähmen.

Für den Staat freilich wäre es gewiß kein Nachtheil, wenn Herr Deneen an die Stelle des röthlichgelockten Bundessenators Hopkins träte. Dieser ist zwar ein eifriger Fürsprecher „der Administration“, aber ein noch viel glühenderer Verehrer der Monopole, die ihn zu ihrem Anwalte erkoren haben. Wenn der Streit in der republikanischen Partei, in dem Hopkins eine arg verdächtige Rolle gespielt hat, zu seiner Niederlage führte, so wäre das als poetische Gerechtigkeit zu betrachten. Leider sind indessen die Politiker in Springfield und ihre Bosse keine gottbegnadeten Sänger und Seher. Sie denken und handeln nur „praktisch“ und werden schließlich das Amt dem Kandidaten verleihen, der ihnen das Meiste bietet. Deshalb hat Hopkins „trotz alledem“ noch immer die besten Aussichten. Man läßt ihn wahrscheinlich blos zappeln, damit er sein Angebot noch erhöht. Das ist praktische Politik.

„Suchet, so werdet Ihr finden“.

So lange die Spatzen im Lande sind, haben sie's von allen Dächern gezwitschert, daß der durchschnittliche städtische Beamte möglichst wenig arbeitet und die durchschnittliche städtische Verwaltung demzufolge sehr kostspielig arbeitet. Und wenn irgend etwas, so hat man das geglaubt — zu allen Zeiten. Seit es städtische Verwaltungen gibt hierzulande hat man in Steuerzahlerkreisen mehr oder weniger laut und heftig dagegen gemurrt, haben Verwaltungsreformer auf Mittel und Wege gesonnen, dem schweren Verschwendungsunrecht zu steuern — und an mehr oder weniger kräftigen Versuchen, die Beamten und Angestellten zu besserer Pflichterfüllung zu bewegen, bezw. zu zwingen, hat es nicht gefehlt. Es scheint aber, als seien wir in der Richtung nur sehr wenig vorwärts gekommen — oder überhaupt nicht, wenn die dieser Tage veröffentlichten Angaben des New Yorker „Bureau of Municipal Research“ (zu deutsch etwa: „des städtischen Nachforschungsamtes“) zuverlässig sind und die New Yorker Verhältnisse typisch sind.

Der New Yorker Controller Metz und, seinem guten Beispiele folgend, der New Yorker Straßenreinigungskommissär und mehrere andere Bürovorsteher haben allerdings seit Kurzem in ihren Verwaltungszweigen den siebenstündigen Arbeitstag (von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags mit einer Stunde Mittagspause) eingeführt, im allgemeinen hat der städtische Dienst-Tag aber nur 6 Stunden (9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm., und eine Stunde Mittagspause), im Winter, und 5 Stunden im Sommer (Schluß schon 3 Uhr Nachm., die Mittagspause wird aber beibehalten). So arbeitet der städtische Büroangestellte in New York bestenfalls 6 Stunden den Tag, während im Privatgeschäft für solche Arbeit der achtstündige Tag die Regel ist. Der Leiter jenes „Nachforschungsamtes“ berechnet nun, daß dieser ungebührlich kurze Arbeitstag von vornherein der Stadt jährlich rund $2,500,000 kostet, denn die Stadt New York bezahlt im Jahre rund $10,000,000 für „Office-Arbeit“, und daß die Unpünktlichkeit und Unfähigkeit der Angestellten für weitere $2,500,000 verantwortlich sind. Zu diesen fünf Millionen, die New York im Jahre sparen könnte, wenn seine Schreiber usw. ähnlich lange und gut arbeiteten, wie der durchschnittliche Privatangestellte, kommen dann noch rund $15,000,000, die New York jährlich mehr bezahlen muß als es sollte für öffentliche Arbeiten jeglicher Art, da auch alle anderen Angestellten und Arbeiter im städtischen Dienst in der Zeitvergeudung Meister sind. „Wenn,“ heißt es in dem Bericht, „die Stadt dieselben Arbeitsnormen aufstellen wollte, die im Privatgeschäft maßgebend sind, dann würde die städtische Gehalt- und Lohnliste von 80 Millionen auf 60 Millionen das Jahr sinken. Die Stadt würde volle 20 Millionen das Jahr sparen — genug jedes Jahr, einen neuen Straßentunnel zu bauen; genug, in dreißig Jahren die gesammte städtischen Schulden zu tilgen.“

Unsere gute Stadt Chicago darf ja in mancher Hinsicht sagen: Herr, ich danke dir, daß ich nicht bin wie d i e — wie New York. Ob aber auch in der oben angedeuteten, das ist doch noch die Frage. Mayor Busse hat allerdings seit seinem Amtsantritt versucht, der heillosen Bummelei im städtischen Dienst ein Ende zu machen und erst vor Kurzem wieder den achtstündigen Arbeitstag mit einstündiger Mittagspause anbefohlen und der bekannte Bankier D. R. Forgan erklärte gestern, die derzeitige Stadtverwaltung sei die beste, die Chicago seit Menschengedenken gehabt habe; ein Vergleich mit New York sei ganz unstatthaft; er glaube nicht, daß in Chicago viel vergeudet oder gestohlen werde, denn es gebe hier nicht viel zu verschwenden oder zu stehlen; alle Bewilligungen würden derart beschnitten, daß für die Spitzbuben nichts übrig bleibe. Und das klingt recht schön, wir hören es gern, denn der Gedanke, betrogen und bestohlen zu werden, ist nie und niemanden angenehm—man kommt sich dabei so dumm vor; die Bemühungen des Bürgermeisters, der Stadt eine „geschäftliche“ Verwaltung zu geben, sind auch anzuerkennen. Aber — daß nicht noch viel mehr geschehen könnte und sollte; daß eine strengere Beaufsichtigung nicht nöthig wäre, das wird doch wohl niemand behaupten wollen, der von dem McGovern'schen Straßenpflasterungskontrakt läuten hörte und erfuhr, wie unsere kluge Geschäftsverwaltung durch einen uralten und leicht erkenntlichen Kniff um $100,000 und mehr „gemacht“ wurde, bezw. wie's dem geriebenen Kontraktor gelang, unter ihrer Nase so ziemlich das ganze Radsteuereinkommen der Stadt in seine Tasche zu leiten.

Herrn Forgans Worte in Ehren und allerhand Achtung vor Herrn Busse's Bemühungen, der Stadt eine gute Geschäftsadministration zu geben! — es muß doch darauf bestanden werden, daß nach Mitteln und Wegen geforscht werde, die bessere Arbeit im städtischen Dienst versprechen. Daß auch hier Vergeudung und Unfähigkeit im städtischen Dienst den Steuerzahlern noch immer sehr viel kosten, wurde erwiesen durch die Aufdeckung des Straßenpflasterungs-Skandals. Dergleichen pflegt nicht vereinzelt aufzutreten. Man soll nur suchen — es wird sich voraussichtlich noch mehr von der Sorte oder Aehnliches finden! —

Auch eine Vertragrechts-Frage.

Darf ein Eingewanderter, der nicht das amerikanische Bürgerrecht hat, „Saluhnkieper“ werden? Oder darf ein Staat durch Gesetz ihm verwehren, es zu werden? Die letztere Frage soll nun im Staate Louisiana zu gerichtlichem Austrage kommen. Ein dort kürzlich in Kraft getretenes Gesetz verbietet die Ertheilung von Schanklizensen an Ausländer. Ein Italiener, dem die Erneuerung seiner Lizens verweigert worden ist, der aber trotzdem sein Geschäft weiter betrieben hat und gegen den daraufhin eine Anklage erhoben wurde, bestreitet die Berechtigung der Anklage. Seine Anwälte haben zunächst eine „bill of particulars“ verlangt, eine nähere Begründung der Anklage. Der Staat soll erklären, ob er bestreitet, daß zwischen den Ver. Staaten ein Vertrag abgeschlossen worden ist und in Kraft steht, demzufolge der Verklagte das Recht hat, in der Stadt New Orleans und im Staate Louisiana überhaupt eine Schankwirthschaft zu betreiben? Oder ob der Staat vielleicht behauptet, daß sein Gesetz mehr gelte als der Vertrag, so daß durch das Gesetz der Vertrag im Gebiete des Staates außer Kraft gesetzt sei?

Die letztere Frage läßt sich nicht anders als mit Nein beantworten. Die Verfassung der Ver. Staaten und die in ihrem Verfolge erlassenen Gesetze der Ver. Staaten, sowie Verträge, welche auf Grund der Autorität der Ver. Staaten abgeschlossen werden, sind — laut der Verfassung — „höchstes Gesetz des Landes und bindend für die Richter in jedem Staate ungeachtet irgendwelcher entgegenstehender Bestimmungen der Verfassung oder der Gesetze des Staates“. Bundesgesetze, erlassen vom Kongreß, und Verträge abgeschlossen vom Präsidenten mit Zustimmung des Senats, sind in dieser gesetzlichen Rangordnung einander gleichgeordnet, und sind beide den Staatsverfassungen und den Staatsgesetzen übergeordnet. Es kann somit wohl ein Vertrag durch ein Kongreßgesetz, oder ein Kongreßgesetz durch einen Vertrag außer Kraft gesetzt werden (das ältere von beiden, so weit es dem neuern widerspricht, gilt als widerrufen durch das neuere), aber kein Kongreßgesetz und kein Vertrag läßt sich durch Staatsgesetz nichtig machen.

Die einzige Frage ist demnach: widerspricht das Louisianaer Gesetz dem angezogenen Vertrage, in dem es heißt, daß Italiener in den Ver. Staaten und amerikanische Bürger in Italien in Bezug auf ihre Person und ihr Eigenthum dieselben Rechte und Freiheiten haben sollen, wie die eigenen Bürger des Landes? Eine Frage, die sich vernünftiger Weise nicht anders als mit Ja beantworten läßt. Ist dem Ausländer nicht gestattet, Geschäfte zu treiben, zu arbeiten und Eigenthum zu erwerben wie der Bürger des Landes, so hat er auch nicht die selben Rechte und Freiheiten der Person und des Eigenthums wie der Bürger. Der Vertrag mit Italien aber sagt ausdrücklich, und die ähnlichen Verträge mit anderen Ländern sagen es nicht minder deutlich: seine Rechte und Freiheiten sollen, soweit Person und Eigenthum in Betracht kommt, gleich sein denen des Bürgers.

Auf Grund des selben italienisch-amerikanischen Vertrages wurde vor Jahren im Staate New York ein Gesetz für ungiltig erklärt, welches Privatunternehmern (Kontraktoren) verbot, bei Ausführung von öffentlichen Arbeiten Ausländer zu beschäftigen. Außerdem wurde besagtes Gesetz als in Widerspruch sowohl mit der Staats- wie mit der Bundesverfassung befunden. Mit der Staatsverfassung, weil darin verboten ist, jemand seiner Freiheit oder seines Eigenthums ohne gehöriges Rechtsverfahren zu berauben. Mit der Bundesverfassung, weil darin ein gleiches Verbot, gerichtet an alle Staaten enthalten ist. Das die Arbeitsgelegenheiten des Ausländers beschränkende Staatsgesetz wäre demnach ungiltig gewesen, selbst wenn der Vertrag mit seiner Gleichberechtigungsklausel nicht bestanden hätte.

Was vom Rechte zu arbeiten gilt, muß folgerechter Weise auch vom Rechte zu Geschäftsbetreibungen gelten. Im einen Falle wie im anderen kommt Recht und Freiheit der Person und des Eigenthums in Frage. Geschäft ist Arbeit und Arbeit ist Geschäft. Das Recht zu arbeiten und das Recht ein Geschäft zu betreiben sind beides Eigenthumsrechte; sind bisher stets als solche gehalten worden und werden vermuthlich (trotz Einspruch des Herrn Samuel Gompers) auch weiter dafür gehalten werden.

Allerdings besitzt der Staat Louisiana gemäß der herrschenden Rechtsprechung gleich jedem andern Staate der Union das Recht, das Geschäft des Handels mit berauschenden Getränken als solches zu verbieten, sei es im Wege der Lokaloption oder durch allgemeine Staatsprohibition. Im einen Falle wie im andern aber muß er es gleichmäßig verbieten, darf zwischen Bürgern und Ausländern keinen Unterschied machen. Es handelt sich hier um einen Grundsatz, der nicht preisgegeben werden darf. Selbst wenn uns die sittliche Verpflichtung des Wort- und Vertraghaltens nicht davon abhielte, so müßten uns Zweckmäßigkeitsrücksichten, Rücksichten auf den eigenen Vortheil davon abhalten. Denn mit dem Maße, damit wir messen, wird man uns wieder messen. Wir können Ausländern in unserm Lande ihre vertragsmäßigen Rechte nicht verkürzen, ohne Wiedervergeltung im Auslande herauszufordern gegen unsere Bürger.

Wir haben hier, soviel darin der einwanderungsfeindliche Theil unseres Volkes auch leistet, nicht allen Neid und alle Mißgunst gepachtet. Es wird darin Erkleckliches auch anderwärts geleistet. Auch der amerikanische Arbeiter und der amerikanische Geschäftsmann wird, wo er im Auslande sich als Wettbewerber zeigt, nicht allenthalben mit Blumensträußen und Ehrenpforten empfangen. Es fehlt nirgends an Leuten, denen der amerikanische Wettbewerb auf „ihrem“ Grund und Boden sehr unbequem ist. Mit Freuden würde manche fremde Regierung der Ausbreitung dieses Wettbewerbs im Interesse der eigenen Staatsangehörigen Hindernisse bereiten, wenn sie nicht fürchten müßte, daß man hier Gleiches mit Gleichem vergelte. Fangen wir hier mit dem Vertragsbruche an, so wird sich bald zeigen, daß das ein Spiel ist, das auch Andere spielen können.

Südslawischer Volksglaube.

Während bei uns der Hexen-, Gespenster- und Zauberglaube — wenn man von dem modernen Okkultismus absieht, weil er nicht zum Volksglauben gehört, wenngleich er an volksthümliche Anschauungen anknüpft — immerhin doch nur noch von einem verhältnismäßig kleinen Theil des Volkes geglaubt wird, ist bei den Südslawen, die sich noch auf einer von den westeuropäischen Völkern schon seit langem überwundenen Kulturstufe befinden, der uralte heidnische Aberglaube noch allgemein lebendiger Bestandtheil des Volksthums, gewissermaßen die Religion des Volkes.

Die Gestaltung des Hexenglaubens ist derjenigen des westeuropäischen, wie sie uns aus mittelalterlichen Hexenprozessen bekannt und von volkskundigen Kriminalisten als auch im zwanzigsten Jahrhundert noch bestehend nachgewiesen ist ,vollkommen analog. Meist sind es alte häßliche Weiber, die in den Ruf kommen, böser Zauberkünste mächtig zu sein, ja ein Sprichwort sagt sogar: „Jedes alte Mütterchen ist eine Hexe, und jeder Alte ein Hexenmeister.“ Wie bei uns in der Walpurgisnacht auf dem Blocksberg, so versammeln sich dort die Hexen in der St. Johannes- und der St. Georgsnacht, zu Weihnachten und zu Pfingsten auf Pusten und an Kreuzwegen und brauen dort ihre gefährlichen Zaubertränke. Auch hier hat die christliche Lehre unter geschickter Anpassung an die gegebenen Verhältnisse aus den ursprünglich an diesen Tagen stattfindenden Opferzügen und Zaubereien zum Wohle des Volkes Versammlungen schädlicher Hexen gemacht. Um sich vor dem schädigenden Einfluß der Hexen zu schützen, kennt der Südslawe zahlreiche Mittel, die im westeuropäischen Volksglauben ihre Parallele finden. So reicht man in der Frühe des Georgstages den Kühen Salz und treibt sie über eine Feuersgluth, in der allerlei Rosenarten brennen. Auch bringt man Distelzweige an Hof- und Stallthüren an und schlägt über der Kuh, bevor sie auf die Weide getrieben wird, das Kreuz. Die Hauptthätigkeit der Hexen besteht darin, daß sie das Vieh behexen, insbesondere Kühen die Milch entziehen. Um sich davor zu schützen, pflegen krowotische Bauern einen am Quatemberfasten eigenhändig gesponnenen Faden um das Gehöft zu ziehen. Sehr wirksam ist es auch, wenn man eine Mistel sowie Holz vom Kornelkirschbaum nimmt, etwas Schießpulver dazu fügt, alles dies vom Priester einsegnen läßt und in einen kleine Leinwandlappen wickelt, den man der Kuh in das vorher oben abgeschnittene Horn hineinsteckt. Ertappt man eine Hexe auf frischer That, so soll man sie mit einem Birkenruthenbesen schlagen, sie wird dann nimmemehr zaubern können. Neben dem Viehzauber treiben die Hexen insbesondere auch Wetterzauber. Wenn sich der Himmel verfinstert und ein Hagelwetter heranzunahen scheint, so muß man mit geweihten Glocken läuten, um hierdurch die Hexen zu verscheuchen, und muß ferner mit einem geweihten Gewehr Köpfe von Nägeln, mit denen einem Füllen das Hufeisen angeheftet gewesen, in die Wolken schießen. Man glaubt, daß dann die Hexe unfehlbar todt zur Erde fallen müsse. Auch legt man geweihtes Oel, Lorbeerblätter und Wermuthkraut auf den Herd, um bei Hagelwetter durch den stinkenden Rauch die Hexen zu vertreiben. Der Teufelglauben, welcher in den mittelalterlichen Hexenprozessen eine so verhängnißvolle große Rolle spielte, ist im Hexenglauben der südslawischen Völker völlig belanglos. Hieraus erklärt es sich wohl auch, daß die Hexenprozesse des Abendlandes auf dem Balkan keinen günstigen Boden fanden, und daß auch in den Gesetzbüchern der serbischen Könige keinerlei Bestimmungen gegen Hexen und Zaubereien sich vorfinden.

Außer durch Hexen wird der südslawische Bauer von Vampiren, Werwölfen, der Mar, Wiedergängern, Krankheitsdämonen und anderen Fabelwesen bedroht.

Besonders gefürchtet ist die Pest, welche man sich ebenso wie in Rußland als ein altes Weib vorstellt. Zahlreiche Sagen, manchmal mit christlich-legendenhafter Färbung, schildern die Entstehung dieser furchtbaren Krankheit. Um die Pest abzuwehren, müssen in stockdunkler Nacht zwei von ein und derselben Mutter herstammende schwarze Ochsen vor den Pflug gespannt und von jungen Leuten schweigend um das Dorf geführt werden. Es ist dies das „Umpflügen“, welches des Oefteren schon zu einem Todtschlag Anlaß gegeben hat, indem man ein altes Weib, auf das man bei dieser Zauberzeremonie traf, für die Pest hielt und erbarmungslos todtschlug. Spuren dieses Brauches finden sich bei allen verwandten Völkergruppen. Arbeitsscheue Subjekte wissen den Glauben an den Pestdämon geschickt zu benutzen. Wenn Bettler nämlich abgewiesen werden oder ihrer Ansicht nach nicht genügend Tribut erhalten haben, drohen sie, die Pest herbeizurufen, und erreichen hierdurch meistens sofortige Erfüllung ihrer Wünsche. Daß man sich zur Zeit einer Pest Abends hütet, die Stube zu verlassen, aus Furcht, der „Gevatterin“ zu begegnen, wissen Diebe schlau auszunutzen, um alles zu stehlen,was nicht niet- und nagelfest ist.

Auch der Vampirglaube wird in ähnlicher Weise zur Verübung von Schandthaten benutzt. Man glaubt nämlich, ruchlose Bösewichte oder Verfluchte verwandelten sich nach ihrem Tode in den Menschen das Blut aussaugende Dämonen. Wenn eine Hungersnoth ausbricht, so glaubt man, daß Vampire um Wassermühlen, Fruchtscheuern und Maisvorrathskammern herumstreiften. Dies machen sich Fruchtdiebe zunutze, da sie wissen, daß das Volk sie für Vampire hält und sie beim Stehlen nicht stören wird. Fürchtet man von einem Todten, er möchte sich in einen Vampir verwandeln, so schneidet man ihm die Fußsohle durch, hackt eine Zehe ab, treibt ihm einen großen Nagel in das Hinterhaupt oder sucht ihn auf andere Weise am Verlassen des Sarges zu hindern.

Eng verwandt mit dem Vampirglauben ist der Werwolfglaube, das heißt die Meinung, gewisse Menschen könnten sich in einen Wolf verwandeln und als solcher Menschen und Thiere anfallen. So behauptete ein Bauer aus dem oberen krowotischen Saveland steif und fest, er sei neun Jahre lang Werwolf gewesen, bis er endlich dadurch erlöst worden sei, daß er zu Ostern sein Weib, als sie mit den geweihten Sachen aus der Kirche nach Hause ging, überfallen, ihr die geweihten Kerzen weggenommen und verzehrt habe. Im bosnischen Gebirgsland darf niemand am späten Abend von geschöpftem Quellwasser trinken, ohne wenigstens einen Tropfen davon auf das Herdfeuer zu schütten, denn sonst könnte er leicht ein Werwolf werden. Im Gegensatz zu dem Vampirglauben ist der Glaube an Werwölfe bei den Südslawen fast nur noch in Sagen erhalten und kaum mehr lebendiger Bestandtheil des Volksglaubens.

Der im Traumleben wurzelnde Glaube an die Wiederkehr gewisser Todter, an umgehende Gespenster ist dagegen noch allgemein verbreitet und wird überall geglaubt. So müssen die Seelen von Grenzsteinverrückern allnächtlich mit einer Kerze in der Hand an den verschobenen Grenzen irrwandeln, bis jemand die Grenzsteine auf den richtigen Fleck zurückstellt. Auch Bienenzüchter, welche die beim heiligen Abendmahl empfangene Hostie nicht gegessen, sondern im Munde behalten und zu Hause in den Bienenkorb gelegt haben, damit die Bienen nicht aussterben, müssen nach ihrem Ableben ohne Kopf mit einer brennenden Kerze in der Hand zur Nachtzeit umgehen. Unschuldig ums Leben gebrachte Menschen rächen sich als Geister an ihren Mördern und oft am ganzen Dorf, worauf die Blutrache zurückgeht. Auch die christliche Kirche hat dem Geisterglauben vielfach Vorschub geleistet, wenngleich es freilich zu weit geht, wenn man meint, die katholische Kirche habe mit ihren Dogmen den Geisterglauben erst geschaffen. Interessant ist, daß man sich den Geist mitunter so körperlich denkt, daß man mit ihm ringen und ihn auch durchbläuen kann. Wäre dieser Glaube den Richtern Deutschlands bekannt gewesen, so wäre das Urtheil wegen Mißhandlung eines Gespenstes in der Sylvesternacht auf dem Kirchhofe zu Wasungen, über das vor gut einem Jahr alle Zeitungen berichteten, wohl weit weniger hart ausgefallen.

Eine Mittelstellung zwischen Hexen und Gespenstern nimmt die Mar ein, die unserem Alp entspricht. Nächtliche Athembeklemmungen und Angstträume führt nämlich der Volksglaube auf Bedrückung durch dämonische Quälgeister zurück, die man sich mitunter als Dämonen besonderer Art vorstellt, während man sie manchmal als Bosheitszauber der Hexen auffaßt. Als bestes Mittel gilt es, die Mar, wenn man ihrer habhaft werden kann, gründlich durchzuprügeln oder gar zu verbrennen. Manches als Mar verdächtige Frauenzimmer wurde von erbitterten Leuten auf Kohlengluth gesetzt, so daß sie sich bös verbrannte, da man glaubt, daß eine einmal angebrannte Mar nicht wiederkommen werde.

Militärische und diplomatische „Strohhalme“.

Wien, Ende Dezember.

Die Stellung des Kriegsministers Schoenaich wird hier als erschüttert angesehen. Sein Sturz würde umsomehr bedauert werden, weil dadurch auch die Lage der ungarischen Regierung sehr erschwert werden würde. Man erfährt über die Vorgänge folgendes: Schon seit Monaten verhandelt Schoenaich mit der ungarischen Regierung unter ausdrücklicher Bewilligung des Kaisers und mit dessen Wissen über die militärischen Fragen. Die Berichte über den Fortgang dieser Verhandlungen wurden vom Kaiser stets zur Kenntniß genommen, doch behielt er sich die Entscheidung für eine spätere Zeit vor. Als nun vor einigen Tagen durch eine Mittheilung des Kriegsministers bekannt wurde, daß dieser geneigt sei, als Gegenleistung für die Genehmigung des erhöhten Truppenkontingents und der Vermehrung der Munition sowie für andere Neuerungen in dem zu revidirenden Wehrgesetzte den Ungarn gewisse Zugeständnisse hinsichtlich ihrer nationalen militärischen Forderungen zu machen, eilte der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, der damals in wichtigen Privatangelegenheiten in Italien weilte, schnurstracks nach Wien zurück und erklärte, er werde mit seiner ganzen Kraft gegen diese Zugeständnisse ankämpfen, auch wenn es die Stellung des Kriegsministers kosten sollte. Dem Thronfolger stimmt der weitaus größte Theil der höheren Generalität zu, so daß Schoenaich nahezu vereinsamt ist. Die Aktion des Thronfolgers richtet sich aber nicht gegen die ungarischen nationalen Forderungen, denen er durchaus nicht abgeneigt ist, soweit sie nicht die Einheit der Armee zu gefährden drohen, er hat sogar eigenhändig eine neue Marinefahne in Farben ausgeführt, die der staatsrechtlichen Stellung Ungarns entsprechen würde, nur will er diese Zugeständnisse als Gegenleistung nicht für die Erhöhung des Truppenkontingents machen, weil die jetzige ungarische Koalitionsregierung im Sinne des bekannten Paktes, den sie, als sie zur Regierung gelangte, mit der Krone abschloß, hierzu ohnehin verpflichtet ist, wenn die Nothwendigkeit hierfür eintritt, was ja angesichts der orientalischen Wirren heute zweifelsohne der Fall ist. Infolge des Eingreifens des Thronfolgers sind nun die Verhandlungen des Kriegsministers mit der ungarischen Regierung in's Stocken gerathen, und die ungarische Regierung weigert sich, die Forderungen der Kriegsverwaltung bezüglich der Munitionsergänzung zu bewilligen.

* * *

Die zwischen Oesterreich-Ungarn und England bestehende Spannung wird durch zwei vollständig verbürgte diplomatische Vorgänge der letzten Woche gekennzeichnet. Der neue englische Botschafter Fairfax Lighton Cartwright erschien vor Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens bei Baron Aehrenthal zum Antrittsbesuch und theilte ihm mit, er habe von seiner Regierung den Auftrag, dem Kaiser Franz Josef Mittheilung über die Richtung der englischen Balkanpolitik zu machen; er habe den Inhalt dieser Mittheilung in einer Denkschrift aufgezeichnet, die er hiermit dem Baron Aehrenthal übergebe. Dieser machte den englischen Botschafter aufmerksam, daß er sich seines Auftrages beim Kaiser nur dann entledigen könnte, wenn der Kaiser selbst mit ihm über Politik zu sprechen wünschte, doch könne er (Aehrenthal) ein hierauf bezügliches Ansuchen Cartwrights nicht offiziell zur Kenntniß nehmen, da Cartwright sein Beglaubigungsschreiben noch nicht überreicht habe, mithin in diesem Augenblicke nur als Privatperson in Betracht käme. Später wurde dann dem englischen Botschafter bedeutet, daß der Kaiser bei Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens mit ihm nicht über Politik zu sprechen wünsche, und Baron Aehrenthal gab ihm die Denkschrift zurück. Eine Folge dieses Zwischenfalls war die Absicht des Königs Eduard, den Weihnachtsurlaub des Londoner österreich-ungarischen Botschafters Grafen Mensdorff-Pouilly in Wien zu benützen, um dem Kaiser Franz Josef eine mündliche Botschaft zukommen zu lassen. Thatsächlich wurde Graf Mensdorff-Pouilly im hiesigen Palais seines Bruders, des Fürsten Dietrichstein, von seiner Familie zum Weihnachtsbesuch erwartet, doch sagte er in letzter Stunde den vereinbarten Besuch ab und ging zum Weihnachtsurlaub nach Paris, wohin sich Fürst Dietrichstein ebenfalls begab, um dort mit seinem Bruder zusammenzutreffen.

Neues von St. Bureaukratius.

Bei einem Brande, der dieser Tage die Zuckerfabrik in Dirschau einäscherte, hat St. Bureaukratius eine eigenartige Rolle gespielt. Wie die „Danz. N. N.“ melden, bestand bei dem Brande, der einen Schaden von einer Million Mark verursachte, die Hoffnung, das große Rohzuckerlager zu retten. Die Steuerbehörde verwehrte jedoch den Feuerwehrleuten den Zutritt zu dem wohlversiegelten Raume, da — der Zucker noch nicht versteuert war. Und da es viel besser ist, daß 18,000 Zentner Zucker verbrennen, als daß sie unversteuert das staatliche Gewahrsam verlassen, so ließ man das erstere geschehen. Als die bessere Einsicht kam, war es zu spät. Um streng bei dem Buchstaben des Gesetzes zu bleiben, stellt die Steuerverwaltung einen Steuerbeamten vor das brennende Zuckerlager, weil der „unabgefertigte Zucker vor den Augen der Steuerbehörde vernichtet werden muß“.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Edward Schiemann

im Alter von fünf Jahren, 10 Monaten und 8 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 805 W. Chicago Ave., nach dem Forest Home-Friedhof.

Karl u. Anna Schiemann geb. Berner, Eltern.
Elsa, Ida und Elmer, Geschwister, nebst Verwandten.

Zu schmerzlich war für uns Dein Scheiden,
Zu bitter dein so schneller Tod.
Doch du bist nun befreit von Leiden
Und frei von jeder Angst und Noth.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen
Und Thränen unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Thränen wieder stillt.
Schlaf' wohl, du liebes Söhnchen.

Gewidmet von den trauernden Eltern und Geschwistern.

modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joseph Broska

im Alter von 53 Jahren am Sonntag, den 17. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Vormittag um 10 Uhr vom Trauerhause, 236 Sheffield Ave., nach der St. Theresiakirche, woselbst um 10 Uhr Vorm. Hochamt abgehalten wird, von dort per Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Broska, Gattin.
Agnes, George, Arthur u. Thekla, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Richard C. Neubauer

im Alter von 29 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 20. Januar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2328 W. Huron Str., mit Kutschen nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Theresa Neubauer, Gattin.
John und Eva Neubauer, Eltern.
Frau Louisa Dickinson und Ferdinand Neubauer, Geschwister.

modi

Gestorben: Marie Michelson, Gattin des verstorbenen Albert Michelson, im Alter von 73 Jahren. Beerdigung Mittwoch, den 20. Januar, Nachmittags 1 Uhr, von 112 Elybourn Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere gute Mutter

Marie Wagner

am Sonntag, den 17. Januar, im Alter von 23 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Januar, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 215 Dayton Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Joseph Wagner, Gatte.
Anna und Elsa, Töchter, nebst Schwäger u. Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Barbara Landkammer geb. Ubll,

im Alter von 58 Jahren, 4 Monaten und 28 Tagen am Montag, den 18. Januar, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Januar, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 440 N. Winchester Ave., nach der St. Bonifaziuskirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Landkammer, Gatte.
John, Mary, Robert, Emilia, Anna und Elizabeth, Kinder.
Carrie Landkammer, Henry Mulholland, Francis Landkammer, Bernard Hennert und Charles Teibert, Schwiegerkinder.
John, Edward und Robert, Neffen.

dimi

Gestorben: Christian Haefke, im Alter von 74 Jahren. Geliebter Gatte von Marie Haefke geb. Alben, und Vater von Emma, Franz, Alwina Fisher, Elizabeth Schaffert und Jeremiah Haefke, Schwiegervater von Wm. Franz, Wm. Fisher und Adolph Schaffert. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 21. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 983 W. 20. Str., nach Forest Home Friedhof.

Gestorben: John Muena, starb im Alter von 89 Jahren. Stiefvater von Charles Mangler, St. Paul, Minn., von William und Robert Mangler, Chicago. Beerdigung von Fred Klaners Leichenbestattungskapelle, 494 N. Clark Str., am Mittwoch, den 20. Januar, um 10 Uhr Vormittags, nach dem Graceland-Friedhof.

Gestorben: Plötzlich gestorben in Kairo, Egypten, Afrika, Konrad Seip, im Alter von 25 Jahren und 2 Monaten. Beerdigungs-Anzeige später.

Deutsche Zeitschriften
Gartenlaube, Woche, Universum, Ueber Land und Meer, Buch für Alle, Daheim, Jugend, Simplizissimus, sowie sämmtliche anderen Zeitschriften. Probenummern auf Wunsch gratis.
A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Ave.

Neu! Amüsante Lektüre!
Aus den Erinnerungen eines Wiener Fiakers. Von R. Genthner.
Preis..............................50 Cents.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte und älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

Als ein Beispiel, mein Preis für diesen Tuch-Sarg, vollständig, aus bestem Material, ist nur $30. Preis anderswo von $100 bis $150.
P. J. Hursen
Größtes Leichenbestattungs-Geschäft in der Stadt. Särge und Beerdigungs-Ausstattungen, einfach oder reich, um die Hälfte bis zwei Drittel billiger als die von andern Leichenbestattungs-Geschäften verlangten Preise.
Chicago's
Unabhängiger Leichenbestatter
übernimmt Begräbnisse in jedem Theil der Stadt und den Vorstädten. Keine extra Berechnung bei großen Entfernungen. Stiller Automobildienst für schnellen und sofortigen Dienst. Vollständige Auswahl von Särgen, markirt mit deutlichen Zahlen, werden dem Publikum zu jeder Zeit, Tag oder Nacht, gezeigt.
P. J. Hursen, Expert Embalmer.
Telephon West 101
989 West Madison Straße, Chicago
9jn,fr,di*

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7fb,didofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Deutsches Theater in Powers
Direktion..............................Leon Wachsner
Donnerstag, 21. Januar 1909, Nachmittags 2:15 Uhr.
Romeo und Julia.
Trauerspiel in 5 Akten von William Shakespeare. Uebers. von August Wilh. von Schlegel. Preise der Plätze: Untere Logen 6 Dollars, obere 4 Dollars. Main Floor $1.00, Balkon 75 und 50 Cents, Gallerie 25 Cents. Sitze jetzt zu haben. fo—mi

19. großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Turn-Verein Einigkeit
in Hörbers Halle, 710—714 Blue Island Ave., Samstag Abend, den 30. Januar 1909. Anfang 8 Uhr. $50 in Baar u. viele and. werthvolle Preise. Tickets im Vorverkauf, 35c @ Pers. An der Box Office 50c @ Person. Kinder-Preis-Maskenball am Nachmittag desselben Tages. Eintritt 10 Cents. jan10,19,26

Großer Preis-Maskenball
abgehalten vom
Oesterreichisch-Bayerischen Frauen Kranken- Unterstützungs- Verein
Samstag, den 23. Januar 1909, in der Mozart-Halle, Ecke Clybourn Ave. und Orchard Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c @ Person.

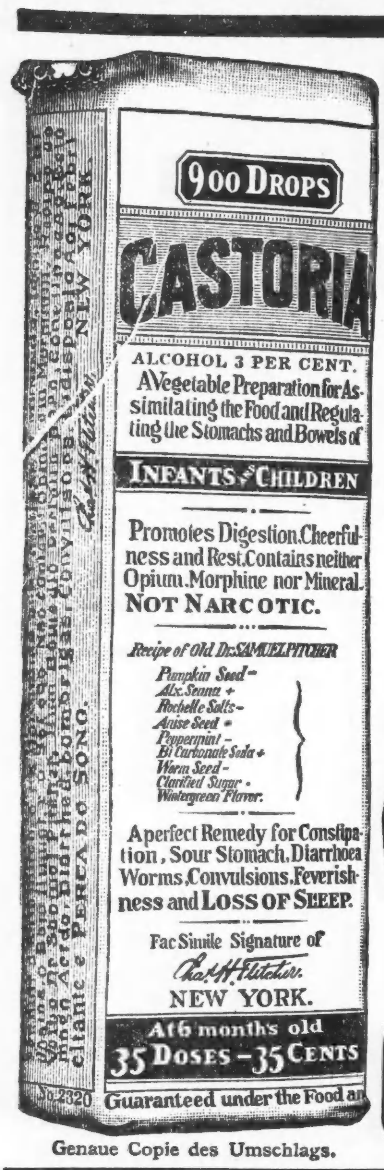
The Relic House,
900 N. Clark Str.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß..............................Eigenthümer.
Beginnend Montag, den 9. November, jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
Prof. Fred Brumm Orchester.
nov10,didofon*

Abendessen 6-mal u. Sonntag Mittag, bei der Woche $1.50.
Oscar List, 253 E. North Ave.
14jan,dofadilm

Preisermäßigung.
In rauher Schule.
Von
Albert Weisse.
Eleg. gebunden $1.00. Brochirt 75 Cents.
Bei der Geschäftsstelle der Abendpost oder durch die Träger. bidofr

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fb11

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 D. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

— In seiner Wohnung, 1600 Graceland Ave., verstarb gestern Abend an den Folgen eines Schlaganfalls, des zweiten innerhalb von acht Wochen, der frühere Staatsanwalt des County, Luther Laflin Mills. Der Verstorbene wurde im Jahre 1848 in North Adams, Mass., geboren, von wo seine Familie nach Chicago im folgenden Jahre übersiedelte. Er erhielt seine Erziehung in den hiesigen öffentlichen Schulen und an der Universität Michigan. Im Jahre 1871 wurde er zur Anwaltspraxis zugelassen und fünf Jahre später als republikanischer Kandidat zum Staatsanwalt des County erwählt. Dies Amt bekleidete er acht Jahre. Er war einer der bekanntesten Anwälte und besten Redner des Landes. Seine Gattin, ein Sohn, Mathias Mills, und vier Töchter überleben ihn. Die Beerdigung wird morgen Nachmittag auf dem Rosehill-Friedhofe stattfinden.

— In seiner Wohnung, 2454 Michigan Ave., verstarb gestern im Alter von 81 Jahren Charles W. McQua, Mitglied der Produktenbörse. Er war im Jahre 1828 in New York geboren und kam 1875 nach Chicago, wo er die Firma gründete, die seinen Namen trägt. Die Beisetzung wird in Rochester, Wis., erfolgen.

— Unter zahlreicher Betheiligung fand heute Nachmittag vom Trauerhause, 305 N. Clark Str., die Beerdigung des am Samstag verstorbenen Vaters Mayor Busses, Kapitän Gustav A. Busse, statt. Die Ehrenbahrtuchträger gehörten sämmtlich dem Orden Royal Legion an. Es waren die Herren: Vice Commander Major E. D. Redington; Col. William A. Jenkins; Maj. George Mason; Capt. H. B. Freeman; Capt. E. A. Blodgett; Capt. S. S. Frowe; Lieut. R. S. Tuthill; Capt. R. H. Makon. Als Bahrtuchträger walteten die folgenden Herren ihres Amtes: Max Heidelmeier, L. W. Campbell, John Cluett, George Wheeler, Lawrence Kilcourse, David Revell, Frank Strumm, Charles Lichtenberger. Dem Wunsche des Mayors folgend wurde das Rathhaus nicht geschlossen.

— Heute haben die Herren Wm. Kloepfel, der Betriebsleiter des Bismarck Garten; Wm. Wettenkamp, F. Germshausen und Paul Benninghoven eine auf die Dauer von drei Wochen berechnete Reise nach Texas angetreten. Sie werden zunächst Tremont, später Monterey und, falls ihnen dazu Zeit verbleibt, auch die Stadt Mexiko besuchen.

Alexianer-Hospital.

Es wurden dort im letzten Jahre 2599 Kranke und Verunglückte verpflegt.

Laut des Berichts, welchen die Alexianer-Brüder über ihre segensreiche Thätigkeit im Jahre 1908 abstatten, wurden in diesem Zeitraum in ihrem an Belden und Racine Avenue gelegenen Hospital insgesammt 2599 Kranke und Verunglückte verpflegt.

Von diesen wurden 1643 als geheilt entlassen, 448 in gebessertem Zustande, 245 starben (66 waren schon in sterbendem Zustande in das Hospital gebracht worden), während am Schluß des Jahres 176 im Hospital verblieben.

Dem Stande nach waren 1431 ledig, 741 verheirathet. Dem Glaubensbekenntnisse nach waren von den Kranken 1431 katholisch, 995 protestantisch, 76 Juden, und 97 bekannten sich zu keiner Religion. Auf verschiedene Nationalitäten vertheilten sie sich wie folgt: 914 Amerikaner, 13 Armenier, 13 Belgier, 12 Böhmen, 32 Kanadier, 663 Deutsche, 25 Engländer, 6 Franzosen, 77 Griechen, 8 Holländer, 205 Irländer, 40 Italiener, 29 Luxemburger, 93 Oesterreicher, 132 Polen, 70 Russen, 56 Serben, 9 Schottländer, 39 Schweden und Norweger, 57 Schweizer, 15 Türken und 41 Ungarn. Von diesen Patienten bezahlten 1556 den gewöhnlichen vollen Preis, 231 nur einen Theil, 812 wurden unentgeltlich verpflegt.

Ein Ueberblick auf die Zahl der umsonst Verpflegten läßt zu Genüge erkennen, daß die Anstalt zum großen Theil auf wohlthätige Spenden angewiesen ist. Für die dem Hospitale zugewendeten Gaben sprechen die Brüder ihren Dank aus, ebenso dem ärztlichen Stab des Hospitals.

Beamtenwahlen.

Die meisten deutschen Vereine halten im Januar Beamtenwahl ab. Zu den bereits berichteten ist noch das Ergebniß der Wahlen in den nachgenannten Vereinen hinzugekommen:

Schwäbisch-Badischer Frauenverein der Südseite. — Ex-Präs., Anna Schuhmacher; Präs., Marie Steidinger; Vizepr., Emma Fischer; Prot. Sekr., Emilie Hilger, 4925 Ashland Ave.; Fin.-Sekr., Friederike Gauger; Schatzm., Gottliebin Boehm; Führerin, Margaretha Nagel; Innere Wache, Barbara Fremberg; Aeußere Wache, Emma Mathias; Trustees: Elisabeth Fleischmann, Friederike Pfeiffer; Finanz-Komite: Elisabeth Schill und Margarethe Wahl.

Freier Sängerbund. — Präsident, Wm. Engel; Vizepräsident, G. Gengelbach; Prot. Sekr., Frank Roth, 229 Johnston Ave.; Fin.-Sekr., U. W. Comes; Schatzm., Chas. Broetler; Archivar, Theo. Fischer; Vize-Archivar, Andrew Müller; Kollektor, Frank Roth; Dirigent, Gus. Berndt; Vize-Dirigent, Jos. Hochleutner; Bummelschatzmeister, Jul. Mosses; Bummel-Sekretär, A. Müller; Vereins-Fahnenträger, E. Brinkman; Bummel-Fahnenträger, Chas. Broetler; Revisions-Komite: Wm. Stegemann, J. Wolff, J. Hochleutner; Musik-Komite: Hochleutner, Gengelbach, Schenk, Golaszewski; Delegaten der Vereinigten Männerchöre: Frank Roth, U. W. Comes; Delegaten der Ver. Gesellschaften: Schenk und Broetler; Delegat des Deutsch-Amerik. Nationalbundes, Jos. Hochleutner.

Brands Liedertafel. — Präsident, Peter Gondolf; Vizepräs., R. Vögelin; Prot. Sekr., Frank Roth, 229 Johnston Ave.; Finanz-Sekr., W. Lehr; Schatzmeister, Adolph Glauche; Archivar, Wm. Hauske; Dirigent, E. von Wolfskeel; Vize-Dirigent, Frank Roth; Bummelschatzmeister, J. Hillenhinrich; Bummel-Sekr., J. Sutter; Fahnenträger, Hans Bauer; Musik-Komite: 1. Tenor, F. Roth; 2. Tenor, F. Meyer; 1. Baß, R. Vögelin; 2. Baß, H. Wagner; Finanz-Komite: Rob. Mittag, H. Wagner, J. Kirner; Kollektor, Peter Gondolf.

Unabhäng. Orden der Ehre. — Groß-Präs., Ed. Beeh; Groß-Vizepräs., Rudolf Grenz; Groß-Sekr., Rudolf Schweitzer; Groß-Schatzmeister, Frank Zimmermann; Groß-Führerin, Emma Blum; Groß-Kaplanin, Bertha Thieme; Groß-Innere Wache, Joe Woller; Groß-Aeußere Wache, Caspar Ruf; Groß-Arzt, Dr. S. Rosenblum; Groß-Verwaltungsrath: Albert Fehler, Charles Roe, Wendel Hahn.

Die Beamten wurden vom Ex-Großpräsidenten Wendel Hahn in ihre Aemter eingesetzt. Die Großlogen-Sitzung fand in der Gambrinus-Halle, 939 N. Robey Str., statt. Die Berichte der Großbeamten zeugten von blühenden Verhältnissen des Ordens und von seinem fortschreitenden Gedeihen. Der Sitzung folgte ein Bankett und später Unterhaltung und Tanz.

Harugari-Männerchor. — Präsident, Fritz Nebel; Vizepräs., Wm. Eckardt; Prot. Sekr., Felix Moser; Korresp. Sekr., Adolf Blumthal; Fin.-Sekr., Franz Weiser; Schatzm., Wm. Schmitz; Kollektor, Otto Fricke; Archivar, Jos. Secker; Hilfs-Archivar, John German; Dirigent, Ottomar Gerasch; Vize-Dirigent, Wm. Eckardt; Bummel-Präs., Seb. Kotz; Bummel-Sekr., Emil Kilian; Delegaten zu den Ver. Männerchören: Fritz Nebel und Adolf Blumthal; Delegaten zu den Ver. Gesellschaften: Fritz Nebel und Wm. Kotz; Verwaltungsrath für 3 Jahre: Otto Thiel und John Weiser; Fahnenträger, Otto Thiel.

Star of the West Tribune Nr. 131. — Chief Tribune, Herman Tammen; Vize-Chief Tribune, Albert Selbach; Sekretär, August Weber; Finanz-Sekr., August Lochmüller; Schatzm., John Sauter; Sgt.-at-Arms, John Helfenbein; Wächter, John Hintz; Schildwache, Otto Oberien; Trustees: Christ. Allgaier, Adolf Weber und John Helfenbein.

Die Loge versammelt sich jeden ersten und dritten Dienstag im Monat in der Halle 2525 S. Halsted Str.

Verein Deutscher Veteranen. — Präs., C. G. Geleng; Vizepräs. J. Schug; Prot. Sekr., Carl Hildebrand; Fin.-Sekr., Herman Herz; Schatzm., H. Naumann; Innere Wache, Peter Wagner; Fahnenträger, Aug. Lampe, G. Oehmke. Die Einsetzung der Beamten, die mit Ausnahme des Schatzmeisters die bisherigen sind, erfolgte durch den Präsidenten des Verbandes der Veteranen der Deutschen Armee und Marine, Toni Kercher.

Cragin Männerchor. — Präs., Bernhard Effinger; Vizepräs., George Koch; Prot. Sekr., John Schlegel; Fin.-Sekr., Ernst Silberschlag; Schatzm.; August Albrecht; Bummel-Schatzm., Henry Schacht; Bummel-Fuchs, Chas. Wulff; Archivar, Max Kapp; Dirigent, Johannes Schulze; Vize-Dirigenten, Leo Schlegel und E. Silberschlag; Kollektor, Bernh. Effinger; Fin.-Komite, Ch. Wulff, J. Ratzke, H. Koch. — Der Cragin Männerchor singt jeden Freitag Abend in Albrechts Halle, Grand und 51. Avenue.

Leset die „Sonntagpost"

„Schmierte" nicht.

Max Brasnik von seinem Werkführer schwer mißhandelt.

Feine Firma.

Junger Arzt und zwei ehemalige Weichensteller bildeten eine Räuberbande und hatten glänzenden Erfolg. — Es hat nicht sollen sein. — Schädliches Gewerbe.

Im Allerhandladen der Firma Siegel, Cooper & Co. wurde gestern der dort beschäftigte 35jährige Schneider Max Brasnick, Nr. 594 N. Robey Str., von seinem Werkführer Nathan Goldberg mit einem Stuhle niedergeschlagen. Er erlitt einen Schädelbruch und ringt in seiner Wohnung mit dem Tode. Seinen Angaben gemäß mißhandelte Goldberg ihn, weil er sich geweigert hatte, ihm von seinem Wochenlohn einen Dollar Tribut zu zahlen. Goldberg wurde heute in seiner Wohnung, Nr. 349 W. North Ave., verhaftet und in der Wache an Harrison Str. eingesperrt. Er weigerte sich, irgendwelche Angaben zur Sache zu machen.

Ein Räuber-Dreigestirn.

Als der Winter ins Land zog, legten Harry Barger, Nr. 721 W. Harrison Straße, und Harry J. Carney, Nr. 17 Laflin Straße, ihre Stellungen als Weichensteller der Chicago & Northwestern-Bahn nieder, um sich im Verein mit einer gleichgesinnten Seele, dem jungen, vom Glück stiefmütterlich behandelten Arzt Paul Trotter, Nr. 42 Laflin Straße, auf Raub zu verlegen. Das Geschäft blühte. Sie hatten schon eine Anzahl Eisenbahner und, mehrmals am hellen Tage, Geschäftsleute in ihren Läden ausgeplündert, als am Abend des 13. Januar gelegentlich eines auf den Weichensteller Hermann Kath, Nr. 781 Washtenaw Avenue, verübten Raubüberfalls Barger und auch das auserkorene Opfer angeschossen wurden. Die Räuber entkamen. Barger wurde in der Wohnung des Arztes, seines Kumpans, von diesem behandelt. Gestern wurden er und der Arzt in dessen Wohnung festgenommen. Carney, der die Stadt verlassen hatte, fiel im Laufe des Tages in Alliance, Ohio, der Polizei in die Hände. Barger und Dr. Trotter haben ein umfassendes Geständniß abgelegt.

Zwischen Lipp' und Kelchesrand.

Samstag brannte die 17jährige Margaret Novak ihrem Stiefvater John Baukus, 85. Straße und Vincennes Road, durch, nachdem sie ihn angeblich um $500 bestohlen hatte. Gestern stand sie mit Dominik Norbrit, Nr. 8466 Vincennes Road, vor dem Altar einer auf der Westseite gelegenen Kirche, um sich mit dem Geliebten in die Rosenfesseln der Ehe schmieden zu lassen, als „Papa" Baukus als ungebetener Gast auftauchte. Aus der Trauung wurde nichts. Margaret mußte den Stiefvater nach Hause begleiten, wo sie jetzt Trübsal bläst. Das Geld, von dem sie angeblich noch keinen Cent verausgabt hatte, mußte sie natürlich auch herausrücken.

Geständige Kupplerin.

Dora Douglas gestand gestern dem Richter Newcomer, daß sie im Auftrage eines russischen Juden, natürlich gegen klingende Entschädigung, junge Mädchen nach Chicago gelockt habe, wo dann die Opfer in Lasterhöhlen untergebracht wurden. Als Zeuginnen gegen sie traten auf Margaret Jacobs, Katherine Albright und Anna Sang, sämmtlich aus Milwaukee. Die Kupplerin wurde zu zehn Monaten Bridewell verurtheilt. Auf ihren „Arbeitgeber" fahndet die Polizei.

Widerruft Alles.

Frau Sarah Ipo widerrief gestern vor Richter Newcomer ihre der Polizei gegenüber gemachte Aussage und stellte in Abrede, daß sie erst 17 Jahre alt und von ihrem Gatten, einem Japaner, in einem Bordell untergebracht worden sei.

Ihr unter der auf Vagabundage lautenden Anklage verhafteter Gatte George wurde, auf Veranlassung eines Arztes, als schwerkrank dem County-Hospital überwiesen. Sarah wurde hysterisch. Sie erklärte, die Trennung von dem innig geliebten Mann nicht überleben zu können. Der Richter stellte sie vor die Wahl, nach ihrer Heimath Nevada, Mo., zurückzukehren oder in die Bridewell gesteckt zu werden, ordnete aber gleichzeitig eine gründlichere Untersuchung des Falles an und ließ die Angeklagte nach ihrer Zelle in der Frauenabtheilung der Wache an Harrison Straße zurückführen.

Böse Suppeeingebrockt.

Frau Mary L. Spengler wurde gestern verhaftet, weil sie ihrem von ihr getrennt im Hause Nr. 466 W. North Ave. wohnhaften Gatten Joseph auf einer ihm durch die Post übermittelten Postkarte angeblich vorgeworfen hatte, mit Dieben zu verkehren. Bundes-Kommissär Foote, dem sie vorgeführt wurde, verschob ihr Verhör auf den 28. Januar.

Böswillige Sachbeschädigung.

C. J. Streiber, Highland Park, meldete der Polizei, daß die innere Ausstattung seines fast fertig gestellten Neubaus an Laurel Ave., Waukegan, wahrscheinlich von Chicagoer Unionleuten, böswillig schwer beschädigt wurde. Vertreter Chicagoer Gewerkschaften hätten Drohungen gegen ihn ausgestoßen, weil er am Neubau zu keiner Union gehörige Zimmerleute beschäftigt hat. Die Ortsbehörde hat eine Untersuchung eingeleitet.

Muthmaßlich erstickt.

Frau Charles Widman, Nr. 876 Sheffield Ave., wurde heute früh um drei Uhr durch das Wimmern ihres drei Wochen alten Söhnchens aus dem Schlafe geschreckt. Sie weckte den Gatten. Man trug das Kind in das angrenzende Zimmer und sah, daß es todt war. Es ist wahrscheinlich unter der Bettdecke erstickt. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Bromann Bros. kaufen ein Gebäude an Fulton Str.

Bromann Bros., welche Kühlschränke, Ladeneinrichtungen usw. herstellen, kauften gestern das Grundstück und vierstöckige Gebäude Nr. 219—225 Fulton Str., 100 bei 100 Fuß, für $42,500 von Alex. Fried & Co. Die Käufer wollen die oberen Stockwerke für ihren Betrieb und das erste Stockwerk und den Keller für Kommissionsgeschäfte herrichten.

Der Direktor des County-Hospitals, Charles J. Happel, hat von Clarence Buckingham ein unbebautes Grundstück in Evanston Ave., zwischen Wilson und Sunnyside Ave., 225 bei 95 Fuß, auf 35 Jahre für $133,000 gepachtet, um 12 einstöckige Ladengebäude darauf zu bauen.

Die Trustees des Nachlasses von Michael C. McDonald haben auf das Eigenthum Nr. 85 Clark Straße, das Wohnhaus in Grand Blvd., 246 Fuß nördlich von 43. Str., das Eigenthum an der Nordostecke von Adams Straße und Francisco Ave. und das Eigenthum an der Nordwestecke von Evans Ave. und 48. Str. von der Foreman Bros. Banking Co. $100,000 auf 5 Jahre zu 5 Prozent geliehen. Das Geld soll zur Auszahlung von Legaten und anderen Forderungen an den Nachlaß verwendet werden.

Das Devonshire-Apartmentgebäude an der Südostecke von Wabash Ave. und 28. Straße und die Pachtrechte sind von Jeremiah W. Dowd an Elmer E. Baldwin und von diesem an Erskine M. Phelps mit einer Belastung von $13,000 übertragen worden. Der Grund, 48 bei 128 Fuß, ist seit 1889 auf 99 Jahre für jährlich $1500 gepachtet.

Joseph H. Buttas hat von Louise Brandt das Eigenthum in Castlewood Terrace, 200 Fuß östlich von Sheridan Road, 100 bei 114 Fuß, Nordfront, mit $9000 belastet, für $20,000 gekauft und es zu denselben Bedingungen an Rose R. Hecht übertragen.

Frau Hattie Wolf hat der Chicago Title & Trust Co. das Miethshaus an der Nordostecke von Wrightwood Ave. und Hampden Court, $32\frac{1}{2}$ bei 122 Fuß, im Werthe von $38,000 und mit $27,000 belastet, zur Verwaltung übertragen.

F. Wight Neumann hat das Albert Hayden'sche Wohnhaus, Nr. 3155 Michigan Blvd., 68 bei 160 Fuß, mit $25,000 belastet, gekauft. Herrn Hayden hat das Eigenthum über $100,000 gekostet.

Blount tritt zurück.

Langjähriger rep. „Boß" der 20. Ward scheidet aus dem politischen Leben aus.

Fred. M. Blount, seit Jahren der republikanische „Boß" der Westseite, hat sich gestern vom politischen Leben zurückgezogen. In seinem Rücktrittsgesuch an den republikanischen Klub der 20. Ward legte er seine Stellung als Mitglied des Countyzentralausschusses nieder. Dringende Privatgeschäfte und die Thatsache, daß er den größten Theil des Jahres in Wheaton wohnt, werden als Grund für den Schritt angegeben. Der eigentliche Grund aber liegt tiefer. Lange Jahre hindurch politischer Verbündeter William Lorimers und Senator Hopkins', unterstützte er in der letzten Vorwahl Gouverneur Deneen gegen Richard Yates, in dessen Lager sich sein langjähriger politischer Gegner in der 20. Ward, der Millionär und Kunstbutterfabrikant Morley, befand. Er konnte Deneen nicht die Hilfe gewähren, die dieser hätte erwarten können, und zerfallen mit seinen früheren politischen Bundesgenossen und ohne festen Halt im Lager des Gouverneurs sah Blount selbst ein, daß er sich nicht halten könne. Dazu kommt noch, daß auch sein anderer politischer Waffengefährte, Senator Hopkins, nicht mehr fast im Sattel sitzt und ihm Hilfe nicht gewähren konnte. So schied er aus dem politischen Leben aus, um nicht verdrängt und zum alten Eisen geworfen zu werden.

Kandidat fürs Stadtschatzmeisteramt.

Republikaner der Stadt kündigten gestern die Kandidatur des Kanzleivorstands der Wahlbehörde Isaak N. Powell für das Stadtschatzmeisteramt an. Wie es heißt, wird Powell die Unterstützung sämmtlicher Faktionen der republikanischen Partei erhalten. Der Direktorenrath der republikanischen Parteileitung wird morgen zusammentreten, um sich auf die Kandidaten für die Frühjahrswahl zu einigen.

Unternehmungsgeist.

Ein leuchtendes Beispiel von echt amerikanischem Unternehmungsgeist lieferte die Michigan Stove Co. von Detroit, Mich., die Fabrikanten der berühmten Garland-Oefen, deren Fabrik unlängst abbrannte. Trotzdem dabei 23,000 fertige Oefen so gut wie vernichtet wurden, gelang es der Firma doch, in der Zwischenzeit alle ihr gewordenen Aufträge auszuführen, und heute, drei Monate nach dem Brande, ist die neue Fabrik schon in vollem Betrieb.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.82
Oesterreich: 100 Kronen	20.32
Schweiz: 100 Francs	19.38
Holland: 100 Gulden	40.36
Dänemark: 100 Kroner	26.82
Rußland: 100 Rubel	51.50

— Naiv. — Fritzchen (der in der Sommerfrische zum ersten Mal einen Storch sieht): „Papa, wenn der Storch immerzu auf einem Bein steht — kriegt er da nicht 'mal den Wadenkrampf?"

Ein Konstantinopeler Original.

Ein Leser der „Voss. Ztg." schreibt aus Konstantinopel unter dem 25. Dezember: Am heutigen Weihnachtstage starb in seinem 81. Lebensjahre der kgl. Gartenbaudirektor Fritz Wentzel. Der Verschiedene, der gleichzeitig auch Baghtschewan (Gärtner) des Sultans war, gehörte zu jenen Originalen, die immer seltener werden, und die man nicht vergessen kann, wenn man ihnen einmal begegnet ist. Als ich den guten Alten vor einigen Jahren auf einer Bosporusfahrt kennen lernte, fiel er mir zuerst durch die Eigenart seiner Kleidung auf. Ich hätte ihn viel eher für einen pensionirten ehrwürdigen Räuberhäuptling gehalten, der durch lange Thatenlosigkeit in etwas derangirte Toilettenverhältnisse gekommen war, als für den biederen kernigen Pommern, dessen größte Freude es war, verzweifelten Landsleuten, die sich in dem bunten Völkergetümmel und dem orientalischen Sprachengewirr nicht zurechtfinden konnten, mit Rath und That beizustehen. Eine unwandelbare deutsche Gesinnung und eine weitgehende Hilfsbereitschaft, die auch nach Möglichkeit ausgenutzt wurde, waren die Grundzüge seines Karakters. Er selbst gönnte sich schließlich kaum noch das tägliche Brot und lebte wie ein echter Sonderling in einer höchst primitiven Behausung inmitten seiner Gärten, die er bis zuletzt beaufsichtigte. Wentzel stammte aus Schievelbein und war ein Jugendgespiele Virchows. Sie waren Nachbarskinder, aber der ältere und stärkere Rudolph behandelte den kleinen Fritz nicht gerade zärtlich, sondern „verkeilte" ihn, wie dieser oft und gern erzählte, ganz tüchtig, wenn er ihm nicht den Willen that. Nach Konstantinopel war Wentzel vor etwa 50 Jahren, nach den beendeten Krimkriegen, als ehrbarer Färbergeselle gekommen. Das Schicksal ließ ihn aber seinem Gewerbe untreu werden und führte ihn in das Haus des damaligen Gartenbaudirektors als Erzieher von dessen Kindern. In dieser Zeit erwachte seine Liebe zur Gartenbaukunst, in der er sich in seinen Freistunden unterweisen ließ, bis er sich schließlich als selbständiger Gärtner bei Konstantinopel niederließ. Jahrzehnte hindurch verwaltete er daneben den Botschaftsgarten, sowie einen Theil der dem Sultan gehörenden Gärtnereien im Yildiz Kiosk. Sein größter Stolz war, daß er anläßlich des Kaiserbesuchs im Jahr 1898 einen preußischen Orden und den Titel eines königl. preußischen Gartenbaudirektors erhielt. Zu seiner Freude wurde es ihm vom Kaiser auch nicht verübelt, daß er als Angestellter des Sultans den Fez trug. Dieser Fez hatte im Leben Wentzels schon eine große Rolle gespielt und ihm beinahe die allerhöchste Ungnade des Sultans zugezogen. Er hatte es sich nämlich in den Kopf gesetzt, dem Fez alten Stils, den man zu der Zeit getragen hatte, als der Vater des gegenwärtigen Herrschers am Ruder war, treu zu bleiben. Das vermerkte aber Abdul Hamid übel und befahl seinem deutschen Baghtschewan, er möge sich des unter seiner Regierung üblichen Fezes bedienen, der sich von der Form des anderen für den Kenner wahrscheinlich wesentlich, für den Uneingeweihten aber kaum merklich unterscheidet. Aber Vater Wentzel kümmerte sich um den hohen Wunsch wenig, er trug seinen alten Fez nach wie vor ruhig weiter, bis der Sultan schließlich nachgab und den schnurrigen Deutschen, der seinem Willen zu trotzen wagte, ruhig gewähren ließ. Jedes zweite Jahr trieb das Heimweh den alten, einsamen Mann in das ferne Pommernland und von dort wieder zurück in den Orient zu seinen geliebten Plantagen. Aber in der Heimath hoffte er zu sterben und in deutscher Erde zu ruhen. Beide Wünsche sind ihm nun, wie so viele andere im Leben, unerfüllt geblieben.

Das Ende einer Legende.

Den Besuchern der altehrwürdigen Kirche von St. Bavon in Gent, der Kathedrale des flandrischen Bisthums, deren älteste Theile wie die Krypta aus dem 11. Jahrhundert stammen, pflegte man als besondere Sehenswürdigkeit auch das Taufbecken zu zeigen, auf dem Kaiser Karl V., der bekanntlich in Gent im Jahre 1500 als der Sohn des Erzherzogs Philipp und der Infantin Johanna von Spanien geboren wurde, am Tage nach seiner Geburt getauft worden sein soll. Diese schöne Legende, bei deren Anhören manchem Besucher das wechselvolle Schicksal dieses Herrschers wieder in's Gedächtniß zurückgerufen worden sein mag, ist jetzt durch eine Entdeckung in einem alten Kirchenbuch grausam zerstört worden. Man fand da nämlich den Wortlaut des Schreibens eines Geschäftshauses aus dem Jahre 1809, woraus hervorgeht, daß auf Bestellung des damaligen Dompfarrers neue Taufbecken für die Kirche geliefert worden sind.

Beseitigt eine Erkältung in einem Tag.

Und heilt jeden heilbaren Husten. Rezept eines hervorragenden Arztes.

Mischt eine halbe Unze Concentrated Pine Compound mit zwei Unzen Glyzerin und ein halbes Pint guten Whiskey. Schüttelt es gründlich und nehmt es in Dosen von einem Theelöffel bis einem Eßlöffel voll alle vier Stunden.

Das obige Rezept ist eines der besten Mittel für eine akute Erkältung. Es stärkt die Lungen, lindert Husten und heilt die Luftröhren und irgend ein Lungenleiden das nicht zu weit vorgeschritten ist.

Diese Bestandtheile sind bei jedem guten Apotheker zu haben und lassen sich leicht zu Hause mischen.

Das Concentrated Pine ist ein gereinigtes Fichten-Produkt für medizinischen Gebrauch und kommt nur in halb Unzen Flaschen, jede in runder Holzverpackung, die luftdicht ist, achtet aber darauf, daß sie „Concentrated" etikettirt ist. Ein hervorragender Apotheker sagt, daß er dieses Rezept hunderte Male in den Winter-Monaten zusammengesetzt hat.

Bleibt nicht fett
$1 Schachtel frei

Ich will Euch positiv beweisen, vor Euren eigenen Augen und auf meine Kosten daß ich Euer Gewicht sicher auf das Normale verringern kann, ohne Hungerkur oder ermüdende Bewegungen.

Ganz gleich, was Ihr versucht habt, schreibt heute um diese freie $1.00 Schachtel meines sicheren Fettverringerungsmittels.

Verlor 156 Pfund.

Frau Rosa Steesy, von Elk Point, South Dakota, schreibt: Ich verlor 156 Pfund, und nehme noch immer langsam ab. Als ich mit Ihrer Behandlung begann, wog ich 368 Pfund; jetzt wiege ich 212 Pfund. Ihr Mittel ist vorzüglich und wirkte wie Sie sagten. Ich kann kaum glauben, daß ich dieselbe Frau bin. Meine Tochter hat bedeutend an Gewicht abgenommen, und ich glaube, daß sie nichts mehr von dem Mittel braucht. Wir sind jetzt beide geheilt. Sie können jeden an mich verweisen.

$101\frac{1}{2}$ Pfd. abgenommen!

Der bemerkenswerthe Fall von Frl. Artie Adams von Shelby, Ohio, ist in ihren eigenen Worten wiedergegeben:

„Wenn ich an die Zeit zurück denke, ehe ich Ihr wunderbares Entfettungsmittel nahm, kann ich nicht verstehen, wie ich es aushalten konnte. Ich wiege jetzt $163\frac{1}{2}$ Pfund und habe gerade $101\frac{1}{2}$ Pfund abgenommen. Ich kann den Unterschied in meinem Befinden und Aussehen kaum begreifen. Ich bin sehr dankbar, daß ich in Kelloggs Safe Fat Reducer ein Heilmittel für meine schreckliche Fettlast fand. Ich kann kaum glauben, daß ich jetzt nur $163\frac{1}{2}$ Pfd. wiege. Sie können meinen Brief als Zeugniß veröffentlichen, wenn Sie wünschen."

„Ich weiß aus eigener Erfahrung, daß Niemand mehr eine Entschuldigung hat, fett zu sein. Versucht Kellogg's sicheres Fettverminderungsmittel, wie ich es that", sagt Ada Rayner.

Frei, positiv frei, eine $1.00 Schachtel von Kellogg's Safe Fat Reducer an jede fette Person, um zu beweisen, daß es thatsächlich Euch auf das normale Gewicht bringt, und zwar sicher, und es richtet Eure Gesundheit auf. Ich schicke Euch, ohne daß es Euch einen Cent kostet, dieses $1.00 Packet, welches ich offen ein wirklich wunderbares Fettverringerungsmittel nenne.

Meine Behandlung ist wissenschaftlich zubereitet. Sie stört oder hindert nicht die Verdauung; im Gegentheil, sie fördert die Verdauung und Assimilirung der Speisen, was bei 99 aus hundert fetten Leuten nicht der Fall ist, und deshalb sind sie fett.

Verursacht keine Runzeln

Ihr solltet Euch nicht fürchten, daß nachdem Ihr durch Kellogg's Safe Fat Reducer abgenommen habt, sich Runzeln einstellen, was bei so vielen Fettverminderungsmitteln gewöhnlich der Fall ist.

Wenn Ihr zu fett seid, so füllt den nachstehenden freien Koupon aus und schickt ihn heute.

Freier $1.00 Packet Koupon.

Dieser Koupon ist giltig für ein $1.00 Packet von Kellogg's sicherem Fettverringerungsmittel und ein Buch mit Photographien und Zeugnissen. Schreibt Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien, legt 10 Cents in Silber oder Briefmarken bei, um zu zeigen, daß Ihr es ernst meint und um das Porto und die Verpackungskosten decken zu helfen und umgehend per Post erhaltet Ihr ein $1.00 Packet portofrei.

F. J. Kellogg, 1958 Kellogg Bldg., Battle Creek, Mich.

Name............................

Straßennummer............................

Stadt und Staat............................

Allerlei vom englischen Adel.

Klatsch über die oberen Zehntausend war immer ein Lieblingsgericht des Engländers, und infolge dieses Geschmacks entstand eine besondere Presse in England, die sich nur darauf verlegt, ihm dieses Gericht mundfertig zuzubereiten. Das Wochenblatt „Modern Society" huldigt nur solchem Klatsch und geht infolgedessen ab wie die warmen Semmeln. Von allen Klassen wird die Schrift gelesen; am beliebtesten aber dürfte sie unter den Dienstmädchen sein, denn Klatsch über die Herrschaften ist für sie ein Leckerbissen. Es ist und bleibt eben wahr, daß der Engländer „loves nothing better than a Lord". Interessant ist der Fall der Familie Poulett, mit dem sich vor einigen Jahren das „Privileges Committee" des Oberhauses zu beschäftigen hatte. Schon vor 20 Jahren traf ich oft in dem Westend von London, in Piccadilly, Pall Mall und Regent Street, einen Orgel- oder vielmehr Pianodreher, der sich Vicomte Hinton nannte. In großen Buchstaben war sein Titel mit einer kurzen Biographie auf der dem Publikum zugekehrten Seite des Instruments zu lesen; die Leute lasen denn auch die Mär und spendeten aus Mitleid ihre Geldstücke. So machte der Mann ein einträgliches Geschäft. Der älteste Sohn nun des Grafen Poulett trägt — dem Devrett, dem englischen Gothaer Kalender nach — den Höflichkeitstitel eines Viscomte Hinton, und diesen Titel beschlagnahmte der nichts weniger als aristokratisch aussehende Straßenmusikant, weil der sechste Graf Poulett seine Mutter, die Tochter eines Lotsen, geheirathet hatte. Der Graf, damals noch ein einfacher Leutnant, hatte nach einem jedenfalls zu üppigen Male die tolle Wette gemacht — es handelte sich dabei um $12,500 — er werde das erste Frauenzimmer heirathen, dem er begegne. Das war des Lotsens Tochter, und als Gentleman hielt er sein Wort und heirathete sie, verließ sie aber am Altar. Trotzdem gebar sie nach sechs Monaten einen Sohn, den zukünftigen Pianodreher. Der Graf hat ihn niemals anerkannt, und das „Privilege Committee of the House of Lords" hat ihm darin recht gegeben und die Klage des sogenannten Vicomte schnöde abgewiesen. Zu den Lords, die eine stürmische Vergangenheit hinter sich haben, gehört Lord Roßlyn. In einigen Jahren verbrachte er eine Viertelmillion Pfund Sterling, wurde dann auf kurze Zeit Reisender für ein Geschäftshaus, dann Redakteur des „Scottish Life", dann Schauspieler und endlich Kriegskorrespondent während des englischen Feldzuges gegen die Buren. Zweimal wurde er vom Feinde gefangen genommen und benutzte die Gelegenheit, um ganz interessante Artikel über seine Gefangenschaft in Pretoria zu liefern. Später versuchte er sein Glück zu Monte Carlo am Spieltisch, hatte aber da ebenso wenig Glück wie in Südafrika; dafür hat er es fertig gebracht, trotz seiner 38 Jahre schon zweimal geschieden zu sein. Sir A. H. Fairbairn, der dritte Baron derer von Fairbairn, ist taubstumm; seine Lieblingsbeschäftigung ist das Reisen und das Sammeln von Kunstgegenständen. Er war einst von einem Freunde eingeladen, mit ihm in dessen Klub zu speisen und zwei Herren zu treffen, denen der Gastgeber mitgetheilt hatte, sie würden einen taubstummen Herrn zu unterhalten haben. Der Gastgeber und Sir Arthur Fairbairn kamen spät an und fanden die geladenen Herren schon vor, die sich, eifrig mit den Fingern arbeitend, in der Sprache der Taubstummen ganz köstlich am Kamin zu amüsiren schienen. Jeder von den beiden hatte den andern für taubstumm, für Sir Arthur gehalten! Als auffällige Thatsache ist noch zu erwähnen, daß von den 164 schottischen Grafentiteln, die zur Zeit der Vereinigung Schottlands mit England auf der Unionrolle verzeichnet waren, 62 durch Aussterben der Linie erloschen sind.

— Malitiös. — Herr (zu einer Dame, die ein Hündchen trägt): Wie beneide ich das Hündchen, das so zart umschlungen wird. — Dame: Gern würde ich Ihnen diese Stelle einräumen! — Herr: Wirklich? — Dame: Denn ich bin auf dem Wege zur Thierarzneischule, um das arme Thier vergiften zu lassen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Call of the North."
Colonial. — „The Soul Kiß."
Grand Opera House. — „The Pickpockets."
Garrick. — „Mlle. Mischief."
Illinois. — „The Golden Butterfly."
Marlowe. — „The Girl with the Green Eyes."
College. — „Lena Rivers."
People's. — „Richard Carvel."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Fair Co-Ed."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Wie Theaterstücke fabrizirt werden

Alexander Engel im „Neuen Wiener Journal."

„Die Thatsache ist ziemlich bekannt, daß die Weltfirma „Dumas père" zahlreiche stille Mitarbeiter besaß. Dieser geniale Mann war so reich an Ideen und Gedanken, daß er sie unmöglich allein bewältigen konnte. Und so hatte er Leute, denen er Konflikte zum Ausarbeiten gab. Er skizzirte in guter Laune das Werk, und andere führten den Rohbau aus. Daß er dann noch dem Ganzen bei der Feile seine Physiognomie und sein individuelles Temperament gab, ist bei diesem an kühnen schriftstellerischen Improvisationen so begabten Manne wohl selbstverständlich. Auch Scribe, der von seltenerProduktivität war, beschäftigte zahlreiche Hilfskräfte.

Auch Namen, die heute Klang haben, wurden zuerst verschwiegen. Man fängt auch hier oft von der Pike auf an und wird erst eine angesehene Firma, wenn man dem Publikum alljährlich gediegene „Stoffe" liefert, gangbare Probleme, waschechte Konflikte, die nicht nach einer Saison abfärben, die sich vielmehr dauernd im Repertoire halten. So erzählt mir ein reichsdeutscher Theatermann, daß er einmal nach Berlin kam, um Gustav Kadelburg zu besuchen, mit dem ihn viele gemeinsam verlebte Theaterjahre verbanden. Bei dieser Gelegenheit spielte sich folgender Dialog ab:

„Na, wie geht's Dir denn,Gustav?"

„Sehr gut," erwiderte der junge Kadelburg, „ich verdiene mit Bühnenschriftstellerei viel Geld."

„Mit Bühnen — schrift—stelle-—rei?" stotterte der andere. „Ich sehe doch nirgends Deinen Namen?"

„O — das thut nichts zur Sache — ich werde in dieser Woche an fünf Bühnen gespielt, heute, Sonntag, allein an vier," lächelte der junge Autor.

„Ja — wie ist denn das möglich, mein Junge?"

„Komm' mit mir spazieren, ich werde es Dir an den Plakatsäulen deutlich demonstriren."

Und so wanderten Gustav Kadelburg und der reichsdeutsche Theatermann durch Berlin und der stille Kompagnon blieb nicht still:

„Siehst Du, hier wird eine Gesangsposse gespielt, da sind die Kouplets von mir. Dort ein Schauspiel: dazu habe ich den Stoff geliefert. Hier wieder hat der Autor nicht weiter können und ich habe den dritten Akt gemacht. Und bei diesem Stück sind die Witze von mir. Das summirt sich, hier ein halbes Prozent, dort zwei und so weiter. Ich nasche mit. Und das Ganze gibt dann fast die Tantiemen eines abendfüllenden Stückes . . ." So begann die Karriere Gustav Kadelburgs. Als stiller Kompagnon trat er in manche „alte" Firma ein, und heute noch fungirt er als stiller Mitarbeiter bei jenen Schwankepigaunern, die seine Stücke benutzen, ohne seinen Namen zu nennen.

Es haben sich da übrigens schon sehr lustige Fälle ergeben, ein Autor hatte sogar ein tragikomisches Literaturabenteuer. Er bestellte bei einem „Geheimen" ein Lustspiel. Nachdem der erste Akt geliefert war, starb der Lieferant. Der Besteller gab damit natürlich auch seinen Geist auf. Er stand da mit einem sehr lustigen ersten Akt, den er bereits einemTheaterdirektor vorgelesen und der ihm schon Vertrag undVorschuß gegeben hatte. Nun konnte er nicht weiter. Er beweinte den armen Todten, der seinen Humor in's Grab mitgenommen und ihn zu einem Fragment verurtheilt hatte . . .

Auch ein anderes, wahres Geschichtchen, das alle Theaterspatzen von den Dächern pfeifen, möge hier Platz finden. Ein Librettist hatte einmal eine sehr gute — fremde Idee. Er las einesTages einen französischen Roman und nahm sich vor, ein Textbuch daraus zu machen. Der Autor des Romans ertheilte ihm die Bewilligung. Und so ging der findige Librettist zu einem Meister der Branche und sagte ihm: „Ich habe hier einen glänzenden Roman, machen Sie mir daraus das Szenarium zu einer Operette". Der Meister fragte nach den Bedingungen und akzeptirte sodann. Und der Librettist begab sich später wieder auf die Wanderschaft, diesmal zu dem Meister einer anderen Branche. Und er sprach also: „Ich habe hier einen famosen Roman und ein glänzendes Szenarium zu einer Operette — wollen Sie den Dialog dazu machen?" Auch dieser Meister fragte nach den Bedingungen und akzeptirte. Als der Dialog fertig war, nahm der findige Librettist das Manuskript und ging damit zu einem dritten Meister. Und er sprach also: „Ich habe hier einen famosen Roman, ein glänzendes Szenarium und einen witzigen Dialog zu einer Operette — wollen Sie die Texte machen?" Der gleiche Vorgang, nur mit höheren Bedingungen, da Verse immer theurer sind als gemeine Prosa. In vier Wochen war also mit Hilfe eines Zuschneiders und zweier Gesellen die ganze Operette fix und fertig, und sie errang einen großen Erfolg.

Vom Originalautour war nur der Titel und — der fremde Roman. Glücklicherweise sind bei dieser Premiere nicht alle mitbetheiligten Autoren gerufen worden . . ."

— Unter Ehegatten. — Sie: „Ich brauche neue Zähne, neue Haare und neue. . . ." — Er: „Na ja, ja — es ist ja Mode, daß Ruinen restaurirt werden."

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Junger, ehrlicher Deutscher, der keine langen Stunden scheut, als Hotelclerk. $15 wöchentlich und Zimmer. Mit Lebenslauf. Adr.: T. 464 Abdpost.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon und Halle, muß nüchterner und gut empfohlener Mann sein, $10 die Woche und Kost. Luna Park Exchange, 5210 S. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Metal Spinners. 85 Ost Huron Str.

Verlangt: Bartender, arbeitswillig, der sein Geschäft versteht. 2558 Wentworth Ave.

Verlangt: Zuschneider und junge Männer. 960 N. Central Park Ave. dimido

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur, ledig, feiner Arbeiter. 2320 Lincoln Ave.

Verlangt: Englisch sprechender lediger Mann im Stall zu arbeiten. Anzufragen 22—28 Lincoln Place, hinten.

Verlangt: Blacksmith und Pferdebeschlager. — 3434 Western Ave.

Verlangt: Dritte flinke Hand an Cakes. 785 S. Halsted Str.

Verlangt: Zweite Hand Brotbäcker. 1344 Grace Straße.

Verlangt: Barbier. Beständige Arbeit. 156 W. Division Str.

Verlangt: Junge, in Milch-Depot und am Wagen zu helfen. 467 Marshfield Ave.

Verlangt: Ein guter Junge in Bäckerei. 1141 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Porter. 2390 Milwaukee Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 3595 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrener junger Mann auf der Obstfarm. Adr.: B. 108 Abendpost.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei zu arbeiten. 940 E. 51. Straße.

Verlangt: 4 Korbflechter. 948 Fletcher Str., Ecke Southport Avenue.

Verlangt: Butcher, 16 bis 18 Jahre alt, der etwas vom Butchergeschäft versteht. Vorzusprechen sogleich. 202 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Porter für Saloon, einer der mithelfen kann bartenden, Empfehlungen verlangt. 44 Süd 48. Avenue. dimi

Verlangt: Erfahrener Engineer, sofort, einer an der Südseite wohnend bevorzugt. Angabe der Erfahrung und Lohnanspruches. Adr.: U. 610 Abdpost.

Verlangt: Ein Wurstmacher, der mit Pferden umgehen kann. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Junge an Brot. Nachtarbeit.— 171 Sheffield Ave.

Verlangt: Aelterer Mann für allgemeine Hausarbeit, von gutem Charakter. Muß gute Empfehlungen haben. Nachzufragen um 2 Uhr Nachmittags. 3142 Vernon Ave. dimido

Verlangt: 2 Porter, $6, Board und Room, für Saloon; sowie 5 Barbier, $13. Stetig. — Zimmer 2, 195 LaSalle Str., Kampe's.

Verlangt: Verheiratheter Mann als Saloonporter. 195 West Lake Straße.

Verlangt: Porter um am Tisch aufwarten zu helfen; einer der sein Geschäft versteht. 1959 W. Madison Str. mdi

Verlangt: Guter, nüchterner Mann, um Carbonic Gas-Wagen zu fahren, deutscher Bierwagenfahrer bevorzugt. Angabe der Empfehlungen. Adr.: T. 460 Abendpost. somodi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider, 10 Taschenmacher, 5 Maschinen-Operaters an Coat-Pockets, sowie 20 Stepper, guter Lohn, stetig. Krampe, 195 LaSalle Str., Z. 1.

Verlangt: Aelteres Ehepaar als Janitor für eine Logenhalle. Mit Angabe der Empfehlungen und Gehaltsansprüche zu adr.: W. 990, Abendpost.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Bäcker, frisch eingewandert, 21 Jahre alt, sucht Stellung. Waldemar Merzen, 1762 92. Place. dimido

Gesucht: Lediger Mann in den 40er Jahren, der Bartenden, kochen und Porterarbeit verrichtet, sucht Beschäftigung für mäßigen Lohn; spricht deutsch, englisch und skandinavisch. Schmidt, 116 E. Superior Straße.

Gesucht: Erfahrener Saloonmann sucht Stelle als Bartender, spricht englisch und deutsch, gute Empfehlungen. L. W., 461 N. Clark Str.

Gesucht: Brot- und Feinbäcker sucht leichte Arbeit. 23 Waverly Court.

Gesucht: Junger Mann, kaufmännisch gebildet, sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: B. 107 Abendpost.

Gesucht: Ein erfahrener Gärtner sucht Stellung. Adr.: T. 469 Abendpost.

Gesucht: Guter Junge, der an Brot und Rolls schaffen kann, sucht Arbeit. Weber, 152 Wells Str.

Gesucht: Deutscher, 19 Jahre alt, spricht etwas englisch, möchte ein leichtes Handwerk erlernen. — Adr.: B. 101 Abendpost.

Gesucht: Stelle als Porter, im Geschäft gut bewandert, 24 Jahre alt, spreche englisch. Anton Pfeffer, 94 Rees Straße.

Gesucht: Junger Mann wünscht stetige Arbeit, kann Porter- und Bartenderarbeit verrichten. E. Schneider, 13 Town Str.

Gesucht: Flinker, tüchtiger Waiter sucht stetigen Posten. 832 N. Robey Str. Groß.

Gesucht: Erfahrener Cakesbäcker sucht Arbeit als zweite Hand oder selbstständig. Birklandt, 246 Oak Straße. dimi

Gesucht: Selbständiger deutscher Wurstmacher, frisch eingewandert, sucht dauernde Stellung. Adr.: T. 433 Abendpost. 19jalw

Gesucht: Guter Porter wünscht in Hotel oder Saloon unterzukommen. Karasek, 206 20. Str. Saloon. dimi

Gesucht: Bäcker, zweite Hand, der drei Jahre im Hotel gearbeitet hat, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. J. Huschak, 681 West 20. Str. dmdo

Gesucht: Ein guter ungarischer Bäcker sucht Arbeit in Stadt oder Land. Herbaly, 2810 Union Ave.

Gesucht: Wiener Bäcker sucht Arbeit als zweite oder dritte Hand an Brot. Adr.: U. 616 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher sucht Porterarbeit in Saloon. Adr.: 168 Ferdinand Str.

Gesucht: Bäcker, erste oder zweite Hand an Brot, sucht Arbeit. Adr.: U. 604 Abendpost.

Gesucht: Ein deutsch und englisch sprechender Mann sucht Stelle als Bügel- und Bushelarbeiter, hat schon zwei Jahre im Schneiderstore gearbeitet. Peter Schneisser, 294 Avondale Ave.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle auf Südseite. Spricht englisch. Paul Konrad, 4401 Fifth Avenue.

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre alt, sucht Stelle in Bäckerei, 1 Jahr 9 Monate Erfahrung. 1051 Belmont Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann, Blacksmith von draußen, sucht Arbeit. Kann Pferde beschlagen. 172 Washington Blvd.

Gesucht: Ein eingewanderter Mann, 24 Jahre, sucht Arbeit, Pferde zu besorgen oder irgendwelche Arbeit, auch Hausarbeit. 55 Fremont Str.

Gesucht: Guter Cakebäcker sucht Stellung. Adr.: S. B. 11 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Berliner Barbier sucht stetigen Platz. 1212 Lincoln Ave.

Gesucht: Erster Klasse Blacksmithhelfer sucht Stelle an Wagen und Carriages. Skarda, 1414 Clifton Park Avenue.

Gesucht: Zwei Jungen, 18 Jahre alt, welche deutsch und englisch sprechen, wünschen irgend ein Geschäft zu erlernen. 16 Town Str. dimi

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle für Board. Kann am Tisch mit Essen und Getränken aufwarten. Wagner, 99 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutscher Mann wünscht Stelle bei Pferden. Versteht auch Janitorarbeit. 295 Blackhawk Str.

Gesucht: Mann, 25 Jahre alt, 3 Monate im Land (von Hannover) sucht irgendwelche Beschäftigung, wo er sich emporarbeiten kann. Adr.: U. 609 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann sucht Stelle für Porterarbeit, kann Business-Lunch kochen, auch etwas bartenden; scheut keine Arbeit. 615 Clybourn Ave., 1. Floor. mdmi

Gesucht: Ein anständiger, lediger Mann sucht Arbeit als Janitor für 3 warme Zimmer. Adr.: T. 463 Abendpost. modi

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: B. 116 Abendpost. 18jnlwX

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann, 21 Jahre, sucht Arbeit in Maschinenschlosserei, ist willens andere Arbeit zu verrichten. Agenten verbeten. Adr.: 113 West Madison Str., c. o. Sternberg. modi

Gesucht: Juner Kaufmann, 2 Monat im Lande, spricht und schreibt deutsch und dänisch und etwas englisch, sucht Stelle im Grocery-Store oder andere Arbeit. Hanson, 484 Crystal Str. mifr

Gesucht: Aelterer deutscher Mann sucht irgend welche Haus- oder Porterarbeit, scheut keine Arbeit. Adr.: W. 998 Abendpost. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen, auch Lehrmädchen. 862 N. Winchester Ave. dimido

Verlangt: Bonnaz Maschinen-Stickerinnen, bester Lohn. Massari Co., 492 W. Ohio Str. 19jalwX

Verlangt: Maschinenmädchen und „Backer up" an Westen. 546 Cortland Str. und Humboldt Blvd. dimi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen, ganze Hosen zu nähen. 707 W. 19. Str. dimi

Verlangt: Nähmädchen an Hemden. 232 Augusta Str., nahe Ashland Ave. dimido

Verlangt: Gute Hand- oder Maschinennäherin.— 486 Lincoln Park Ave., nahe Lill Ave.

Verlangt: Junge Mädchen im Alter von 16 Jahren an Knopf-Maschinen. Marant & Co., 171 Süd Canal Straße. dimi

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 833 N. Winchester Ave.

Verlangt: Maschinen-Operators an Hosenträger. Squiers, Aldrich & Co., 286 Fifth Ave. dmdo

Verlangt: Mädchen für Damenkleider. 437 West Belmont Avenue. dimido

Verlangt: Damen und Mädchen, gute Arbeit im Hause, Stamping Transfers, $1.50 das Dutzend aufwärts. 39 S. State Str., Zimmer 312. 19jalwX

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen. 325 Cleveland Ave., Hintergebäude. 16janlwX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, und ältere Frau bei 2-jährigem Kind. 251 E. Ohio Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: 823 Süd Homan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2844 Nord Paulina Straße. dimi

Verlangt: Eine Frau für haushalten, von 40 bis 50 Jahren bevorzugt, die stetigen Platz wünscht. — Adr.: B. 104 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 4343 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2418 Wentworth Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 100 W. North Avenue.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 231 Lawrence Ave., Ecke Hamilton Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit, kann zuhause schlafen. Mrs. Sauer, 5107 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 5255 Prairie Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 497 LaSalle Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in Familie ohne Kinder. 2248 Wabash Ave., Flat 18. dmi

Verlangt: Zwei tüchtige Mädchen für Hausarbeit. 2751 Sheridan Road, nahe Glenlake Ave., N. Edgewater.

Verlangt: Ein Mädchen oder ältliche Frau für leichte Hausarbeit. Zu Hause schlafen. 752 West Madison Str., Bäckerei.

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. 3250 Vernon Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ohne Kochen. 455 La Salle Avenue.

Verlangt: Junges Kindermädchen für Baby zu besorgen. Frank, 66 Alice Place, nahe Milwaukee Avenue.

Verlangt: Eine Waschfrau. 726 Washington Blvd.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 194 E. North Ave. Store.

Verlangt: Mädchen, um auf Baby aufzupassen und bei der Hausarbeit zu helfen. 1178 N. Halsted Str., im Store.

Verlangt: Aelterer Wittwer mit einem Sohn wünscht Haushälterin, nicht unter 50 Jahre alt. — W. Müller, 623 Ockton Str., South Evanston.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. Kleine Familie. 848 Hood Ave. Clark Str. Car.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Bolatim, 11 Washburne Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, 17 Jahre, Kind von 3 Jahren zu beaufsichtigen. Lohn $2.50. Abends nachzufragen. 109West Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 339 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsch-ungarisches oder slavisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 W. Division Str., Top Floor.

Verlangt: Dienstmädchen. Mrs. Schaeffer, 86 Potomac Ave., 1. Fl.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 79 Larrabee Str. dmdo

Verlangt: Frauen oder Mädchen zum Geschirrwaschen. 562 Lincoln Ave., Restaurant.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß waschen, kochen und bügeln können.— 829 Larrabee Str.

Verlangt: Kindermädchen. Referenzen verlangt.— A. M. 250 Abendpost. 19jan,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 1108 Belmont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit auszuhelfen. 1410 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 2436 N. Robey Str., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. $4 pro Woche. Referenzen. Dombeths, 1866 Addison Ave., Flat 1.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1312 W. Armitage Ave., Samolov. dimido

Verlangt: Zimmermädchen. Lohn $5. 864 West North Ave., Humboldt Park.

Verlangt: Reinliche Frau für einen Tag die Woche zum reinmachen. 361 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Gutes, anständiges, deutsches Mädchen für Küche und Hausarbeit, keine Wäsche im Hause; gutes Heim, guter Lohn; freundliche Behandlung. 4629 Prairie Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß auch Kind beaufsichtigen. B. Weinstein, 1235 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, das kochen kann, für Saloon. 986 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit in Saloon. 597 N. Halsted Str., Ecke Blackhawk Str.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 114 Center Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 430 S. Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen als Kindermädchen, das zuhause schlafen kann. 1804 Wellington Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren, um bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. Mrs. Dolkart, 776 Turner Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Baratz, 449 Süd Centre Avenue.

Verlangt: Küchenmädchen. 3603 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit bei kleiner Familie. 4503 Dearborn Str. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das auch etwas kochen kann. 405 Oak Str., Flat A. mdmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie in Berwyn. (Katholisches bevorzugt.) Adr.: B. 117 Abendpost. mdmi

Verlangt: Erfahrene Köchin in Privatfamilie. Oesterreicherin vorgezogen. Adr. T. 465 Abendpost. modimi

Verlangt: Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4391 Grand Blvd., 3. Flat. mdi

Verlangt: Mädchen von etwa 20 Jahren für Hausarbeit, drei in Familie, $4. 50 Clifton Ave., nahe Center Straße. modimi

Verlangt: Ein starkes, älteres Mädchen für die Küche, muß im Hause schlafen. Nachzufragen 168 West Lake Straße. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, dauernder Platz. Mrs. G. Levi, 460 Süd Marshfield Ave., oberes Flat. modi

Verlangt: Deutsche, ungarische, slawische Mädchen für Hausarbeit, frisch eingewanderte erhalten Stellen. Vermittlungsbüro 163 Barber Str. Phone Canal 3674. 11jamodilm

Mrs. F. Beckmans deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Büro, 1298 Armitage Ave. Gute Plätze für Mädchen und Haushälterinnen prompt besorgt. Telephon: 5833 Humboldt. 13janlw

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 843 Kenilworth Ave., Rogers Park. 14jalwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 318 West Harrison Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2 Personen. Empfehlungen. 1955 Deming Place, 4. Flat.

Verlangt: Starkes, arbeitswilliges Mädchen für kleine Familie, Flat mit Dampfheizung. Entsprechender Lohn und gutes Heim für gutes Mädchen. Kann auch frisch eingewandert sein. Nehmt Elston Ave. Car bis Linden, lauft dann zwei Blocks westlich. Weißburg, 2204 Linden Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung im Saloon, keine Sonntagsarbeit. 1163 N. 42. Ave. Telephon: 3008 Humboldt. dimi

Gesucht: Deutsche Frau, 42 Jahre alt, gute Haushälterin, sucht Stellung bei Wittwer. 6606 Lowe Ave., 1. Flat.

Gesucht: Englisch, deutsch und böhmisch sprechendes Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen oder bei einer älteren Dame aufzuwarten. Will bei der Hausarbeit helfen. Bitte schreibt: Pauline Fincekl, 54 Leach Avenue.

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht Beschäftigung außer dem Hause. 189 Burling Str., 1. Flat.

Gesucht: Anständiger, zuverlässiger Mann, ledig (29), sucht Beschäftigung, kann gut melken, versteht die Behandlung der Pferde und ist mit Gartenarbeit vertraut. Adr.: U. 605 Abendpost.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht irgendwelche Arbeit. Zu Hause schlafen. 99 11. Str., nahe Blue Island Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. 366 E. 25. Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau, ist bewandert im Waschen, sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 711 Southport Ave., hinten, oben.

Gesucht: Eine deutsch-ungarische Köchin sucht stetigen Platz. M. S., 596 Austin Ave., Flat 3, Dobrozitch.

Gesucht: Wünsche Wäsche in's Haus zu nehmen. Saubere Arbeit. Westseite vorgezogen. Mrs. Lange, 1023 Girard Str.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle als Businesslunch- oder Restaurant-Köchin. Keine Sonntagsarbeit. 164 Townsend Str., 2. Fl.

Gesucht: Deutsche Frau sucht irgendwelche Hausarbeit. 18 Otis Str., unten.

Gesucht: Wienerin sucht Arbeit in Restaurant oder Saloon als zweite Hand. 176 Burling Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. Spricht englisch. 595 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für ungarische Köchin; zuhause schlafen. 134 E. North Ave., hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als Haushälterin, hat ein Baby. 54 Dayton Str.

Gesucht: Erster Klasse österreich-ungarische Restaurant-Köchin sucht Stellung. M., 95 Uhland Str. dimi

Gesucht: Starke reinliche Frau wünscht Waschplätze. Kann gut waschen und bügeln. 95 Howe Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 17 Jahre alt. 388 W. Belmont Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 1310 N. Marshfield Ave., vorne, oben.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Scrub-Plätze. Nimmt auch Wäsche in's Haus. — 95 W. Fullerton Ave.

Gesucht: Junge Frau, die gut waschen und schön bügeln kann, sucht Stelle. 382 Larrabee Str. Gehe auch nach Rogers Park.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 166 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Reinmachen und Waschen. Hat Junge von 10 Monaten in Arbeit mitzunehmen. 53 Orchard Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Dienstag und Mittwoch. 4322 Princeton Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5353 Paulina Str.

Gesucht: Ein deutsch-amerikanisches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 4959 Loomis Str.

Gesucht: Zwei starke Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. wünschen zu Hause schlafen. Vorzusprechen, 233 W. 45. Str., 3. Floor.

Gesucht: Aeltere, starke deutsche Frau sucht irgend welche Stelle, versteht jede häusliche Arbeit und hat vorzügliche Referenzen. Gute Krankenpflegerin. Vermittler verbeten. M. S., 811 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin, gründlich erfahren, sucht Stelle. 221 Cleveland Ave.

Gesucht: Näherin sucht Arbeit, tüchtig an einfachen Sachen, Kinderkleider umändern und ausbessern. Nachzufragen 510 North Park Ave. modi

Gesucht: Gute erfahrene selbstständige Businesslunchköchin, scheut keine Arbeit oder lange Stunden, sucht stetige Stelle im Saloon wo Chef fehlt. Zu Hause schlafen. 1007 Shubert Ave. mdi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Alaska-Miner (Claim-Eigenthümer) 30 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens (gute Köchin), zwecks Heirath zu machen. Mädchen im Alter von 20—26 Jahren, Deutsche, Oesterreicherin oder Deutsch-Ungarin bevorzugt. — Adr.: B. 118 Abendpost.

Heirathsgesuch. Suche die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe, nicht über 34 Jahre. Bin 40 Jahre. Habe $10,000 Baar und gutes Einkommen. Adr.: T. 478 Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer, 59 Jahre alt, Deutscher, wünscht Bekanntschaft mit ehrbarem Mädchen oder Wittwe mit Kind nicht ausgeschlossen, mit etwas Baarvermögen, zwecks Heirath auf Fruchtfarm zu gehen. Offerten für 4 Tage. J. K., 1230 N. Western Avenue.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Amerikas renommirteste „Nationale Schule". Anmeldungen: 192 W. Division Str., Ecke Milwaukee Ave. Filiale: 164 E. North Ave. (gegr. 1889). Englischer Unterricht für Eingewanderte! Wunderbarste Erfolge! Unbemittelte frei!

Uebertragungen, Abstrakte untersucht, Nachlaß-Angelegenheiten. Gebäude aufgeführt. Geo. Menger, 519 Ashland Block. 10jasondidolm

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjasofido*

Englische Sprache! 3 Monatskursus von $5.00 an. Engineer-Lizens für $10. Chicagos Erste u. „Aelteste" Schule, 200 E. North Ave. sodi

Violin-, Piano-, Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht, Expert-Lehrer, 50c. 568 N. Ashland Ave. 3nvdidosasonm

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassenunterricht. Mittwoch und Freitag. Tel.: 3586 North. 8jalmX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim. 32. 5mai*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verkaufe sämmtliche schöne Möbel mit Kochofen und Parlorofen von fünf Zimmern und neue Drop-Head Nähmaschine, spottbillig, wegen Aufgabe, an Privatleute; Händler sind verbeten; einzeln oder zusammen. Kommt sofort, 186 Sheffield Ave., vorne, unten. 19jalwX

Zu verkaufen: Einrichtung für 4 Zimmer, wegen Abreise nach Deutschland, für $75. 153 Bissell Str.

Zu verkaufen: Feiner $40 Parlor-Ofen, billig. 1717 Lexington Str., nahe Howe Ave.

Privatfamilie muß verschleudern: Parlor-Set, Couch, Rugs, Gardinen, Eß- und Bettzimmer-Möbel, Singer Nähmaschine, Piano usw. 1145 Washington Boulevard, nahe California. 14jnlw

Zu verkaufen: Elegante Leder Parlor Sets, Schaukelstühle, feine grüne Teppiche, sehr billig wegen Abreise. 632 Wells Str., Flat 1. 13janlwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

$125 kaufen kräftige braune, trächtige Team-Mähre, 2400 Pfund. 490 Wells Str.

$35, $50, $75 kaufen 3 gute Delivery-, Expreß- oder Farm-Pferde. $20 kaufen leichten Expreßwagen. 6215 Michigan Ave. dmi

Zu verkaufen: Collie (Hündin) mit Puppies (echte Raise). 30 Barry Ave., Rettke. mdosa

50 Pferde und Stuten zu verkaufen, geeignet für Farmarbeit, ferner 50 Pferde, geeignet für allerlei Stadtarbeit, zu mäßigem Preis. 599 N. Paulina Straße, nahe Milwaukee Ave. Max Lauber. [illegible]

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—5%—Hypotheken-Scheine—6%—
Auf bebautes Chicago Grundeigenthum, in Summen von $50.00 bis $1000.00, zahlbar beliebig nach 6 Monaten bis 3 Jahren. mit sechs (6) Prozent Zinsen — zahlbar ¼-jährlich. Sicherer wie Bankdepositen — doppelte Zinsen. Auswärtige Bestellungen auch ausgeführt. Richard A. Koch, deutsches Hypotheken-Geschäft, 115 Dearborn Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 19ja*X

Zu leihen gesucht: Privatgeld für neues Brick-Gebäude, Heißwasserheizung, Ravenswood, nahe Hochbahn, hochmodern, $4200, 5½%, Werth $8000. Lincoln Ave. Safety Deposit Vaults, 1045 Lincoln Ave. dimido

Alleinstehende Dame möchte gern $6000 auf ihr Grundeigenthum borgen, erste Hypothek, bringt 5½ Proz. Zinsen. Adr.: D. K. 27 Abendpost.

Erste Hypotheken-Darlehen auf verbessertes Chicago Grundeigenthum zu laufenden Raten.
— Hibernian Bank, —
122 Monroe Straße. 9jan,sasondido*

Geld zu verleihen, ohne Kommission, von Privatmann, auf Grundeigenthum, auf der Nordwestseite; niedrige Zinsen. Hermann Fick, 1093 Hayes Str., nahe Kimball Ave., Logan Square. 12,14,16,19,21,23jan

Geld zu verleihen auf gutes Nordseite bebautes Grundeigenthum, zu 5 Prozent Zinsen. August Torpe, 147 East North Ave. 16jan,1mX

Verlangt: Jemand mit Geld, der es wünscht anzulegen in Brauerei-Stock in Columbus-Brauerei, Cornell Str. Auch nachzufragen 831 108 Lasalle Str. 15janlwX

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11sp*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mar*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung: Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu kaufen gesucht: Grocery- und Market-Fixtures. 6215 Michigan Ave.

Zu verkaufen: Schmiedewerkzeug. 2495 Milwaukee Avenue. Schulz.

Zu verkaufen: Vorzüglich erhaltene Butcherstore-Einrichtung mit Office. 2 Monate gebraucht. Baar oder Abzahlung. Adr.: W. 996 Abendpost. sodi

American Store Fixture Co., 98—100 S. Halsted Str., Ecke Monroe. Das billigste und zuverlässigste Geschäft, um Eure Store-Fixtures zu kaufen. Neu oder gebraucht. Baar oder Abzahlung — spezielle Offerte diesen Monat — Grocery- und Meat-Market-Einrichtungen, Zigarren-, Candy-, Delikatessen-Stores, Schneider und Putzwaaren Wall Cases, Showcases und Wallcases für alle Geschäfte. Alle Fixtures geliefert und kostenfrei aufgestellt. 19novdidoson*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, 230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. Julius Bender. Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig! Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen —bei— Adolf Bender, 217—219 Milwaukee Ave., 196—198 N. Halsted Str. Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Zu verkaufen: Roberts Portable Backofen, Double Deck. Adr.: T. 459 Abendpost. modimi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

50,000 Bush & Gerts Pianos im Gebrauch. Das einzige Piano mit einem Union-Label. Beste Werth in hochfeinen Pianos, die den Käufern je geboten wurde. Ein vollständiges Lager von diesen hübschen Instrumenten stets auf unserem Waarenlager-Floor, ebenfalls vollständige Auswahl von wohlfeileren Fabrikaten in neuen Uprights, rangirend von $150 bis $250. Bedingungen: $10 — $15 — $25 Anzahlung und dann von $5 den Monat aufwärts. Pianos vermiethet und ein Jahr Miethe erlaubt, wenn gekauft. Bush & Gerts Piano Co., Bush Temple, Clark Str. und Chicago Ave., Chicago. 9jan,sasondido*

Zu verkaufen: Heimathsklänge. Echte importirte Schallplatten für Sprachrohre, Lieder und Kapellen. Clart, 336 W. Belmont Ave. dido

Eigenthümer gestorben. $35 kaufen Piano. Abends anzufragen, 783 Armitage Ave. dimi

Seltene Gelegenheit, $500 Upright Piano, Glocken- und Guitar-Begleitung. 326 Clybourn Ave., unten.

$45 kaufen $600 Fischer Piano, $5 monatlich. — 629 Larrabee Str.

Privatfamilie verschleudert um irgend einen Preis hochfeines Mahagony Upright Piano, nur 5 Monate im Gebrauch. 1145 Washington Boulevard, nahe California. 14jan,1w

Zu verkaufen: Billig, Piano, Bücherschrank, Oefen, Bettstellen, Rugs, Eßtische. 270 Lincoln Avenue. 16janlmX

Nur $85 für ein schönes Kimball Upright Piano; $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 12jan,2wX

Muß verkaufen: Gutes $350 Upright Piano, Walnuß Gehäuse, starker Ton, für $90 Baar, wenn diese Woche genommen. 389 Lincoln Ave. 13janlwX

Elegantes erster Klasse $450 Piano mit weichem süßem Ton, vor sechs Monaten gekauft. Umstände zwingen mich mein Piano für $150 sofort zu verschleudern. 632 Wells Str., 1. Treppe. 13janlwX

Nur $25 für ein schönes Rosewood Square-Piano. Großer Bargain. Groß, 592 Wells Str. 6jan,2wX

—Gute Pianos zu Bargain-Preisen!— Emerson, $70; Sumner, $225; Reed & Son, $75; Reichardt, $200; Kimball, $35; Cable-Nelson, $165. Reichardt Piano Co., Leichte Abzahlungen. 401 Milwaukee Ave. 5jan.X*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Ganz neue $65 Singer Drop-Head Nähmaschine zu irgend einer Baar-Offerte. Residenz, 3807 Rhodes Avenue.

Zu verkaufen: $7 kaufen meine feine Nähmaschine, helles Eichenholz, neueste Facon, in tadellosem Zustande. 272 Ost North Ave., Top Flat.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente. Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. — Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Robt. Kloß & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Str., Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags von 10—12 Uhr in meiner Wohnung 396 Dearborn Ave., nahe North Ave. [illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Zwei gute gewinnbringende Patente, leicht zu fabriziren, sind umständehalber billig zu verkaufen. Adr.: U. 617 Abendpost. dido

Zu verkaufen: Cash Market und Grocery; wöchentliche Einnahme $1000—$1200. Guter Platz um Geld zu machen, außerhalb Chicago. Adr.: T. 476 Abdpost. dimido

Guter Saloon (Nordseite) wegen Krankheit billig zu verkaufen. Adr.: B. 103 Abendpost. 19jalw

Zu verkaufen: Kleines, feines Restaurant und Bäckerei. 5003 Lake Avenue.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, unabhängig von Brauerei, mit Haus (Grund-Lease), Saloon gehört Wittwe. Näheres: 126 S. Clinton Str.

Zu verkaufen: Hardware- und Paint-Store, Tinshop. Guter Verkaufsgrund. Keine Agenten. 1975 N. Ashland Ave.

Suche Butcher-Shop zu miethen oder zu kaufen. Adr.: U. 608 Abendpost.

Krankheitshalber verkaufe meinen Delikatessen-, Candy-, Tabak- und Zeitungs-Store, billig. 144 Clybourn Avenue. dimido

Zu verkaufen: Wegen Todesfall. Uhrmachergeschäft und Repair-Shop, beste Geschäftsecke der Nordwestseite, 48. Ave. Irving Park Boulevard und Milwaukee Ave., für nur $300, werth $500. Mrs. J. Stretzke, 1624 W. Berteau Ave. mdi

Zu verkaufen: Saloon, gutes Geschäft. 6 Wohnzimmer. Nordseite. 189 Webster Ave. 15janlw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Doktor, der sich am Geschäft einer ärztlichen Branche betheiligen will; guter Verdienst gesichert, wenig Kapital nöthig. Adr.: U. 619 Abendpost. dido

Patent billig zu verkaufen, oder Partner mit $500, um sich am Geschäft zu betheiligen. Adr.: B. 105 Abendpost.

Partner. Fleißiger Mann findet stetige Arbeit in Installations-Werkstätte; muß $500—$1000 einlegen können. Adr.: T. 471 Abendpost.

Verlangt: Slawische Sprachen sprechender Partner für Photographie-Vergrößerungs-Geschäft; Profit ist 80 Cts. am Dollar. European Studio, 1178 Milwaukee Avenue. didosa

Partner verlangt für gutes Sign-Geschäft. 680 Lincoln Ave. dimi

Möchte mich mit $400 an ehrlichem Geschäft betheiligen. Adr.: U. 603 Abendpost.

Partner verlangt: Kollektor, alt etablirtes Automatengeschäft, $12 Winter, $15 Sommer, $200 Kaution, gesichert. 1005 Nord Hermitage Avenue.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Großer Store und Basement, 5745 State Str., passend für Lagerhaus oder Kommissionsgeschäft, sehr geeignet für Thee- und Kaffee-Geschäft. Nachzufragen: 6215 Michigan Ave. dimi

Kleine helle Wohnungen, 3 und 4 Zimmer, nur $9 und $12, sofort an solide Leute zu vermiethen. Anfragen an Dr. M. Schwimmer, 272 Clybourn, Ecke Halsted. dimido

Zu vermiethen: 6-Zimmer Flat, Gas und Closet. $12. 729 Bloomingdale Ave., nahe Campbell Ave.

Zu vermiethen: 5 Zimmer mit Bad in feinem Zustande, $18. 6211 State Str. 18janlw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Zimmer, $1 die Woche. 181 West Lake Str. 16jan,sadidosa

Zu vermiethen: Warme Zimmer, vorzügliche Kost. 347 Milwaukee Ave. Wm. Leschhorn. 19jalwX

Zu vermiethen: Schönes warmes Zimmer mit Board, Bad, heißes Wasser. Privatfamilie. 497 Sedgwick Str., 2. Flat. didosa

Zu vermiethen: Großes warmes Frontzimmer an gebildeten Herrn. Gebe auch auf Wunsch deutsche Mahlzeit. Keine anderen Boarders. Alle Carverbindungen. 883 N. Mozart Str., nahe Hochbahnstation. 19jan,1wX

Zu vermiethen: Schönes, warmes, helles Frontzimmer, passend für 2 Herren. 164 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer, $2.50.— 544 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Front-Bettzimmer, nahe Hochbahn. 154 Center Str. dmdo

Zu vermiethen: Frontzimmer, Dampfheizung, für 1 oder 2 junge Leute. 170 Lincoln Ave., oberes Flat.

Verlangt: Roomer, Mann oder Mädchen. 546 Larrabee Str., 1. Flat.

Vermiethe: Schöne möblirtes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, Dampfheizung, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 16janlwX

Zu vermiethen: Fein möblirter Parlor für zwei Herren. 389 Lincoln Ave. 13janlwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Ein Platz, passend für Automobil-Repairing, muß groß sein. Adr.: U. 612 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Cottage mit Lease und Heizung: nahe Lincoln und Belmont Ave. Offerten mit Einzelheiten: A. M. 243 Abendpost. mdi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Maskenanzüge, Perrücken, Uniformen aller Nationen, auch Kinderkostüme. Kostüm Verleihanstalt, 225 Nord Clark Straße.

Aufgepaßt, Hauseigenthümer! In diesem Monat besorgen wir Anstreichen, Calsemining und Tapeziren um 50% billiger als irgend Jemand. Alle Arbeit garantirt. Rud. C. Brosseit, 10227 May Str.

Oesterreichisches Mädchen, das beabsichtigt im April dieses Jahres nach Deutschland zu reisen, sucht netten Anschluß. Adr.: U. 615 Abendpost.

Testamente, Vollmachten für In- und Ausland, Beglaubigungen und sonstige Notariats-Geschäfte. Prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosadi*

Privatfamilie wünscht Schmuckwaaren zu kaufen. Verleiht auch Geld auf solche. Adr. T. 468 Abendpost. modimi

Miß L. Sanford, Bäder und Manicuring. 197 East Madison Str., Ecke Fifth Ave., 2. Floor. 13janlw

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 5jalm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Geschäftsleute, welche ihre Bücher gründlich revidirt haben wollen oder welche keinen Buchhalter haben und Jemand nöthig haben, dieselben monatlich zu führen und abzuschließen, mögen sofort adressiren: T. 461 Abendpost. somodi

Pelzwaaren billigst modernisirt, gefüttert. Fischer, 512½ N. Clark Str., 3. Floor. 10ja2wX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Pfarrer Kneipp's Hausmittel——
sind die besten, sein „Ausscheidungs-Malefiz-Oel" erlangte Weltruf durch die überraschende Wirkung bei Augen-, Ohren-, Zahn- und anderen Kopfleiden, Katarrh Rheumatismus. Preis Postversandt $1.05. Pfarrer Kneipp's Blutreinigungs- u. Kräftigungsthee heilt Magen-, Lungen- u. Nierenleiden, Wassersucht, Blutarmuth, Schwächen, Bettnässen usw. Postversandt 55c. Schreibt um kostenfreie Aufklärung über Heilung ohne Operation u. Medizin. Kosmos Deutsche Naturheilanstalt, 3117 Nord Lincoln Straße, Ecke Foster Ave., Chicago, Jll. 20dzjondidolm

Fünf Jahre litt ich an Magen- und Herzleiden. Dr. H. P. A. Carstens, Suite 34, 65 E. Randolph Str., heilte mich vollständig. Ich kann ihn allen Leidenden als einen gewissenhaften Arzt empfehlen. B. Becker, 977 N. Robey Str., Chicago. 16janlwX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 21nov*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaberated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Schuldenfreie Baustelle an Sunnyside Ave., nahe Lincoln Ave. und Hochbahnstation. Tausche für altes Eigenthum. Schmidt, 222 Lincoln Avenue. disa

Zu verkaufen: Frame-Eigenthum an Vine Str. Monatliche Miethe $33. Preis $3300. Geo. J. Schmidt, & Son, 222 Lincoln Ave. disa

Zu verkaufen: Zwei 25 Fuß Lotten an Rascher Str., nahe Clark Str., $2000. Tausche für Haus mit 2 großen Wohnungen, auf der Nordseite. — Geo. J. Schmidt, 222 Lincoln Ave. dimi

Zu verkaufen: Spottbillig, Baustelle an Roscoe Blvd., nahe Leavitt Str., südliche Front, blos $700. Geo. J. Schmidt, 222 Lincoln Ave. disa

Gelegenheitsverkauf! Cleveland Ave., nahe Webster Ave., Brickhaus, 2 große Wohnungen, von $7500 auf $6500 herabgesetzt. Schmidt, 222 Lincoln Avenue. difrsa

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1900; $500 baar, $10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Zelosky, 457 E. Belmont Avenue. 31mzdimisa*

Nordwestseite.

¼ Acre-Lotten — $625.
125 bei 126 — so groß wie 5 Lotten. Wasser und Seitenwege. Koester & Zander's West Irving Park Subdivision. Jede Lot das Doppelt: wth. $100 Baar. Rest monatl. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. Zweigoffice: Milwaukee Ave. und Irving Park Boul. sadifr

Zu verkaufen: Bargain! Zweistöckiges Brickhaus, zwei 6 Zimmer Flats, Furnace-Heizung, $6300. Logan Square. 624 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: 819 N. Avers Ave., nahe North Ave., feines Steinfrontgebäude, 3 Flats, 4, 6, 6, sehr hell, durchaus modern. Preis $6600. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave. didosa

Zu verkaufen: Bargain! 8 Zimmer Brick-Cottage, 50 Fuß Front, Heißwasserheizung, Logan Square, $4000. 624 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: An West Huron Str., 2 Blocks von Chicago und Ashland Ave., 2-stöck. Hauseigenthum 125x125, besonders geeignet für größeres Apartmenthaus. Preis $10,500. Adr.: T. 456 Abendpost. sodidosa

Zu verkaufen: 7 Lotten einschließlich Ecke, an 57. und Armitage Ave., auf Befehl des Masseverwalters, $1000 für alle zusammen; dies ist ein Bargain. Anzufragen 3326 Grand Ave.

Westseite.

Zu verkaufen: Zwei Lots mit 2-stöckigem Brickhaus, großer Brick-Stall, billig. 1689 Carroll Ave.

Südseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Gebäude, in gutem Zustand, an Union Ave., Preis $2500, bringt $24 Miethe den Monat und gute Zinsen. Näheres 126 Süd Clinton Straße.

Zu verkaufen: 9 Zimmer Steinfronthaus, modern, Furnaceheizung. 4726 Evans Ave. Verschleudere für $4500. somodi

Südwestseite.

Zu verkaufen: 2 Flats, 2 Lots, 1500 S. St. Louis Ave., Storefront, Asphaltstraße; Ihr könnt dies für $2900 kaufen; nicht alles baar. Seht es und geht dann zu Nirison, 1636 Armitage Ave. disa

Vorstädte.

Zu verkaufen: Zwei Lotten in Evanston, an Harrison Str. und Hamilton Court, für $275; Theil baar, Rest auf Zeit; ohne Zinsen. Eigenthümer, Zimmer 511, 253 La Salle Str.

Farmländereien.

Zu verkaufen: Muß sofort verkauft werden. Macht Offerte. Titel perfekt. Keine vernünftige Offerte zurückgewiesen für schnellen Verkauf an Folgendem: Zu verkaufen zu $6 per Acker, 320 Acker unverbessertes Farmland in vorzüglicher Klee- und Getreide-Gegend, Presque Isle County, Mich. Feiner Forellen-Bach fließt durch das Land. Verkaufe in 40 Acker Parzellen. Land ist 7 Meilen von guter Stadt und Eisenbahn, nahe Township Straße. Der Boden ist fein. Sehr gut für Dairy. Feine Aepfel und Kartoffeln wachsen hier. Dies ist eine äußerst günstige Gelegenheit. Werth das Dreifache des verlangten Preises. Adr.: M. 566 Abendpost. 5jan,difrson,1mo

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acres, ½ Meile vom Town; neue Framegebäude, 25 Acres kultivirt, Maschinerie etc.: Preis $1600. 10 Acres, Illinois, $15 per Acre. Abends offen. Rehf, 119 La Salle Str.

Der sonnige Süden. Männer gesucht, die an der Golf-Küste (Hochland) Alabama sich eine Farm gründen wollen. Mildes, gesundes Klima, fruchtbarer Boden, guter Markt in Mobile (65,000). Die beste Gelegenheit für Männer mit einigen Ersparnissen, gute Farmen zu kaufen. Leichte Abzahlungsbedingungen. Nächste Exkursion am 19. Januar. Irvington Land Co., Zimmer 909 153 La Salle Str., Chicago. 10dzdosondi*

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche Indiana, Michigan und Wiskonsin Farmen. Brodführer. 84 La Salle Str., Zimmer 509. 17dezdosasodi*

$1500 kaufen 80 Acres Wisconsin Farm, Stock, Ackergeräthe und neue Gebäude, muß verkaufen. — A. Scholz, 1019 N. Fairfield Ave. modimi

—Elberta, Baldwin County, Ala.— Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen: L. v. d. Leck Co., Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. Exkursionen jeden 1. und 3. Dienstag. 12ja*X

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, billig, für wirkliche Ansiedler; verbesserte Farmen zu vertauschen. Office ist auch Abends und Sonntags offen. Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 8jan,t&X,*

Verschiedenes.

Wir kaufen Euer Grundeigenthum oder geben Euch eine zweite Hypothek darauf. Real Estate Exchange, 4689 Ashland Ave., nahe 47. Str. Tel. Yds. 3629. 16jan,sa,so,di,dolm

Suche eine Doppel-Lot, passend für Automobil-Repairshop darauf zu bauen. Gebe dafür meine großartige Oelgemäldesammlung oder verkaufe selbige für $4000. Adr.: U. 614 Abendpost. dimi

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

——Geld zu verleihen—— auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc. Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz. Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns. Die billigsten Raten in Chicago. Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $...............
Auf Sicherheit von...............
Wann vorzusprechen ....
A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich. Reliance Loan Co., Fredrich Wilhelm Ries, Mgr. 100 Washington Str., Zimmer 504. Title and Trust Bldg. eyX*

——Darlehen auf Möbel—— Haushaltsachen, Pianos etc. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Untersucht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat-Zimmer für Konsultation. People's Loan & Trust Co. (nicht ink.) Zimmer 619 Sechster Floor, 185 Dearborn Straße 185. 8jal:mX

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt. $20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75; $30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00; $40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25. Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 3dz*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Leopold Saltiel, Deutscher Rechtsanwalt. Kanzlei: Zimmer 27 — 163 Randolph Str., Tel. Main 3065; Wohnung: 1217 Sheridan Road, Tel Graceland 4747. 16jan sadido*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12 16mj*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jui*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*X

Radikalkur der

Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Unthätigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Deutsche Auflage 1908), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt besorgt werden von

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

Man erwähne die Abendpost. 24augdidoson*

Männer

die entmuthigt sind, die ihren Ehrgeiz und Hoffnung auf Heilung verloren haben, die Geld nutzlos herausgaben in der Suche nach Gesundheit und Kraft, ich lade Euch ein zu mir zu kommen und Euch persönlich auszusprechen. Ich bewerke Euch in wenigen Minuten, daß, wenn Ihr in meine Behandlung tretet, Ihr

nachhaltig geheilt

Etablirt 1893.

werdet. Ich widmete mein Leben dem Studium von Männerschwäche und meine Behandlungsmethode ist die einzige und vollkommene. In meiner Office befinden sich die neuesten und verbesserten Apparate, welche ich in meiner Behandlung anwende.

Weshalb an verlorener Mannskraft, Nervenschwäche, Krampfaderbruch, Absonderungen, Ausflüssen und Blutvergiftung leiden, wenn Ihr so schnell bei mir geheilt werden könnt. Meine Gebühren sind sehr niedrig und meine Bedingungen zufriedenstellend. Ich heile, wenn Andere fehlschlagen. Ich werde Euch heilen.

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden: Täglich 10 Vorm. bis 5:30 Abds. Dienstag, Donnerstag und Samstag 10 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag 9—12.

Dr. WEINTRAUB Wiener Spezial-Arzt, Zimmer 211 (zweiter Floor) Nr. 112 Süd Clark Str. Ecke Washington Str., Chicago Opera House Bldg. 15dez,didosofon*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige sicherste, bequemste und dauerhafteste, das man Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts. — Leibbinden, für nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und Korpulenz, von $2 aufw. Geradehalter. Weine u. s. w. — habe das größte Geschäft von Bruch- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialität für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.

Kostenfrei angepaßt.

Kommt zu uns und kauft. Ihr erspart Euch Geld und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.

Bohlke's Deutsche Apotheke,

441 S. State Straße, Ecke Peck Court. 5jan*

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrage's Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. Bei allen Apotheken verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, wo Doktoren nicht helfen konnten. Entfernt die unsichtbare Ursache und ganz gleich wie lange schon bestanden. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGE'S $1,000,000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago. 22okt,dosabt*

Dr. J. YOUNG, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Augen ... Operationen ... Harthörigkeit, Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit ... Kropf ... Office: 261 Lincoln Ave. Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Graue Haare

erhalten ihre natürliche Farbe wieder bei einmaliger Anwendung von **Dr. Lange's harmlose Haarfarbe** Schwarz, Braun und Blond. Preis 50c und $1.00 per Flasche. Zu kaufen bei **Mandel Brothers**

Meltrow Pharmacy, 1011 Milwaukee Ave. E. Ellisburg, 16 S. Halsted Str. **L. Lange, Lake u. Wood St. Chicago** 1jan,didoson*

ASTHMA

Asthma... Lindert sofort. Natürlicher Schlaf. Ihr kein ... $1.00 per Flasche ...

Semrad Asthma Cure Co.

441 S. State Str., Ecke Peck Ct., Chicago, Ill. In der Apotheke vorzugziehen. 11okt,dosdido*

Dr. Otto E. Meyer, deutscher Spezialist.

Blutvergiftung und alle Privatkrankheiten behandelt. Kein Radikal bei meiner Behandlung. ... Freie Konsultation. — 84 E. Adams Str. Zimmer 33 und 34. Sprechstunden von 9—11 Vorm. 6 Abends. ... Sonntag von 10—12 Uhr. 9jan,1m,X

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten ... Kranken in ... Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ... Geschlechtskrankheiten ... Rheumatismus ... Katarrh ... Krankheiten, Wunden, Geschwüre ... Operation ... Privathospital ...

Nur drei Dollars per Monat ... Stunden: 9 bis 6 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Oldenburger Frauenverein installirt morgen Nachmittag in der Wicker Park-Halle seine neu erwählten Beamten. Nach der Feier, welche öffentlich ist, findet Kaffeekränzchen statt.

Oeffentliche Installirung der Beamten und Ball hält am morgigen Mittwoch Abend der Lady Wallenstein Hive Nr. 124, L. O. T. M., im großen Saale der Wicker Park-Halle ab. Bei der Installirung, die von Deputy Supreme-Kommander Luise Hinrichs vollzogen wird, soll der neue Makkabäermarsch ausgeführt werden. Der eindrucksvollen Feier wird die gesellige Unterhaltung in ihrer Art jedenfalls nichts nachgeben, denn es wurde Alles sorgfältig vorbereitet. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Die Fidelia-Loge Nr. 17 vom Orden der Hermannsschwestern hält am kommenden Samstag in der Südseite-Turnhalle einen großen Preis-Maskenball ab. Der Festausschuß, der aus den Damen Seelig, Britz, Connberg, Kief, Scheibel, Urban, Rademacher und Meffert besteht, hat sich alle Mühe gegeben, das Fest zu einem glänzenden Erfolg zu machen. U. a. kommen 50 werthvolle Preise zur Vertheilung. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

In der Südseite-Turnhalle hält der Südseite-Liederkranz am kommenden Samstag einen großen Preis-Maskenball ab, zu welchem alle Freunde und Gönner eingeladen sind. Gruppenpreise im Betrage von $75, sowie viele Einzelpreise werden zweifellos große Anziehungskraft ausüben, zumal der Festausschuß auch sonst Alles aufbieten wird, um Allen einen vergnügten Abend zu bereiten. Viele befreundete Vereine haben ihre Betheiligung schon zugesagt.

Einen großen Preis-Maskenball veranstaltet der Frauen-Unterstützungsverein „Concordia" am kommenden Samstag in Yondorfs Halle. Präsidentin Ida Becker und die Damen Ida Lindemann, Eva Fleig, Katharine Barg, Friederike Rischke, Marie Fitsch, Anna Hipert, Louise Schleimer, Karoline Jansen, Sophie Münzenmayer und Josephine Jouris sind eifrig mit den Vorkehrungen beschäftigt und werden Alles daran setzen, durch Anschaffung schöner Preise, gute Bewirthung usw. den Gästen einen vergnügten Abend zu bereiten. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Sein 3. Stiftungsfest feiert mit einem Ball der Unterstützungsverein Fidelia Nr. 1 am kommenden Samstag in der Kasino-Halle, Division Str. und California Ave. Die Vorbereitungen liegen in den Händen der Mitglieder Karl Brethauer, Präsident; Friedrich Berndt, Theo. Timmermann, Margarethe Weisheit, Emma Frankenhausen und Bertha Witt, die mit bekanntem Geschick dafür sorgen werden, daß die Besucher sich gut unterhalten. Angefangen wird um 8 Uhr Abends, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Die Plattdeutsche Gilde Hansa Nr. 38 veranstaltet am kommenden Samstag Abend in beiden Sälen von Schönhofens Halle ihren 13. großen Preis-Maskenball. Wen das Vergnügen, dessen man bei Festen der „Hansa" stets sicher sein kann, nicht lockt, der wird der stattlichen Liste von drei Gruppen- und je 17 werthvollen Damen- und Herrenpreisen nicht widerstehen können. Aller Voraussicht nach wird die Gilde ein übervolles Haus haben. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts.

In der Mozart-Halle gibt der Oesterreichisch-Bayrische Frauen-Kranken-Unterstützungsverein am kommenden Samstag einen großen Preis-Maskenball. Unter den vielen Landsleuten und Freunden der Vereinsmitglieder wird dem Fest mit Spannung entgegengesehen, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird es in jeder Hinsicht erfolgreich verlaufen. Jedenfalls wird seitens des Festausschusses Alles gethan, was einem solchen Ergebniß förderlich ist. Das Fest beginnt um 8 Uhr, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Einen großen Ball gibt die Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1, G. G. A., am kommenden Samstag im großen Saale der Wicker Park-Halle. Ohne Zweifel wird es dabei mindestens ebenso gemüthlich zugehen, wie immer bei den Festen dieser Gilde, zumal der Festausschuß alle Hände regt, damit die Gäste sich so wohl wie möglich fühlen können. Mitglieder verkaufen Eintrittskarten zu 25 Cents, an der Kasse sind 35 Cts. zu zahlen.

Ein großes Konzert nebst Ball veranstaltet die Harmonie-Loge Nr. 3 vom Orden der Hermanns-Schwestern im großen Saale der Wicker Park-Halle am kommenden Sonntag. Die Gäste werden mit einer Aufführung der komischen Operette „Der Dorfbarbier" und der Posse „Meier in Verlegenheit" von Emil Klöpfel unterhalten werden, und da der aus erfahrenen Mitgliedern bestehende Festausschuß für schmackhafte Speisen und Getränke gesorgt hat, so dürfen die Besucher auf einen höchst angenehmen Nachmittag und Abend rechnen. Angefangen wird um 4 Uhr Nachmittags. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Die zweite Narrensitzung des Rheinischen Vereins findet am kommenden Sonntag in Yondorfs Halle statt. Der Anfang ist, wie üblich, auf 4 Uhr 11 Minuten Nachmittags festgesetzt, und wer sich vor 9 Uhr Abends einfindet, braucht nur 25 Cts. Eintritt zu zahlen. Später kostet die Betheiligung an dem Vergnügen 50 Cents.

Am Samstag Abend, 30. Januar, gibt der Nord-Chicago Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein seinen fünften Preis-Maskenball in Hacks Halle. Eine Menge schöne Damen- und Herren-Preise wird zur Vertheilung kommen, und auch sonst wird Alles gethan, was einen großen Vergnügungserfolg sichert. Die vielen Freunde des beliebten Vereins werden sich jedenfalls massenhaft einfinden. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am Samstag Abend, 30. Jan., veranstaltet der Turnverein Einigkeit in Hörbers Halle seinen 19. großen Preis-Maskenball, welchem am Nachmittag der übliche Kinder-Maskenball vorangehen wird. Zu diesem letzteren, immer sehr stark besuchten, Vergnügen werden nur 10 Cents Eintritt erhoben, der Eintritt zum Abendball, bei welchem $50 in baarem Gelde und viele andere werthvolle Preise zur Vertheilung kommen, kostet 35 Cts., wenn man die Karten vorher kauft, sonst 50 Cts. Verein und Festausschuß haben sich auch diesmal sehr bemüht, die beiden Bälle so unterhaltend wie möglich zu machen.

Einen großen Preismaskenball gibt der deutsche Frauen-Unterstützungsverein Luise am Samstag, 30. Jan., in der Walhalla-Halle, 37. Str. und Wentworth Ave. Die Damen Elisabeth Kramer, Pauline Matzen und Katharine Rumpf, unter deren Leitung die Vorkehrungen getroffen werden, verheißen viele schöne Preise und stellen den Besuchern überhaupt ein prächtiges Vergnügen in Aussicht. Mitglieder verkaufen Karten zu 25 Cents, an der Kasse sind 50 Cents zu zahlen, und Kinder unter 10 Jahren zahlen 15 Cents.

Der Deutsche Kriegerverein vom Town of Lake gibt am Samstag, dem 30. Jan., einen Preis-Maskenball in der Teutonia-Turnhalle. Der in jenem Stadttheil sehr beliebte Verein trifft große Vorkehrungen, zu denen die Anschaffung sehr verlockender Preise gehört, und der aus den Herren W. Schrader, John Prokaski, Paul Nürnberger, Jos. Lut, John Friedmann, W. Kaesberg und Gust. Steinmetz bestehende Festausschuß stellt den Besuchern ein großartiges Karnevalsvergnügen in Aussicht.

Ein Maskenball wird die Mitglieder und Freunde des Kranken-Unterstützungs-Vereins Einigkeit in Counts Halle am Samstag, dem 30. Januar, Abends, vereinen. Ein eifriger Festausschuß ist an der Arbeit, dem Prinzen Karneval zu Ehren und den Besuchern zur Freude Alles aufs Beste und Schönste herzurichten, so daß ein großer Vergnügungserfolg nicht ausbleiben kann. Der Eintritt kostet nur 25 Cents.

Ihr achtes Stiftungsfest feiert mit einem Ball die Immergrün-Loge Nr. 14 vom Orden der Hermannsschwestern am Sonntag, dem 31. Jan., in der Wicker Park-Halle. Die Damen Martha Janke, Katharine Engler, Anna Meinken, Emma Behrens und Franziska Fillies sind mit den Vorkehrungen beschäftigt und bemühen sich, den Gästen frohe Stunden zu verschaffen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Der Gesangverein Frohsinn theilt mit, daß Prinz Karneval am Montag Abend, dem 1. Feb., in der Südseite-Turnhalle den Mitgliedern und Freunden Audienz ertheilen wird. Der Saal wird bei dieser Gelegenheit in feenhafter elektrischer Beleuchtung erstrahlen, ein Tiroler Zither- und Jodler-Trio wird seine neuesten Schnadahüpfln zum Besten geben, und den Besuchern wird sich überhaupt vollauf Gelegenheit bieten, sich der Karnevalslust in vollen Zügen hinzugeben. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 50 Cents zu haben, an der Kasse kosten sie $1.

Einen hervorragenden Platz in der schier jährlich der des Schwabenvereins ein. Er wird diesmal am Samstag, dem 6. Februar, abgehalten und offenbar, wenn man die Vorkehrungen als Maßstab anlegt, in keiner Weise hinter seinen erfolgreichen Vorgängern zurückbleiben. Der Narrenrath theilt mit, daß großartige Vorbereitungen in vollem Gange sind und daß etwaige Pausen im allgemeinen Mummenschanz durch nie dagewesene Kunststücke auf der Bühne ausgefüllt werden würden. Das Fest findet in allen Räumen der Nordseite-Turnhalle, 257 N. Clark Str., statt.

Der Elisabeth-Damen-Unterstützungsverein von Chicago hält am Samstag, dem 6. Feb., Abends 8 Uhr, in Schönhofens Halle seinen 1. Bauernball ab, verbunden mit Preisvertheilung. Der Verein ist erst am 1. April 1908 ins Leben gerufen worden und verfügt schon über eine stattliche Anzahl Mitglieder. Er unterstützt kranke und hilfsbedürftige Mitglieder und hat sich zur Richtschnur gemacht, deutsche Sprache und Sitten hoch zu halten. Der Festausschuß besteht auf den Damen E. Hollstein, Präs.; P. Uschold, Vorsitzende; M. Meffert, Sekr.; B. Traub, M. Krohn, B. Bockhaus, H. Hanus, M. Wagner und Heidrich. An allerlei bäuerlichen Lustbarkeiten wird es nicht fehlen, und dafür, daß die Anwesenden ein paar vergnügte Stunden erleben werden, verbürgt sich das Komite. Der Eintritt ist auf 25 Cts. festgesetzt.

Am Samstag, 6. Febr., wird der Preis-Maskenball des Badischen Unterstützungsvereins der Südseite in der Südseite-Turnhalle abgehalten. Preise im Gesammtbetrage von mehr als $100 kommen an die besten Gruppen, Paare und Einzelmasken zur Vertheilung, und der aus Chas. Stolz, Präsident; Martin Walter, Vorsitzer; Carl Wirth, Sekretär; F. Hornung, Schatzmeister; Phil. Englert und Edw. Guggenheim bestehende Festausschuß stellt den Besuchern ein großartiges Vergnügen in Aussicht. Karten kosten bei Mitgliedern 50 Cents, an der Kasse $1.

Der Schweizer Frauenverein veranstaltet am Sonntag, dem 7. Febr., in Brands Halle sein 7. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Mehrere Schweizer Vereine, sowie der Frauen-Gesangverein Fortschritt haben ihre Mitwirkung an dem vorzüglichen Programm zugesagt, und das Festkomite wird weder Mühe noch Arbeit scheuen, um den Besuchern einige gemüthliche Stunden zu bereiten. Das Fest beginnt Nachmittags 3 Uhr; Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Der Senefelder Liederkranz veranstaltet am 13. Febr. seinen jährlichen Maskenball in der Nordseite-Turnhalle. Das Komite ist schon eifrig an der Arbeit, um den Ball zu einer der besten Unterhaltungen, welche diesen Winter veranstaltet werden, zu machen. Es werden großartige Bühnenaufführungen stattfinden, und wie gemunkelt wird, werden verschiedene Gruppen sich einfinden, um ein rechtes Faschingsleben in die Halle zu bringen.

Am Samstag, 13. Febr., gibt der Douglas Gegenseitige Unterstützungsverein in Siebens Halle, 174—176 Clybourn Ave., seinen 3. Maskenball. Da aller guten Dinge drei sind, die beiden vorhergegangenen Maskenbälle erfolgreich verlaufen sind und der Festausschuß Alles thut, um auch diesmal einen schönen Erfolg zu erzielen, so darf man erwarten, daß auch das bevorstehende Fest sehr schön verlaufen wird. Der Eintritt kostet 25 Cts.

Einen großen Preis-Maskenball veranstalten gemeinsam die Logen Fortschritt Nr. 41 und Lincoln Park Nr. 196, O. M. P., am Samstag Abend, 13. Febr., in Yondorfs Halle. Werthvolle Preise im Werthe von nicht weniger als $500 sind ausgesetzt, aber auch in jeder anderen Hinsicht verspricht das Fest großartig zu verlaufen, denn wenn zwei so angesehene Logen mit vereinten Kräften sich für einen Karnevalsabend ins Zeug legen, kann der Erfolg nicht ausbleiben. Eintrittskarten kosten bei Mitgliedern 25 Cents das Stück, an der Kasse zahlt man 35 Cts. dafür.

Der Oldenburger Frauenverein ist entschlossen, sein zehntes Stiftungsfest am Sonntag, dem 14. Fbr., im großen Saale der Wicker Park-Halle in großartiger Weise zu feiern. Angesichts der tüchtigen Fortschritte, die der Verein im verflossenen Jahrzehnt gemacht hat, haben die Mitglieder und Gönner in der That Anlaß, an diesem Markstein in seiner Geschichte ein frohes Fest zu begehen, und es wird auch nichts ungethan gelassen, den Theilnehmern genußreiche Stunden zu bereiten. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts.

Zu dem Kostümfest des Gesangvereins Fidelia, welches am Montag, 15. Febr., stattfindet, werden ganz außergewöhnliche Anstrengungen gemacht, um dem Fest einen humorvollen, gemüthlichen Karakter zu verleihen. Das Dekorations-Komite ist schon fleißig mit der Ausschmückung der Lincoln-Turnhalle beschäftigt.

Der Oesterreichische Kranken-Unterstützungsverein Stock im Eisen veranstaltet am Samstag, 20. Febr., in der Sozialen-Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., seinen 13. Bauernball.

Der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite hält am Sonntag, 21. Februar, in der Südseite-Turnhalle sein 10jähriges Stiftungsfest ab. Erfolgreich war das erste Jahrzehnt dieses landsmannschaftlichen Vereins, der es sich zur Aufgabe macht, die deutsche Sprache und die Sitten der alten Heimath in der neuen zu erhalten und einander in Krankheits und Todesfällen zu unterstützen. Das bevorstehende Wiegenfest soll alle früheren überbieten, das Komite ist rührig an der Arbeit, um ein reiches musikalisches und recht amüsantes Programm aufzustellen. Auch für gutes, warmes Essen und die besten Getränke wird auf's Beste gesorgt. Anfang Nachmittags 3 Uhr, Tickets 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 50 Cents. Das Komite besteht aus den Damen: Margarete Goetz, Vorsitzende; Käthi Wachter, Sekr.; Agnes Foerisch, Schatzm.; Christina Eugermann und Margarete Hellgoth.

Harry Plohr's Weinstube.

Harry Plohr's Weinstube, 66—72 Adams Str., ist wohl das einzige Lokal seiner Art im Lande, denn zu seinen regelmäßigen Besuchern gehören auch viele Frauen, die nach beschwerlichem Einkauf in den großen Geschäften an der State Str. dort mit ihren Kindern ihren Lunch einnehmen. Für diese Besucher ist ein großer Saal reservirt, zu welchem männliche Gäste nur in Begleitung von Damen Zutritt haben. Als Herr Plohr im Jahre 1889 sein Geschäft gründete, kündigte er an, daß er für die Reinheit seiner Weine garantire, und die heutige Ausdehnung seines Geschäfts beweist wohl am Besten, daß er gehalten, was er versprochen hat.

Briefkasten.

L. H. — Der untersuchende Arzt des österreichischen Konsulates ist Dr. Anton Biankini, 3207 Indiana Ave.

F. H. B. — Der Betreffende hat sich zunächst bei der Zivildienstbehörde (202 Randolph Str., 4. Stock) zu melden und ein Anmelde-Formular zu unterschreiben. Dann wird ihm mitgetheilt werden, wann die nächste Zivildienstprüfung abgehalten wird. Hat er diese und auch die Prüfung auf seine körperliche Tauglichkeit hin bestanden, wird er auf die Anwärterliste gesetzt und angestellt, sobald Ersatz nöthig wird.

Paul A. — Wenn Sie nicht Vollbürger sind, können Sie nicht in die städtische Feuerwehr eintreten.

E. K. — Am 7. Dezember 1835 bewegte sich auf deutschem Boden der erste von Lokomotiven gezogene Zug auf der Nürnberg-Fürther Bahn. 1¼ Jahre später eröffnete die Leipzig-Dresdener Bahn ihre erste Strecke.

Roman. — Es erscheint in San Franzisko der „Demokrat", in Los Angeles „Germania", in Louisville „Anzeiger", in Memphis „Deutsche Zeitung."

C. O. F. — Die Briefe, welche mit nur 2 Cents frankirt werden, sollten die Bezeichnung „German Steamer" tragen, denn nur für solche Briefe, die auf einem deutschen Postdampfer befördert werden, gilt die Portoermäßigung. Wenn es darauf ankommt, daß der Brief so rasch wie möglich befördert wird, d. h. nicht bis zum Abgang des nächsten deutschen Postdampfers zurückgelegt wird, der versehe ihn wie früher mit einer Fünfcents-Marke.

J. G. — Tragen Sie Ihren Fall im „Bureau of Information" im hiesigen Hauptpostamt vor.

A. W. — Sie finden die zahlreichen hiesigen Firmen dieser Art unter „Collecting Agencies" auf Seite 2760 des „City Directory" aufgeführt. Wir können Ihnen aus naheliegenden Gründen keine besonders empfehlen.

H. Th. — Wir können Ihnen nur sagen, daß die Einwanderung nach den Ver. Staaten im Jahre 1908 782,870 Köpfe betrug. Davon entfielen 168,509 auf Oesterreich-Ungarn, 32,309 auf Deutschland, 128,503 auf Italien, 156,711 auf Rußland, 30,556 auf Irland, 12,809 auf Schweden und 15,803 auf Japan.

Stetiger Leser. — Unter dem Titel „Lichtstrahlen" gibt hier die „Searchers' Publishing Co." im Hause 1545 Milwaukee Ave. eine deutsche spiritistische Zeitung heraus.

Jos. B. — Sie finden alle hiesigen Automobilfabriken unter „Automobile Manufacturers" auf Seite 2689 des „City Directory" angeführt. Welche davon die besten Kraftwagen herstellt, überlassen wir fachmännischem Urtheil.

Oesterreicher. — Auf die Empfehlung von Aerzten u. s. w. kann sich der Briefkasten, wie schon so oft mitgetheilt, nicht einlassen.

L. A. — Daß Sie sich die Kleider kommen lassen, bleibt Ihnen unbenommen, aber Sie werden Zoll darauf entrichten müssen.

Max B. — Erstens werden Sie der Union beitreten müssen, und zweitens haben Sie sich bei der Betriebsleitung der Gesellschaft zu melden, in deren Dienst Sie treten wollen.

A. Z. — Creston, Ia., liegt an der Burlington-Bahn. Wegen des Fahrpreises wenden Sie sich an deren Passagieragenten.

E. B. — In Atlanta, Ga., und Columbia, Süd Carolina, sind große Baumwollspinnereien.

Aug. B. — In der Regel werden die Soldaten einmal im Monat auf gewisse Krankheiten untersucht, indessen ist dies keine allgemeine körperliche Untersuchung.

E. K. — Die Hammond Schule, 21. Place und California Ave., ist Ihrer Wohnung zunächst gelegen.

A. L. C. — So lange der Mann seiner Frau eine ihrer Lebensstellung angemessene Wohnung bietet, ist es ihre Pflicht, mit ihm zu ziehen. Auf gesonderten Unterhalt hat sie nur Anspruch, wenn sie ihn aus einem gesetzlichen Grunde verläßt, oder sie von ihm verlassen wird.

M. O. — So lange der verheirathete Mann von der Absicht der Eingehung einer zweiten Ehe nur gesprochen und die Absicht nicht ausgeführt hat, kann ihn keine Strafe treffen.

Anna. — 1) Im Staate New York wird Scheidung nur auf Grund von Ehebruch gegeben. Ist die Frau im Staate Illinois ein Jahr lang ansässig, so kann sie die Scheidung hier auf Grund böswilligen Verlassens erhalten, nachdem sie der Mann ihr zwei Jahre lang ferngehalten hat. Daß des Mannes Aufenthalt unbekannt ist, hindert die Scheidung nicht. — 2) Indem die Frau einen amerikanischen Bürger heirathete, ist sie selbst amerikanischen Bürgerin geworden, kann also nicht auf Grund der Einwanderungsgesetze an der Landung gehindert werden.

H. u. Sch. — Die Frage ist, ob die besagte Abrede nur ein Versprechen ohne Gegenleistung war, oder ob sie als ein verbindlicher Kontrakt angesehen werden kann. Im letzteren Falle wäre die Klage auf Schadenersatz berechtigt. Zu solcher Klage bedürfen Sie eines Rechtsanwaltes.

H. K., W. 31. Place. — Wenn der Anwalt Sie auf Zahlung seiner Forderung verklagt, so muß er die Berechtigung der Forderung beweisen. Ob oder inwieweit sie berechtigt ist, können wir unmöglich sagen, da wir die Abmachungen nicht kennen, die Sie mit dem Anwalte getroffen haben. Daß der Fall außergerichtlich beigelegt wurde ohne Zuziehung des Anwaltes, schließt nicht aus, daß der Anwalt Arbeit gethan hat, für die er zur Zahlung berechtigt ist.

Alter Leser. — 1) Der Mann kann über seinen Grundbesitz nach Belieben im Testamente verfügen, nur kann er seiner Frau nicht ohne ihre Zustimmung ihr gesetzliches Dower-Recht nehmen. — 2) Das Erbrecht der sog. gesetzlichen Erben beginnt erst nach dem Tode des Erblassers. Vorher können Sie keine Theilung beanspruchen.

F. K. — Der Schuldschein bleibt zehn Jahre nach der Fälligkeit giltig. Sie können innerhalb der zehn Jahre jederzeit auf Zahlung klagen.

Sedgwick Str. — 1) Das Gesetz verbietet, daß der Mann, der noch nicht 21 Jahre alt ist, ohne Zustimmung der Eltern oder des Vormundes heirathet. Solche Ehe ist ungesetzlich, gleichviel was die Umstände sein mögen. Die Geschwister haben nichts dreinzureden. — 2) Das Geld, das Sie verdienen, kann Ihnen nicht genommen werden. — 3) Sie können einem hiesigen Anwalt oder einer Kollektionsagentur die Forderung zur Eintreibung übergeben. — 4) Kolumbus wurde 1446 oder 1447 in Genua geboren. Seine Entdeckung Amerikas ist 1492 erfolgt.

Wm. W. — Das Gesetz dieses Staates beschränkt die kontraktliche Zinsrate auf 7 Prozent. Nimmt ein Geldverleiher mehr, so verliert er dadurch jeden Rechtsanspruch auf Zinsen und kann gegebenen Falles nur das ausgeliehene Kapital gerichtlich eintreiben.

C. K. K. — 1) Sie können den Miether gerichtlich heraussetzen lassen, nachdem Sie ihm schriftlich die übliche 30tägige Kündigung gegeben haben. Ist er mit der Miethe rückständig, so können Sie ihm die Fünftagsnotiz geben, und dann, falls er nicht zahlt, bereits nach Ablauf der fünf Tage auf Heraussetzung klagen. Sie können auch beide Notizen mit einander geben. — 2) Einem verheiratheten, mit seiner Familie lebenden Manne kann der Arbeitslohn nicht zur Zahlung von Schulden beschlagnahmt werden, wenn er nicht mehr als $15 wöchentlich verdient.

Nic. B. — Gibt der Arzt einem Patienten Arznei, so steht es ihm frei, dafür besondere Bezahlung zu fordern, außer der Bezahlung für die ärztliche Behandlung, die er leistet. Ob in Ihrem Falle der vereinbarte Preis bloß die Behandlung oder Behandlung und Arznei einschloß, läßt sich nicht ohne Weiteres sagen. Da Sie nichts Schriftliches haben, kommt die Sache zur Klage, so wird das Gericht nach Anhörung beider Parteien entscheiden.

Peter K. — Das Gesuch um ein Patent muß an das Patentamt in Washington gerichtet werden, begleitet von eingehender Beschreibung, Zeichnungen und — wo nöthig — von einem Modell. Wer in der Sache unerfahren ist, thut gut, sich eines Anwalts zu bedienen.

John W., Burling Str. — Es bedarf eines gerichtlichen Befehls, um die Bank zu hindern, das im Namen der Frau hinterlegte, angeblich dem Manne gehörige Geld der Frau auszuzahlen. Kommt es zur Scheidungsklage, so muß ebenfalls das Gericht über die bezüglichen Ansprüche entscheiden. In jedem Falle müßten Sie sich behufs Betreibung der Klage an einen Anwalt wenden.

Asz. 82. — Böswillige Verlassung ist hier, nachdem sie zwei Jahre gewährt hat, gesetzlicher Scheidungsgrund. Die Klage muß von einem Anwalt eingebracht werden. Es ist nicht nöthig, daß der Aufenthalt der Verlagten bekannt ist. — 2) Gerichts- und Anwaltskosten zusammen mögen ungefähr $60 betragen. — 3) Heirathslizensen werden im Gerichtsgebäude (Court House) ausgestellt. Die Gebühr beträgt $1.50. Jeder Richter eines höheren Gerichts, und jeder anerkannte Geistliche einer kirchlichen Gemeinschaft ist zum Vollzug von Trauungen berechtigt. — 2) Wer in Illinois geschieden wird, darf laut Gesetz des Staates vor Ablauf eines Jahres keine andere Ehe eingehen.

C. H. — Steht der Wagen auf Ihrem Grundstück, so genügt es, wenn Sie den Eigenthümer des Wagens benachrichtigen, daß er ihn fortzuschaffen hat. Steht der Wagen auf dem Theile des Grundstücks, das zu dem Nachbarhause gehört, so steht Ihnen kein Einspruchsrecht zu.

G. G. G. — Wir können Ihnen nicht sagen, wie hoch sich die Fracht stellen würde. — Versehen Sie den Brief mit dem Leitvermerk „German Steamer." — Der 20. Mai 1879 war ein Dienstag, der 16. Januar 1881 ein Sonntag.

J. L. — Wenden Sie sich wegen des Geburtszeugnisses an den Countyclerk, dessen Büro sich im Countygebäude befindet.

Frank K. — Wir können Ihnen keinen Geldmann nachweisen, der Ihnen die Mittel zur Ausbeutung Ihrer Erfindung vorschießen würde.

M. M., W. Chicago Ave. — Theaterkritiken schreibt die Redaktion selbst. Ihr „Eingesandt" kann daher nicht veröffentlicht werden.

K. D. — Wenden Sie sich an die International Harvester Co., 234 Michigan Ave., das größte Geschäft seiner Art in der Welt.

Jos. M. — Wenn Sie glauben, daß Sie von jener Firma benachtheiligt worden sind, so wenden Sie sich an die Polizei.

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

Leserin. — Zerreißt eine Frau ihr Kleid im Straßenbahnwagen an einem Nagel, der fahrlässiger Weise im Sitz gelassen worden, so sind wir der Meinung, daß die Straßenbahngesellschaft für den Schaden haftbar ist. Um Schadenersatz zu erlangen, müssen Sie jedoch erweisen, daß der Nagel durch die Fahrlässigkeit der Gesellschaft in dem Sitz war.

M. Sch. — Stirbt ein verheiratheter Mann und hinterläßt Grundeigenthum, so geht dieses sofort auf seine Kinder über, unterworfen dem Dower- und Heimstätterecht der Wittwe. Eine Uebertragung durch die Wittwe und minderjährige Kinder ist nicht einwandfrei, und kann nicht ohne eine gerichtliche Theilung des Eigenthums gemacht werden.

M. L. — 1) Das Geschenk eines Mannes an seine Frau, sei es Grundbesitz oder ein bestehendes Geschäft, ist rechtsgiltig gegenüber den Ansprüchen von Gläubigern für Schulden, welche der Mann nach der Schenkung gemacht hat. Hatte jedoch der Mann Schulden, als er die Schenkung machte, so bleibt das Eigenthum haftbar für diese Schulden. — Ein vor Eingehung der Ehe zwischen Mann und Frau geschlossener Kontrakt wird gesetzlich anerkannt, wenn er schriftlich gemacht ist, und braucht nicht amtlich eingetragen zu werden.

C. E. S., Diversey Blvd. — Will der Hausbesitzer einen Miether wegen Nichtzahlung der Miethe heraussetzen, so hat er dem Miether von dieser Absicht fünf Tage vorher schriftlich Notiz zu geben. Ist nach Ablauf der fünf Tage der Miether nicht ausgezogen, so muß der Hausbesitzer im Gericht die Klage auf Heraussetzung einbringen. Nach Vernehmung des Falles wird das Gericht den Heraussetzungsbefehl erlassen, worauf der Miether noch weitere fünf Tage Zeit zum Ausziehen hat. Nach Ablauf dieser fünf Tage können seine Möbel auf die Straße gesetzt werden.

Frau A. W. — Ein Trustdeed nebst Schuldnoten, wenn die Noten von den Unterzeichnern auf ihre eigene Order zahlbar gemacht und von ihnen indossirt sind, kann von dem Eigenthümer solcher Trustdeeds und der Noten an irgend welche andere Person übertragen werden, ohne weitere Unterschrift und ohne daß den Ausstellern des Deeds und der Noten Notiz gegeben zu werden braucht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Andres, John, 72 J.; 63 W. 18. Str.
Burnitz, Charles, 32 J.; 1530 W. Division Str.
Burgwaldt, Margaret F., 34 J.; 172 Humboldt Boulevard.
Bonnen, Emilia, 69 J.; 1532 Milwaukee Ave.
Borrmann, Lizzie, 67 J.; 10140 Elizabeth Str.
Feinberg, Charlie, 9 J.; 580 Hoyne Ave.
Gnapp, Julia, 7 Ta.; 76 Rees Str.
Heinz, George, 4 J.; 2918 Butler Str.
Haelke, Christian, 74 J.; 983 W. 20. Str.
Klein, John, 74 J.; 1344 Wabansia Ave.
Klitzke, Friederika, 81 J.; 500 Ridgeway Ave.
Kleineis, Baby, 26 Ta.; 3828 La Salle Str.
Klus, Andrew, 64 J.; 142 114. Str.
Lehmann, William C., 15 Ta.; 1781 N. Robey St.
Metzger, Nathan, 52 J.; 396 W. Division Str.
Neff, Joseph, 10 Mo.; 88 Mohawk Str.
Rittenberg, Baby, 2 St.; 4723 State Str.
Schutt, Joseph, 90 J.; 7748 Eggleston Ave.
Schenck, Elizabeth D., 46 J.; 3848 Ellis Ave.
Seidl, Josef, 2 J.; 2050 W. 21. Place.
Schroeder, C. W., 41 J.; 164 25. Place.
Schaefer, Vernon F., ½ Stunde; 1469 38. Str.
Umecker, George, 47 J.; 4942 Fifth Ave.
Werth, William, 48 J.; Clyde, Ohio.
Weiß, Nikolaus, 82 J. 816 W. 12. Str.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Edward gegen Agnes Smith, Verlassen; Martha gegen Albert Kamps, Verlassen; Miriam gegen Max Joseph, Verlassen; Marie gegen Vaclav Holub, grausame Behandlung; William T. gegen Virginia Hoperman, Verlassen; Anna gegen Frank Dowe, Ehebruch; Nathaniel gegen Bertha Crawford, Verlassen; Edith gegen Hermann A. Johnson, grausame Behandlung; Florence gegen Charles P. Kano, Ehebruch; Nellie gegen Harry C. Crosby, Verlassen; Lottie gegen William H. Smith, grausame Behandlung; Marie gegen Elmer Kallusch, Verlassen; Rosina gegen Ralph Catigure, Verlassen; Ermine gegen Rodney McLaughlin, grausame Behandlung; Nellie gegen Patrick J. O'Connor, grausame Behandlung; Cora gegen John H. Whitson, Verlassen; Louis gegen Linda Robinson, Ehebruch; Louis E. gegen Hannah Randall, Ehebruch; Emil gegen Hannah Hübner, Ehebruch.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktgericht nach:

Alfred P. Palmer — Verbindlichkeiten, $339; Bestände, $250.
Richard Walsh — Verbindlichkeiten, $20,566; Bestände, $51,956.
August Salm — Verbindlichkeiten, $1776; Bestände, $375.
William A. Howe — Verbindlichkeiten, $9999; Bestände, $681.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Blazius Kabera, Karolina Nobasat, 28, 28.
Edwin W. Doggett, Ada R. Donly, 31, 22.
Ainslie J. Bell, Elsie F. Lunham, 22, 20.
Robert A. Wilson, Lillian M. Kenzie, 30, 18.
Frank Zalewski, Wiktorija Godlewska, 22, 21.
Arnold Ehrlich, Rosa Shaff, 26, 32.
Abraham Palent, Rose Marder, 27, 21.
Willy Lebenthal, Fannie Slomjousky, 26, 22.
Benno J. Winkel, Anna Stahmer, 28, 18.
Franklin H. Paine, Elizab. L. McCall, 23, 20.
G. C. Roberson, Nellie Barowner, 44, 39.
L. B. Hedge, C. Pritchett, 32, 31.
Alex. Harkaous, Karolina Lutnyak, 33, 25.
William L. Thomas, Mary E. Collins, 24, 18.
John W. Green, Alice F. Wescott, 22, 20.
H. Bergendahl, F. M. Chafe, 23, 20.
William A. Schueler, Laura Sebastian, 27, 20.
Jan Zajans, Helena Fatara, 23, 19.
Josef Jochim, Rozalia Baszczowska, 22, 19.
Wojciech Bazion, Katarzyna Smosma, 22, 21.
Michael Piezia, Anna Fredrichowska, 24, 20.
A. Formentine, M. Sebastiani, 26, 19.
N. Morgan, E. S. Tate, 24, 24.
Dominick Narbutas, Margaret Novikas, 25, 20.
Bert H. Rollins, Anna B. Staudenmayer, 27, 23.
Jan Trzupek, Aniela Koze, 26, 18.
Thomas Winiecki, Weronika Buchholtz, 22, 24.
Nicod. Shimanis, Antonina Gaylus, 26, 24.
Andro Stola, Mary Gnaconka, 28, 23.
Joseph Chosewski, Weronika Tigmunka, 28, 27.
Clyde G. Pegg, Mabel Johnson, 26, 22.
H. D. Thorman, L. Hansen, 26, 24.
Martin Ciszek, Katarzyna Stalon, 27, 19.
Harry Marguils, Margaret Markus, 25, 22.
Karol Stmajer, Anna Wisniewska, 24, 19.
Morris Katz, Minnie Friedman, 23, 18.
Piotr Miazga, Katarzyna Kania, 23, 21.
Oscar B. Jacobson, Anna Weestergard, 23, 24.
John Demes, Marigo Statto, 35, 20.
Mieczylaw Taoarz, Maryanna Pociask, 23, 22.
A. Müller, E. Chaloupka, 22, 21.
Tomasz Klimek, Antonia Kapecka, 28, 25.
Robert E. Hill, Hannah Henning, 38, 36.
William Jirek, Mary Triska, 26, 26.
William R. Turner, Marie McHugh, 27, 27.
Frank Citrano, Josephine Maglio, 23, 20.
C. Kruse, Louise Heegle, 41, 40.
W. Cassady, Mary Hallett, 28, 24.
Franciszek Kosiek, Paulina Turmanek, 21, 19.
Walenty Plonka, Kardina Drabek, 22, 21.
Jozef Holewa, Franziska Mrczynska, 21, 37.
B. Morningstar, T. Cullen, 21, 26.
Jonas Lakas, Maryanna Warczunas, 32, 22.
Jan Bogdan, Magdalena Rakowna, 22, 20.
Benjamin F. Ruch, Hazel Doll, 25, 19.
Jan Sowa, Anna Pukula, 22, 21.
Franciszek Wasitowski, Maryanna Jalowska, 25, 21.
Angelo Frissola, Josie Pessalano, 23, 17.
Anton Farabilda, Rozalia Adikasza, 33, 28.
John Sitma, Louise Osterloh, 30, 22.
Viktor Hanko, Mary Szymanska, 23, 21.
George Sanbor, Hannah Oltjer, 66, 41.
Alfred Vogel, Bessie Dunne, 21, 22.
Delman M. Reynolds, Helen Hughes, 30, 28.
John O'Connell, Nellie Ryan, 21, 18.
Jan Durfak, Leongra Parys, 28, 18.
Peter Gorsky, Czeslawa Mislenska, 27, 20.
Robert King, Emily Binderman, 31, 19.
Peter Parys, Petronella Czelnanowicz, 25, 24.
Thomas E. Gribbin, Alice M. Garrard, 47, 32.
William E. Taylor, Florence Stanmioben, 21, 18.
Moritz Klein, Malvina Keleman, 24, 24.
Emil J. Schappacher, Emma Noruschat, 34, 27.
John Geddila, Stanislawa Kimtaite, 25, 22.
Calvin F. Craig, Mary A. C. Hoops, 21, 18.
Benjamin Shelton, Jessie Dauch, 42, 38.
Stephen Chestza, Zuzanna Zrinn, 24, 24.
Stanislaw Nabatczynski, Pelagia Gronczenska, 22, 18.
Willie Arent, Sophie Stacha, 23, 28.
J. Gerritz Jr., Ida Schimmelpfennig, 35, 32.
Benjamin F. Durham, Kathryne Walsh, 23, 18.
Steve Brandis, Josie Cheluch, 24, 22.
Bert C. Hubbard, E. Marie White, 25, 22.
Charles Robinson, Carlotta Wright, 34, 28.
Edward A. Pave, Elizabeth Buirch, 24, 25.
Clarence J. Buckwalter, Daisy Flyne, 26, 21.
John Makabas, Mary Dyski, 25, 27.
Ben Kalina, Louise Fara, 21, 20.
George Sodeman, Sophie Schroeder, 21, 22.
George P. Carman, Anna Wagner, 22, 18.
Ludwig Saha, Franziska Krajck, 26, 18.
Gustav Kruger, Augusta Kruger, 24, 22.
Nikolas Lickner, Carolina Kohnke, 39, 28.
Bruno W. Maas, Edith Leupold, 22, 18.
Joseph Griggen, Zofia Okly, 26, 25.
John Plesning, Josefa Tysan, 27, 21.
Salvatore Ingadomo, Giuseppina Balarie, 25, 19.
Edward Kennedy, Mary Dsohan, 40, 36.
Lewis Levy, Bessie Margolies, 27, 22.
Fred D. Breit, Edna Keeley, 28, 19.
William C. Vogel, Ellen Hjelm, 39, 31.
Joseph S. Lerkin, Virginia R. Mohlein, 23, 21.
John Rabiega, Lucy Alika, 23, 22.
Boleslab Urbonicz, Agata Sagacutia, 30, 20.
Henry Handziana, Stefania Kubacka, 25, 18.
Edward Schardou, Ada Richardson, 23, 19.
Antonio Carluccio, Graziello Supesciolo, 43, 36.
Jakob Clochon, Hilena Blos, 22, 21.
Aurel Krugel, Fanny Kain, 25, 23.
Charles C. Tillman, Ethel Rose Davis, 21, 18.
Thomas Y. Watson, Lulu Givens, 38, 30.
Samner F. McCall, Charlotte R. Lsanduen, 26, 24.
Frank C. Hurst, Mary E. Lonig, 53, 49.
Eugene Huston, Elsie Whitten, 36, 39.
Frank F. Thiebe, Marie Christiansen, 26, 23.
Frank B. Bates, Adelaide Malley, 36, 23.
Michael Habeb, Katherine Grabb, 27, 22.
Jeffiah D. McKitree, Amanda Johnson, 32, 32.
Frank McCoy, Louise Tarsala, 35, 26.
Edward C. Roberts, Lucy C. Hagens, 35, 22.
William A. Habold, Loretta C. Pethic, 26, 18.

Krampfadern, geschwollene und aufgebrochene Füße können noch in vielen Fällen geheilt werden, wenn genau passende elastische Strümpfe getragen werden.

Deshalb machen wir alle elastischen Strümpfe nach Maaß, aus bestem, frischem Material und liefern dieselben billiger wie Andere für fertige, aus altem, lagernden Waare verlangen. Unsere Preise für

Elastische Strümpfe genau nach Maaß:

Von $1 bis $2.00 — Von $1 bis $1.75
Von $1 bis $1.75 — Von $1 bis $5.60

Wir sind Spezialisten in Bruchbändern, Bandagen und Leibbinden. Kommt direkt zu unserer Fabrik—erfahrene Bandagisten für Herren und Damen—stehen täglich von 8 bis 7 und Sonntags von 9 bis 12 zu Ihrer unentgeltlichen Verfügung.

Gummi-Waaren jeder Art, Heißwasser-Flaschen, Spritzen, Handschuhe, kurz jeden in dieses Fach gehörigen Artikel in größter Auswahl stets vorräthig.

Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.

HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,

Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.

Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

44. Str., 123 F. westl. von Cottage Grove Ave., Südfront, 24 bei 108, mehr oder weniger; Frederick A. Weil an Maxine Radtke, $4900.
Mackinaw Ave., 390 F. südl. von 107. Str., Ostfront, 25 bei 125; Peter Johnson an Andrew Ringman, $1975.
South Chicago Ave., 99 F. südöstl. von Madison Ave., Südwestfront, 75 bei 140, mehr oder weniger; Frederick M. Goodman an Louis A. Seeberger, $2725.
South Chicago Ave., 99 F. südöstl. von Madison Ave., Südwestfront, 75 bei 140, mehr oder weniger; L. A. Seeberger an Commonwealth Edison Company, $2725.
Aberdeen Str., 241 F. nördl. von 67. Str., Südfront, 25 bei 124; H. Slagter an Simon Hed, $1100.
Dearborn Str., 273 F. südl. von 50. Str., Westfront, 36 bei 100; Nellie Thien an Charles B. Marvin, $9000.
Harvard Ave., 74 F. nördl. von 76., Ostfront, 25 bei 121; M. A. Cummings an Oscar M. Barth, $6500.
Justine Str., Südost-Ecke 66. Str., Westfront, 56 bei 124; B. D. Anderson an Louis Herbold jr., $1300.
Laflin Str., Südost-Ecke 66. Str., Westfront, 56 bei 124; B. D. Anderson an Louis Herbold jr., $1300.
63. Str., 25 F. westl. von Center Ave., Südfront, 25 bei 123; B. D. Hammond an Henry T. White, $2850.
Albany Ave., 182 F. nördl. von Cortland Str., Westfront, 25 bei 125; T. P. Thomas an Mathias Fallenbuchel, $1000.
Cleaver Str., 74 F. nördl. von Bradley Str., Ostfront, 24 bei 124; P. Golinski an Pauline Czosek, $3500.
Division Str., 205 F. östl. von Pauline Str., Südfront, 25 bei 100; Morris Eckstein an Jozua S. Weiß, $3450.
Erie Str., 150 F. östl. von North 51. Ave., Südfront, 30 bei 121; G. H. Periolat an Osmond S. Norem, $3350.
New Trier. — Central Ave., Nordwest-Ecke 12. Str., Südfront, 50 bei 150; Edward C. Wentworth an die Wilmette Exchange State Bank, $20,000.
Wilsons Addition, Lot 9 und westl. 35 F. Lot 10, Block 2; M. C. Allen an Hiram A. Whitman, $4000.
Kenilworth, Roslyn Add., Lot 14, Block 24; J. Sears an Charles M. Mock, $2010.
Cicero. — Morton Park, Van Hornes Addition, Lot 20, Block 3; Edward C. Groß an Charles F. Swanson, $1500.
Ridgeland, Lot 3, Block 35; C. F. Williams an Willard R. Myers, $3750.
Schools Subdivision, Lots 40 bis 42, Lots 52 bis 58, nordöstl. ¼, nordwestl. ¼, nordwestl. ¼, 22, 39, 13; William J. Watson an Benjamin S. Sanborn, $3000.
Leyden. — Westcotts Turner Park, Subdivision, Lots 1 bis 27, Block 1 und anderes Eigenthum, südöstl. ¼, 26, 40, 12; William H. Eldred an John P. Horton, $8750.
Proviso. — Harlem R. R. Addition, westl. 36 F., Lot 14, Block 3 von Block 25; Hummer an Henry Troost, $3600.
Wilson Ave., S. W. Ecke Lyman, N. Fr., 45 bei 100, Carrie M. Derdiger an John P. Larson, $4000.
Winthrop Ave., 50 F. südl. von Winona Str., O. Fr., 50 bei 148¼, John P. Larson an Carrie M. Derdiger und Elizabeth Minster, $13,8000.
Wolfram Str., 100 F. östl. von Mildred Ave., S. Fr., 25 bei 128, Wm. Loehde an Anna Brichetti, $5000.
Irving Park Blvd., 99 F. östl. von Hamlin Ave., N. Fr., 33 bei 125, M. Lilja an Charles F. Glaeser, $7000.
Montrose Ave., 128 F. östl. von Milwaukee Ave., S. Fr., 50 bei 125, C. E. Dymon an Phoebe W. Morgan, $1,500.
Springfield Ave., N. W. Ecke Wabansia Ave., O. Fr., 120 bei 290, Jno H. Gregg an Chas. C. Hufinger, $2,600.
Western Ave., N. W. Ecke Byron Str., O. Fr., 59 bei 127, J. F. Becker an Timothy B. Donovan, $1,225.
Illinois Str., 50 F. westl. von Franklin Str., S. Fr., 25 bei 100, Terence McGrath an Gabriel Bessetti, $9,250.
Butler Str., N. O.-Ecke 33. Str., W. Fr., 25 bei 124, Chas. Wilson an Chas. Roeder, $3,600.
Butler Str., 2948, O. Fr., 25 bei 125, F. Piening an Robert Klamt, $6000.
34. Str., 197 F. östl. von Auburn Str., N. Fr., 25 bei 145, J. Neumann an John Workmas, $4,700.
Union Ave., S. W. Ecke 30. Str., O. Fr., 50 bei 121, Frank Byzrah an Henry Hauser, $20,000.
22. Str., 54 F. östl. von Clifton Park Ave., Südfront, 100 bei 125; J. H. Pfeil u. And., durch M. in Ch., an Mary A. Van Buren, $1268.
Ellis Ave., 66 F. südl. von 48. Str., Westfront, 55 bei 183; Clarence Buckingham an Agnes P. Hutchins, $12,250.
Ellis Ave., 300 F. nördl. von 65. Str., Ostfront, 50 bei 124; William Kneen und John P. Smith an Clara B. Hewitt, $20,000.
Halsted Str., 125 F. südl. von 65. Str., Westfront, 25 bei 100; M. Tornga an Louis Rosen, $3500.
Evanston, Orrington Add., westl. 22 F. von Lot 3 und östl. 23 F. von Lot 4, Block 3; Thomas B. Carson an Josephine K. Champlin, $7100.
Evanston, Orrington Add., Lot 1, Block 2 von Block 4; James T. Tait an Frederick T. West, $6500.
Evanston, Pratt's 2. Add., Lots 1 und 2 von Lots 1 bis 4, Block 1; Samuel G. Currey an John Corcoran, $2000.
Evanston, Union Add., Lot 11 und südl. 36⅔ Fuß von Lot 10, Block 1; F. T. West an James T. Tait, $3500.
Niles—Township 41, östl. von C. & Northwestern-Bahn von Lot 1, Sub. von südl. 105 Acres von südöstl. ¼, 21, 41, 13; C. Blamenser an Albert Lies, $2555.
Morgan Park Grove Add., Lots 6 bis 9, Block 1; Ole Teigen an Ewing McLean, $1250.
Birchwood Ave., 191 F. östl. von Sheridan Road, N. Fr., 153 bei 161, Lilly H. Breurs an Lloyd G. Kirkland, $10,000.
Fargo Ave., 250 F. östl. von Perry Str., S. Fr., 50 bei 150, W. C. Stoll an Martha Ruddy, $2,750.
Ashland Ave., 141 F. nördl. von Sunnyside Ave., W. Fr., 50 bei 160, W. S. Newell an Ernest Emmett N. Wilson, $3000.
Ashland Ave., 191 F. nördl. von Sunnyside Ave. W. Fr., 50 bei 160, J. B. Newell an Sinclair M. Seaton, $3000.
Byron Str., 350 F. östl. von Southport Ave., 25 bei 108, A. H. Weidemann an Wm. O. Dienes, $3,500.
Clifton Ave., S. W. Ecke Evanston Ave., W. Fr., 189 bei 43.64 bei 132 bei 175, Wm. Deering an Andrew P. Canning, $11,000.
Cornelia Ave., 330 F. westl. von Herndon Str., N. Fr., 35 bei 125, J. Oliver an Geo. Derzfuß, $1,500.
Isabella Ave., 136 F. westl. von Lincoln, S. Fr., 59 bei 125, Emil E. Erickson durch M. in C. an John L. Lukanitsch, $620.
Dasselbe Grundstück, J. L. Lukanitsch an Emil Youngren, $1000.
Lawrence Ave., 145 F. westl. von Leavitt Str., N. Fr., 300 bei 122, J. R. Walsh an Henry J. Huening, $6,300.
Montrose Ave., 243 F. westl. von Robey Str., N. Fr., 37½ bei 125, Elizabeth Minster an John P. Larson, $5000.
Sheridan Road, 100 F. nördl. von Granville Ave., O. Fr., 25 bei 150, H. E. Pearson an Richard F. Conway, $3,125.
Polk Str., 54 F. westl. von Miller, Nordfront, 28 bei 100; J. Celentano an Antonio De Meo, $3100.
Trumbull Ave., 150 F. südl. von Chicago, Ostfront, 25 bei 124; A. W. Twichell an Louis Bartels, $4800.
20. Str., 216 F. östl. von Leavitt, Südfront, 24 bei 125; F. Henschel an Arthur G. Nauman, $2800.
20. Str., 216 F. östl. von Leavitt, Südfront, 24 bei 125; A. G. Nauman an Franz Henschel, $2800.
Oakley Ave., 307 F. südl. von Van Buren Str., Westfront, 18 bei 124; W. C. Mensching an Jeannetta Albert, $3300.
22. Place, 218 F. westl. von Wood Str., Nordfront, 24 bei 100; H. W. Schlau an Josef Kupar, $2900.
Washburne Ave., 26 F. östl. von Leomis Str., Südfront, 26 bei 124; Dora Jacobs an Meyer Lappe, $6550.
617 Blue Island Ave., Ostfront, 26 bei 100; Mary J. Giltnane an Vaclav Slcek, $13,500.
Lexington Str., zwischen Homan und Spaulding Ave., Südfront, 33 bei 124; S. T. Cooper an Chas. Schwalm jr., $6000.
Oak Park, Kaufman's & S. Add., Lots 3, 4 und nördl. ½ von Lot 33, Block 1 u. a. Grundeigenthum; W. O. Dienes an Wilson B. Westcott, $1800.
Ogden & J. Sub., südl. 10 F. von Lot 1 und nördl. 17⅔ F. von Lot 2, Block 2, südöstl. ¼, 7, 39, 13; M. L. Lawrence an Marguerite Lawrence, $5000.
Division Str., 70 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 121; Hermann Rosenstiel an Isidore Gurevitz, $10,400.
Erie Str., 200 F. östl. von Wood Str., Nordfront, 25 bei 124; John Nowotarski an Jos. Parat, $7500.

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office. 15feb,didosaX

DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr. Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave. 24nov,sadido*

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

6610 und 6612 Michigan Ave., Ostfront, 52⅔ bei 170; Benj. L. Coolidge an Jno. Bradbury, $8600.
Halsted Str., 45 F. südl. von 77., Westfront, 25 bei 100; W. Krizan an Edward J. Young, $1100.
Hoyne Ave., 75 F. nördl. von 66. Str., Ostfront, 50 bei 125; Anna M. Brooks an George W. Callins, $2100.
Morgan Str., 106 F. südl. von 50., Ostfront, 25 bei 124; Fred. W. Behnke an Edward C. Schulz, $1600.
71. Str., 401 F. westl. von State, Südfront, 32½ bei 125; Adolph Huebenthal an Jos. von den Driesch, $6500.
Stewart Ave., Nordostecke 57. Str., Westfront, 50 bei 117; P. S. Nielsen u. And., durch M. in Ch. an Wm. J. Doerr, $1286.
7412 Stewart Ave., Ostfront, 50 bei 132, und zweistöckiges Gebäude; George F. Tibbits an Catherine C. Laing, $7100.
Swan Str., 116 F., östl. von Princeton Ave., Nordfront, 24 bei 100; C. A. Carlson an Mathias R. Petersen u. And., $1500.
Throop Str., 298 F. südl. von 57., Westfront, 25 bei 124; F. K. Gilbert an Edward Manges, $2800.
Lowe Ave., 248 F. östl. von 101. Str., Westfront, 100 bei 125; David R. Miller an Cyrus J. Holland, $4500.
Central Park Ave., Südostecke Chicago, Westfront, 50 bei 119; E. C. Chamberlin an Thos. Haissett, $4000.
13. Str., 55 F. westl. von Rockwell, Südfront, 27.78 bei 132½; R. Calladine an Martin Gaiser, $2650.
Clifton Park Ave., 151 F. südl. von 28. Str., Westfront, 25 bei 125; A. Suchan an Jan Cilbrolaka, $2350.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Januar 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.06¾—1.08¼; Nr. 3, roth, $1.05¾—$1.07½; Nr. 2, hart, $1.03¼—$1.05½; Nr. 3, hart, $1.02—$1.04.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.08¼—1.09¾; Nr. 2, $1.07½—$1.09; Nr. 3, $1.03—$1.08.

Mais, Nr. 2, 59¼c; Nr. 2, weiß, 61½—61¾c; Nr. 2, gelb, 59¾—60¼c; Nr. 3, 58—58¼c; Nr. 3, weiß, 60¾—61¼c; Nr. 3, gelb, 58¼—58¾c; Nr. 4, 57½—58c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 52c; Nr. 3, 49½c; Nr. 3, weiß, 49½—51c; Nr. 4, weiß, 49—50c; Standard, 51¼c.

Roggen, Nr. 2, 77c; Nr. 3, 70—75c; Nr. 4, 63—79c.

Gerste, „Malting", 60½—67c; „Mixing", 60—61c; „Screenings", 40—61½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.60—$4.70 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.50—$4.70; besondere Marken, $6.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $13.00—$13.50; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.50—$3.75.

Kleesamen. „Cash Lots", $7.50—$9.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.53
do., gereinigt, per 5 Faß	0.54
Terpentin	0.47½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.40 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.25; schwere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$9.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.30—$6.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.25—$6.50; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.35—$6.55; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.20—$5.40; Eber, $3.75—$4.25.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.50; „Native Ewes", $3.75—$5.25; „Yearlings", $5.25—$7.00; „Native Lambs", $6.00—$7.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.30
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.22
„Dairies", extra, das Pfund	0.27
Nr. 1, das Pfund	0.25
„Ladles", das Pfund	0.21
Packwaare, das Pfund	0.20½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.26 —0.29
do., (Kisten eingeschlossen)	0.25½—0.28½
„Firsts", das Dutzend	0.27½—0.31½
„Extras", das Dutzend	0.33½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14½
„Daisies", das Pfund	0.14½—0.15
„Young America", das Pfund	0.14½
Brick, das Pfund	0.11 —0.14
Schweizer, das Pfund	0.13½—0.15
Limburger, das Pfund	0.11 —0.14½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.12½
Hähne, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.07 —0.09
Enten, das Pfund	0.13
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.13½
„Springs", das Pfund	0.13½
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	0.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50 —3.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50 —2.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.45
Ananas, die Kiste	2.00 —4.00
Kraut, das Faß	1.00 —2.25
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —0.75
Gurken, das Dutzend	0.75 —1.85
Kopfsalat, die Kiste	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.25 —0.37½
Champignons, das Dutzend	0.35 —0.50
Rothe Rüben, der Sack	0.60
Mohrrüben, der Sack	0.50 —0.60
Zwiebeln, der Bushel	0.50 —0.60
Sellerie, die Kiste	1.00 —1.25
Rüben, der Sack	0.40 —0.85
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.25
Meerrettig, das Bund	0.65 —0.75
Brunnenkresse, der Korb	0.20
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.20 —0.25
Kronsbeeren, das Faß	9.50 —12.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.20 —0.35
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	3.00 —3.50
Wachsbohnen, die Kiste	2.00 —2.50
Trockene Bohnen, ausgelesen	2.[illegible] —2.28
Rothe Nieren-Bohnen	1.[illegible] —2.00
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.80
Kartoffeln, Carladung, per Bushel	0.70 —0.76
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	3.00 —3.25

Für Mittwoch!

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Räumung von Kleiderstoffen

In Hinsicht auf die Inventar-Aufnahme, welche am 1. Februar stattfindet, muß unser Waarenlager vermindert werden, und darum haben wir die Preise ohne Rücksicht auf frühere Werthe herabgesetzt. Dieser Verkauf umfaßt einfache und fancy Serges, Panamas, Poplins, Prunellas, Henriettas, Voiles, Broadcloths, in der That Kleiderstoffe aller Art. Es sind vier große Partien zu

29c ♦ 49c ♦ 69c ♦ 79c

Anzüge und Hosen

Doppelknöpfige 2-Stück Knaben-Anzüge, braune u. fancy Cassimeres, Gr. 8 bis 16 J., von 9—11 Vm., zu 98c

Worsted Hosen für Männer und Knaben, prachtvolle Werthe, bis zu $1.25 werth, von 9—11 Vorm., zu 69c

Taschentücher, Stickereien

375 Stücke Stickerei-Einfassung und Einsätze, nette durchbrochene Muster, speziell, per Yard 4c

1 Partie Damen- und Männer-Taschentücher, einfach und mit Initialen, 15c Werth, per Stück 5c

Kinder-Unterzeug

Naturwollenes Kinder-Unterzeug, Größen 24 bis 34, werth bis zu 85c, zu 29c

Baumwollene fließgefütterte Leibchen u. Hosen für Kinder, werth bis zu 39c, zu 11c

Coat Räumung

$10 Kersey- und Broadcloth-Mäntel für Damen und Mädchen, schwarz und farbig, zu $3.98

$3.50 Mädchen-Mäntel, aus reinwollenen Stoffen, Größen 6 bis 14, zu $1.00

Handschuhe-Bargains

Schwarze Cashmere fließgefütterte Damen-Handschuhe, regulärer 15c Werth, per Paar 9c

Schwarze wollene doppelte Fausthandschuhe für Kinder, regulärer 12½c Werth, per Paar 7c

Federn, Bettluchzeug

Sanitäre prima geruchlose reine Gänsefedern, rein weiß, 85c Werth, per Pfund 67c

40-zölliges ungebleichtes Bettlakenzeug, Längen bis zu 15 Yards, 10c Werth, per Yard 6c

Bügeleisen, Eimer

Mrs. Pott's Bügeleisen, Aluminium Top, nickelplatt. Finish, 3 Eisen, Griff u. Ständer, reg. Pr. 95c, zu 69c

10 Quart galvanisirter Wasser-Eimer, extra schwer, garantirt nicht leck zu werden, zu 10c

Damen-Trachten

Muslin Damen-Nachthemden, hoher oder V-förm. Hals, nett besetzt m. Stickerei od. Spitzen, 58c Wth., Stück 25c

Muslin-Hosen für Damen, mit tucked und hohlgesäumten Ruffles, 38c Werth, zu 19c

Flanelle herabgesetzt

1 Kiste feiner twilled Babyflanell, hellblau und weiß, volle Stücke, 12½c Werth, per Yard 7¾c

Der Rest von allen 36-zöll. Flannelettes, passend für Dressing Sacques und Wrappers, 12½c u. 15c Wth., Yd 9c

Grocery Spezialitäten

Frisch gerösteter Santos-Kaffee, spezieller Werth für Mittwoch, per Pfund 10½c

Seifen-Chips, — extra spezieller Werth, Mittwoch 4 Pfund für 10c

Zehn Notion Items

200-Yd.-Spule Nähfaden, 4 Spulen 5c
100-Yd.-Spulen Nähseide, per Spule 4c
Haushalt-Stecknadeln, 200 für 1c
Bügelwachs, 2 Stücke für 1c
Haken und Oesen, 2 Dtzd. für 1c
Strumpfhalter für Kinder, 10c Wth. 5c
Perlknöpfe, per Dutzend 1c
Runde Schuhschnüre, 10c Wth., Dtzd. 3c
Ass. farb. Glaskopf-Stecknad., 10c K. 5c
Sash-Stecknadeln, 19c Werth, Stück 9c

Patent-Medizinen

Reines Witch Hazel, 25c Größe, zu 14c
Frisch. Belladonna-Pflast., 25c W. 3 .... 25c
Sloan's Liniment, 50c Größe, zu 32c
Beef, Iron and Wine, 75c Gr. 49c
Menthol Hustendrops, 5c W., 2 Pck. 5c
Blands Blut- u. Nerv.-Pill. 25cW. 12½c
Garfield Thee, 25c Größe, zu 15c
Orangeine Kopfwehpulver, 50c Gr. 29c
Peruna, speziell, per Flasche 67c
Cascarets, 50c Größe, zu 33c

Liköre

Kentucky Welcome Whiskey — regulärer $3.00-Werth — die Gall. zu $1.92

Jamaica Rum oder Kümmel — speziell, die ½ Gall. zu 81c

California Portwein, Gall. 59c

Von 8:30 bis 11 Uhr Vorm., Rye Whiskey, — regulär 85c per Flasche, für 41c

Gute Augen

sind Augen, deren Nerven nicht überanstrengt werden. Sobald Ueberanstrengung eintritt, entwickeln sich schlechte Sehkraft, Kopfweh, oder oft wehe Augen. Die Hilfe von guten Brillen erzeugt gute Augen.

Konsultirt HIRSCH Augen-Spezialist bei Wieboldt's.

Goldene Brillen — $1.95, $2.95 und $3.95

Goldene Brillen — $1.95, $2.95 und $3.95.

Zigarren

Eric Hope, Cuban Hand made, Perfecto-Facon, Kiste v. 50 1.23, oder 10 für 25c

Solo, Cuttings von 5c-Zigarren, $1.00 Werth — Kiste von 50 .... 53c

Key West Zigarren-Clippings oder polnischer Schnupftabak, — 40c-Wth.. Pfd. 24c

Lord Aston Zigarre, — lange Einlage, $1.75-Werth, Kiste von 50 zu 93c

Lokalbericht.

Ehrendes Vertrauen.

Stadtverwaltung hat den vollen Beifall der „Commerce Association"

Der McGovern'sche Kontrakt.

Ober-Baukommissär Hanberg wird darüber an den Mayor berichten. — Werthung von Straßenbahn-Privilegien. — Die Schulverwaltung und das Kunstinstitut.

Im Lokale des „Cook County Real Estate Board" kamen gestern, einer von dieser Körperschaft ausgegangenen Einladung Folge leistend, Vertreter einer Anzahl von Organisationen zusammen, um zu erwägen, ob es angebracht sei, eine Kommission einzusetzen, die Vorschläge machen soll, wie die Verwaltung der öffentlichen Arbeiten sparsamer und besser besorgt werden könnte, als es geschieht. Einige von den Herren, die Anwälte MacChesney und Starr zum Beispiel, bekundeten keine besonders günstige Meinung vom gegenwärtigen Lauf der Dinge. Es fanden sich aber andere, wie Herr Walter Fisher, der Anwalt der Verkehrskommission des Stadtrathes, und wie Herr David B. Forgan, Präsident der National City Bank, die sich eifrig bestrebt zeigten, nur Gutes zu reden und die Dinge zum Besten zu kehren. Herr Fisher wohnte der Versammlung in seiner Eigenschaft als Mitglied des „City Club" bei, und Herr Forgan sprach im Namen des Vollziehungs-Ausschusses der „Association of Commerce". Herr Fisher meinte, daß es keinen Zweck haben könnte, daß die Versammlung eine Untersuchungs-Kommission einsetze, denn eine solche würde weder die erforderlichen Machtvollkommenheiten haben, noch über die erforderlichen Mittel verfügen. Es würde sich deshalb empfehlen, die Erhebung lieber von einer bereits bestehenden Organisation anstellen zu lassen, oder, noch besser: von einer Kommission, welche vom Mayor und vom Stadtrath einzusetzen sein würde. Herr Forgan rühmte die Thatkraft der gegenwärtigen Stadtverwaltung und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß diese wenig Geld vergeude; das sei auch schon ausgeschlossen in Anbetracht der beruhigenden Thatsache, daß alle Bewilligungen und Ausgaben von dem umsichtigen Ald. Bennett, Vorsitzer des Finanzausschusses, geprüft werden. Herr Edward C. Wentworth hielt es für nicht weise, die geplante Reform zu beginnen mit Feindseligkeiten gegen den Mayor. Es wurde beschlossen, einen Zwölfer-Ausschuß zum Mayor zu schicken und diesen zu ersuchen, er selber möge die Untersuchungs-Kommission ernennen, und zwar solle diese zur Hälfte aus Beamten der Stadt- und Countyverwaltung bestehen und zur Hälfte aus Privatleuten. — Von dem famosen McGovernschen Kontrakt für Pflasterausbesserungen wurde in der Versammlung nichts erwähnt, wenigstens nicht direkt.

Arbeitet an einem Bericht.

Ober-Baukommissär Hanberg arbeitet an einem Bericht über den McGovern-Kontrakt. Er wird diesen Bericht dem Mayor zustellen, sobald dieser, der wegen seines Vaters Ableben seit Freitag nicht in seiner Kanzlei gewesen, wieder auf seinen Posten zurückkehrt. Gestern fand sich bei Herrn Hanberg der Straßenamtsvorsteher Doherty ein, der zwar ein Vierteljahr Urlaub genommen hat, sich aber in der Stadt befindet. Auf Dohertys Empfehlung ist seinerzeit der fragliche Kontrakt dem McGovern zugesprochen worden, obgleich man im Straßenamt hätte wissen müssen, wie schlecht dabei die Stadt fahren würde. Doherty bleibt aber dabei, es sei gar nichts Ungewöhnliches gewesen, die Preisraten aufzusummen, welche für die verschiedenen Arten von Ausbesserungsarbeit und Material verlangt wurden; die Behörde für örtliche Verbesserungen befolge dieses System öfter. Herr Hanberg hat auch mit verschiedenen Angestellten des Straßenamtes Rücksprache genommen und sagt, falls er Grund dafür entdecken sollte, werde er nicht anstehen, die Zivildienst-Kommission um ein Disziplinarverfahren in dieser Angelegenheit zu ersuchen. — McGovern hat nur sehr wenig Arbeiten von der Art ausgeführt, die er nach den Bestimmungen seines Kontraktes so gut wie umsonst zu besorgen hat, dagegen sehr viel von der, für welche er sich einen übertrieben hohen Preis ausbedungen hat. So ist es gekommen, daß die von ihm besorgten Pflasterausbesserungen die Stadt um rund $100,000 höher zu stehen gekommen sind, als sie gekostet hätten, wenn irgend ein anderer Unternehmer sie zu landläufigen Preisen ausgeführt haben würde.

Der ungreifbare Besitz.

Die Verkehrskommission des Stadtrathes hat gestern, auf Empfehlung des Ingenieurs Weston, die Bewerthung des ungreifbaren Besitzes (Betriebsgerechtsame) der Southern Street Railway Co. von $103,767 auf $253,619 erhöht. Einen entsprechend höheren Preis soll nun also die City Railway Co. für die Anlagen dieser Gesellschaft zahlen. Die Hauptlinie der Southern Co. führt durch die 22. Straße. — Aus der Vorlage, durch welche der Illinois-Zentralbahn die Berechtigung ertheilt werden soll, von Kensington aus eine Zweiglinie über Hegewisch nach Gary zu bauen, wurde vom Ausschuß die Klausel gestrichen, welche es der Gesellschaft verbietet, ihre Gerechtsame ohne Zustimmung der Stadt an eine andere Gesellschaft zu verkaufen oder zu übertragen. Durch einen solchen Vorbehalt würde die Stadt angeblich unter Umständen Nachtheil erleiden. — Der Stadtraths-Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite wird empfehlen, daß die Dix Straße, vom Fluß bis an die Geleise der Northwestern-Bahn, der Parker-Washington Co. abgetreten werde. — Der Ausschuß für den Rathhausbau frug beim Korporationsanwalt an, ob er befugt sei, den Kontrakt für die Lieferung der Dampfkessel neu auszuschreiben. Man hat zu spät entdeckt, daß Kessel, wie sie in dem jetzigen Ausschreiben spezifizirt sind, in Chicago nicht gebaut werden, und die hiesigen Kesselfabrikanten haben nicht gewußt, daß sie trotzdem Angebote hätten einreichen können, falls sie ihnen Erläuterungen der Unterschiede hinzugefügt hätten. — Anläßlich des Todes vom Vater des Mayors hat der Stadtrath sich gestern vertagt, ohne Geschäfte zu erledigen.

Suchen einen Ausgleich.

Heute Nachmittag findet zwischen Vertretern des Kunstinstituts und solchen der Schulverwaltung eine Konferenz statt, in der versucht wird, in der Angelegenheit der Fortbildungskurse für Mitglieder des Lehrpersonals der öffentlichen Schulen einen Ausgleich zwischen den beiden Parteien herbeizuführen.

Der Yerkes-Nachlaß.

Frau Yerkes will den Verwalter Owsley absetzen lassen.

Die Absetzung von Louis Owsley, dem Verwalter des Yerkes-Nachlasses, hat gestern Frau Mary Adelaide Yerkes, die Wittwe des früheren Chicagoer Straßenbahnkönigs Charles T. Yerkes, im Nachlaßgericht bei Richter Cutting beantragt. Frau Yerkes macht Owsley, ehemals Beamter der Union Traction Company und Vertrauter von Yerkes, Verschwendung und Mißwirthschaft zum Vorwurf, im Besonderen Folgendes: Daß er im Jahre 1907 allgemeine Hypothekenbonds der „Chicago Consolidated Traction Company" im Zusammenhang mit einem Plane zur Reorganisation jener Gesellschaft deponirt habe, in der Hoffnung, daß er zum Masseverwalter ernannt werden würde; daß er im Gegensatz zum Testament von Yerkes versucht habe, das zur Einrichtung von Kunstgallerien in New York bestimmte Eigenthum zu verkaufen; daß er der Gesuchstellerin Mittheilungen über den Nachlaß verweigert und versucht habe, ihre Stiefkinder gegen sie aufzubringen; daß er durch Entlassung des Rechtsanwalts Clarence A. Knight Eigenthum des Nachlasses in Gefahr gebracht habe, und daß er den Verkauf von Grundeigenthum im Werthe von $400,000 zur Bezahlung einer Hypothek von $225,000 gestattet habe.

Herr Owsley erklärte gestern Abend, daß er vorläufig nichts zur Sache zu sagen habe.

Am Dasein verzweifelt?

Edward Parke mit einer Kugel im Kopf gefunden.

Der 20jährige Student der Medizin Edward Parke hat sich heute Morgen in seinem Zimmer in der Herberge Nr. 598 Jackson Boulevard, wahrscheinlich in selbstmörderischer Absicht, eine Kugel in den Kopf gejagt. Man schaffte ihn nach dem Westseite-Hospital. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der junge Mann soll in letzter Zeit, entweder infolge finanzieller Schwierigkeiten oder aus Liebesgram, schwermüthig gewesen sein. Seine in Richland Center, Wis., wohnhaften Eltern sind benachrichtigt worden.

— Vielseitig. — „Was für einen Beruf hat der Meier?" — „Beruf eigentlich gar keinen, aber er kann von Allem etwas. Er ißt wie ein Drescher, sauft wie ein Bürstenbinder, schnarcht wie ein Nachtwächter und hat Schulden wie ein Stabsoffizier!"

Hämorrhoiden schnell geheilt

Augenblickliche Linderung, nachhaltige Heilung—Probe-Packet frei an Alle in einfachem Umschlag verschickt.

Wir wünschen, daß jeder Mann und jede Frau, die an den Qualen von Hämorrhoiden leiden, Name und Adresse an uns schickt und umgehend per Post schicken wir ein freies Probe-Packet des wirksamsten und positivsten Heilmittels, das je für diese Krankheit entdeckt wurde: Pyramid Pile Cure.

Um sich zu überzeugen, wie dieses große Mittel in Eurem Falle wirkt, füllt den freien Koupon aus und schickt ihn uns und Ihr erhaltet umgehend per Post eine freie Probebehandlung der Pyramid Pile Cure.

Dann, wenn Ihr Euch überzeugt habt, wie sie wirkt, werdet Ihr nach der Apotheke gehen und eine 50c-Schachtel kaufen.

Laßt Euch nicht operiren. Operationen sind selten erfolgreich und haben oft üble Folgen. Pyramid Pile Cure beseitigt die Entzündung, Jucken und Geschwüre verschwinden und die Hämorrhoiden sind fort.

Verkauft in allen Apotheken zu 50 Cents per Schachtel.

Frei-Packet-Koupon.

Schreibt Euren Namen und Adresse auf die nachstehenden Linien, schneidet den Koupon aus und schickt ihn an die Pyramid Drug Company, 154 Pyramid Bldg., Marshall, Mich. Ein Probe-Packet des großartigen Pyramid Pile Cure wird Euch umgehend, frei, in einfachem Umschlag zugeschickt.

Name..............................

Straße..............................

Stadt und Staat..............................

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

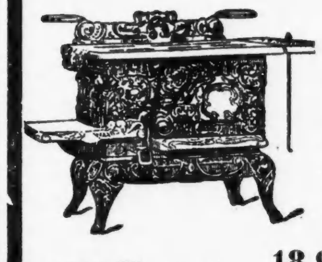
THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3.

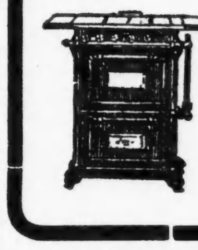
Oefen zu Räumungs-Preisen

Radikale Preis-Herabsetzungen im kalten Wetter die von großem Vortheil für Euch sein werden.

24.95 Stahl-Herd für 15.95 — 500 Stahl-Herde, wie im Bild, großer Backofen und Wärme-Closet, durchweg mit Asbestos gefüttert, garantirt völlig zu befriedigen, 24.95 Werth, zu 15.95



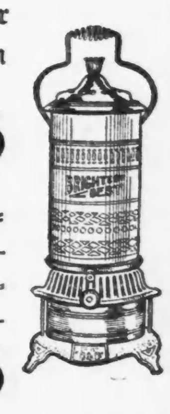
16.95 Nr. 8 Küchen-Herd — (wie Bild), volle Gr. Top, großer Backofen; garantirt gut zu backen; — Räumungs-Preis, 12.95



18.95 Gas-Herde — großer Backofen und Broiler — keine Berechnung für die Verbindung, — Räumungs-Preis, 14.95

$1.25 Gas-Heizöfen, die Euch gleichzeitig Licht und Heizung geben—intensive Heizöfen, Räumungs-Preis, nur 75c

2.55 Nr. 8 Laundry Ofen, — für Hart- oder Weichkohlen bestimmt—für die Räumung herabgesetzt auf nur 1.60



4.95 Oel-Heizöfen, der Perfection, der beste, der im Handel zu erhalten ist, — Räumungs-Preis, nur 3.95

Die schönsten und besten 4.25 Oel-Heizöfen, — Oelbehälter aus Messing gemacht, rauchlose Brenner, — Oel-Indicator, — Räumungs-Preis 2.95

Ein mildes Kriegsgericht.

Selbst ein russisches Kriegsgericht kann nachsichtig, ja sogar schwachmüthig sein, wenn es über Vertreter der militärischen Aristokratie und Söhne eines früheren Direktors des Polizeidepartements abzuurtheilen hat. Obgleich alle auf ein sehr mildes Urtheil gefaßt waren, dachte doch niemand, daß der Leutnant Kowalenski, der in Gesellschaft seines Bruders im angetrunkenen Zustande ohne jeden vernünftigen Grund auf offener Straße vier Personen, darunter einen Schutzmann bei Erfüllung seiner Amtspflichten, schwer verwundete, dieses sein Verbrechen mit nur drei Monaten Haft zu büßen hätte. Die Gardeoffiziere mit ihren Damen, die den Gerichtssaal füllten, waren von diesem Urtheil so entzückt, daß sie es mit lebhaften Bravorufen und Händeklatschen begrüßten. Das übrige Publikum schwieg beklommenen Herzens. Die Kommentare der Gesellschaft und der Presse zu dem seltsamen Urtheil sind nicht nur für die Brüder Kowalenski, sondern auch für den Geist, der jetzt unter den russischen Offizieren herrscht, so ungünstig, wie nur möglich. Selbst die reaktionären Blätter wagen das Urtheil nicht zu billigen, und einige sprechen sogar den Wunsch aus, die Anklagebehörde möge gegen das Urtheil Einspruch erheben.

Das Beweisverfahren war für die Brüder Kowalenski wenig günstig. Nichts, gar nichts wies auf das Vorhandensein irgend welcher mildernden Umstände hin. Die Zeugenaussagen bestätigten vollkommen, daß der ältere Kowalenski sich mit den Fäusten auf den Chauffeur des Kraftwagens warf, von dem seine Droschke angefahren worden war, und daß er, als ein Schutzmann und verschiedene Passanten den Mißhandelten in Schutz zu nehmen versuchten, seinen Revolver zog und eine wilde Schießerei eröffnete. Es wurde festgestellt, daß der jüngere Kowalenski, der Page ist, den Schutzmann, der den tobenden Leutnant zu entwaffnen suchte, an den Händen ergriff und dadurch seinen Bruder in die Lage versetzte, seinen Revolver gegen den Schutzmann abzufeuern. Auch sonst waren fast alle Angaben über den Charakter der beiden Kowalenski recht ungünstig. Der Aeltere hat sich schon früher für verschiedene Skandale und schlimme Streiche zu verantworten gehabt. Der jüngere war trotz seiner achtzehn Jahre schon elf Mal wegen Trunksucht und schlechten Betragens im Pagenkorps vorbestraft. Der militärische Staatsanwalt verlangte eine strenge exemplarische Bestrafung. Er schloß seine Anklagerede mit den Worten: „Ich komme zu einem traurigen Schluß. Die Brüder Kowalenski sind keine Ritter. Die mittelalterlichen Ritter, so grausam sie auch gewesen sein mögen, achteten die Schwachen und vertheidigten sie gegen die Starken. Die Brüder Kowalenski mißhandeln jedoch Schwache und Wehrlose. Hier wurde von der Möglichkeit gesprochen, im Namen des Gerichts ein Gesuch an den Zaren um Begnadigung einzureichen. Da herrscht irgend ein Mißverständniß. Meiner Ansicht nach kann bei einem Verbrechen dieser Art von einer Begnadigung nicht die Rede sein."

Die Brüder Kowalenski brauchen keinen Gnadenakt des Zaren. Das Gericht hat sie selber begnadigt, indem es den jüngeren freisprach und den älteren nur der Ueberschreitung der Nothwehr schuldig fand. Nach Ansicht der Richter handelte er in erlaubter Nothwehr. Beleuchtet wird diese eigenartige Auffassung durch den Umstand, daß der Vorsitzende und ein Mitglied des Kriegsgerichts mit juristischer Vorbildung (wie es scheint, das einzige) sich der Mehrheit des Richterkollegiums nicht anschloß und bei ihrer abweichenden Meinung blieben, was auch in der Urtheilsbegründung erwähnt wird. Das aber hat die übrigen Richter in ihrer Haltung nicht zu erschüttern vermocht. Sie sahen offenbar in Kowalenski nicht gewöhnliche Angeklagte, sondern Kameraden, die in Schutz genommen werden mußten. Mit solcher Deutlichkeit wie in diesem Falle ist die Auffassung der Offiziere von ihren Richterpflichten noch nie vorher in Rußland zu Tage getreten.

Ahnenkult u. Thronrecht in China.

Der Tokioer Berichterstatter der „Kölnischen Zeitung" schreibt von Anfang Dezember: Der chinesische Thronfolger wird vom Kaiser aus der Zahl der kaiserlichen Prinzen ausgewählt und, falls er nicht sein Sohn ist, adoptirt, damit er als Sohn dereinst die vorschriftsmäßigen Ahnenopfer vollziehen kann. Er muß daher einer jüngeren Generation des kaiserlichen Hauses angehören, und das war bei dem verstorbenen Kaiser Tsaitien oder, wie er in Verwechslung mit seiner Regierungsperiode genannt wird, Kuanghsü nicht der Fall. Er war ein Vetter seines Vorgängers. Zur Erläuterung des Verwandtschaftsverhältnisses, das eine so wichtige Rolle gespielt hat, seien hier einige geschichtliche Mittheilungen gemacht. Zur Zeit des englisch-französischen Krieges gegen China (1857—60) floh der damalige Kaiser Wöntsung oder Hienföng mit mehreren seiner Frauen in die Mongolei, wo ihm die dritte Gemahlin einen Sohn gebar. Der Kaiser starb am 17. August 1861. Da weder von der ersten Gemahlin noch von der zweiten, de r jetzt verstorbenen Kaiserin-Wittwe Tsehsi, ein Erbe stammte, so wurde der in der Mongolei geborene Sohn der dritten Gemahlin, Prinz Tsaitschun oder Tungtschi, Kaiser, nach europäischer Rechnung 4, nach chinesischer Rechnung 5 Jahre alt. (Auch in Japan gilt ein am 31. Dezember Abends geborenes Kind am 1. Januar früh als zweijährig, obwohl es in Wirklichkeit kaum einige Stunden alt ist.) Die Vormundschaft für den jungen Kaiser übernahm die rangerste Kaiserin-Wittwe in Gemeinschaft mit der dritten Kaiserin-Wittwe, der Mutter des Kindes. Die rangerste Kaiserin-Wittwe starb bald, wahrscheinlich eines gewaltsamen Todes. Die zweite Kaiserin-Wittwe, Tsehsi, die jetzt gestorben ist, trat als Vormünderin an ihre Stelle und war, als auch die Mutter des Kaisers bald starb, alleinige Regentin, bis der Kaiser im Jahre 1875 großjährig wurde und den Thron bestieg. Unmittelbar darauf, am 12. Januar 1875, starb er am Scharlachfieber; gleich darauf starb auch seine Gemahlin, von der die Legende erzählt, sie sei schwanger gewesen. Nun wurde ein am 2. August 1872 geborener, also noch nicht drei Jahre alter Neffe der Kaiserin-Wittwe Tsehsi, Prinz Tsaitien oder Kuanghsü, auf den Thron erhoben, der jetzt verstorbene Kaiser, der bis zum 4. März 1889 unter der Vormundschaft seiner Mutter und der Kaiserin-Wittwe Tsehsi blieb, dann angeblich selbstständig regierte, durch den Staatsstreich vom 22. September 1898 jedoch der Regierungsgewalt völlig entkleidet wurde. Wenn man der Kaiserin-Wittwe Tsehsi freie Hand gelassen hätte, hätte sie dem Kaiser, ihrem Neffen, damals auch den kaiserlichen Titel genommen. Thatsächlich hat sie seit 1861 geherrscht, fast 48 Jahre. Da der jetzt verstorbene Kaiser Kuanghsü derselben Generation wie sein Vorgänger angehörte, weil er sein Vetter war, verletzte seine Regierung das Erbrecht des kaiserlichen Hauses und das Gewissen des Volkes. Er war nicht fähig, die Ahnenopfer zu vollziehen. Er opferte zwar, aber nach chinesischem Glauben fanden die Seelen der Verstorbenen keine Ruhe. Er wird daher bei den Chinesen nicht als Kaiser angesehen und in dem chronologischen Verzeichniß der Kaiser nicht aufgeführt. Der neue Kaiser Puji gilt als Adoptivsohn und unmittelbarer Nachfolger des 1875 verstorbenen Kaisers Tschaitschun. Und wo in dem jüngst veröffentlichten Erlaß des verstorbenen Kaisers Kuanghsü von der Kaiserinwittwe die Rede ist, mit deren Einverständniß er den Prinzen Puji zum Kaiser und dessen Vater, den Prinzen Tschun, zum Regenten ernennt, da ist nicht Kuanghsüs eigene Wittwe gemeint, sondern die alte Kaiserinwittwe Tsehsi. Die Wittwe Kuanghsüs hat sich, nebenbei bemerkt, am Tage nach dem Tode ihres Gatten entleibt.

Männer und Frauen

Konsultirt Dr. Bartz

Wegen der besten Behandlung.

Laßt schwache Nerven und schlechtes Blut nicht Eure Lebenskraft untergraben. Wenn Ihr die Gesundheitsgesetze verletzt habt und Euch einer Schwäche bewußt seid, so stellt meine Behandlungsmethode Eure Gesundheit und Kraft wieder her.

Wenn Ihr nervös, schlaflos seid, wenn Ihr ein Zittern in den Gliedern oder Händen habt, Kopfschmerzen, Schwindel, Herzklopfen, Niedergeschlagenheit, Schwäche und merkt Ihr, daß Eure Körperkräfte abnehmen, dann ist meine moderne Behandlungsmethode gerade diejenige, die Ihr braucht.

Ehrliche Methoden — Positive Heilungen. Mäßige Gebühren. — Medizinen eingeschlossen. — Konsultation und Untersuchung frei

Meine 15jährige Erfahrung ist eine Garantie, daß Ihr fachmännisch und erfolgreich behandelt werdet. Mein Bestreben ist, meine Patienten schnell zu heilen. Kein Experimentiren oder Rathen.

Schwache und kranke Nerven, Blutvergiftung, Wunden, Geschwüre, geschwollene Drüsen, Hautkrankheiten, Nieren-, Blasen- und hartnäckige Krankheiten schnell kurirt.

Wenn Andere fehlschlagen, konsultirt Dr. Bartz, Rath und Untersuchung sind frei, wenn Ihr auch nicht in seine Behandlung tretet.

Zur Beachtung.—Um viele Patienten zu befriedigen, die sich vor Elektrizität in irgend einer Form fürchten, kündigt Dr. Bartz an, daß er eine bestimmte pharmaceutische Behandlungsmethode hat, die wunderbar wirksam in der Heilung chronischer, hartnäckiger Krankheiten ist ohne die Anwendung von Elektrizität in irgend einer Form.

Dr. Nicholas B Bartz,

Zimmer 21 und 22, Dexter Gebäude, 84 Ost Adams Str., gegenüber The Fair.

Sprechstunden: 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags offen bis 8:30 Abends. Keine Sprechstunden am Sonntag

jan5,8,12,15,19,22,26,29

— Ein bequemes Feuer. — Eine junge Köchin war frisch vom Lande gekommen und hatte ihren ersten Dienst in der Stadt angenommen. Sie verstand ihr Fach sehr gut, hatte aber noch nie einen Gaskocher gesehen. Ihre Herrin ging deswegen mit ihr in die Küche, um ihr zu zeigen wie der Kocher zu handhaben sei und zündete sämmtliche Flammen des großen Gasherdes an. Während sie noch mitten im Erklären war, wurde sie plötzlich abgerufen und sagte noch im Hinausgehen: „Ich denke, Martha, du wirst nun wohl damit zurecht kommen!" — Erst einige Tage später kam die Herrin wieder in das Reich der Küchenfee und ihre erste Frage war: „Nun, Martha, wie gefällt dir der Gaskocher?" — „O, wundervoll, gnädige Frau!" erwiderte das Mädchen. „Eine so schöne Kochmaschine habe ich in meinem Leben noch nicht gesehen. Das Feuer, das Sie mir vor einigen Tagen anmachten, brennt jetzt noch und ist auch nicht einen Augenblick schwächer geworden."

Finanzielles.

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank

Grund-Floor

First National Bank-Gebäude

N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.

14jl,dido,biw

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank

Clark & Randolph Strasse.

Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.

Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.

Beachtet! unsere Auslands-Abtheilung:

Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen.

Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons ge- u. verkauft resp. direkt eingelöst (Curswerth).

Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.

Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt.

Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen—von $500 aufwärts—gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

E. R. Haase & Co.,

157 Washington Str.

1sep,londifr*

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.

92 La Salle Str.

Zu verkaufen:

Erste Hypotheken.

Sichere Geldanlagen.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß

8ap,didofa*

Erste Hypotheken-Anleihen

auf Chicagoer Grundeigenthum zum Verkauf; bringen netto

5 bis 5½ Prozent Zinsen.

Farm-Anleihen in Summen von $500 bis $2000, netto 6%.

Sprecht vor im Real Estate Loan Department.

WESTERN TRUST AND SAVINGS BANK

La Salle und Adams Straße.

ian12,didofa*

John A. Carroll A. J. Lang. C. H. Clague

John A. Carroll & Co.

Zentral-Grundeigenthum

Hyde Park u. Kenwood Residenz-Grundeigenth.

Main Floor Stock Exchange

112 La Salle Str.

Telephone Main 3538 Chicago.

Mitglied der Chicagoer Grundeigenthumsbörse.

27ol,didofafon,12w

Familien-Lokal

für Frauen und Kinder

Kaffee, Sandwiches, Lunches

besonders geeignet für Ruhe und Erfrischung suchende „Shopper".

Wir machen eine Spezialität aus feinen California Weinen zu mäßigen Preisen.

HARRY PLOHR,

Wein-Händler

72 E. Adams Strasse

gegenüber „The Fair".

17jafondifr*